LEVEL 0-2 CS-INSTANT HAT

L2CSIH

Schwarz/Weiss-Version (geeignet für Druck) (BW, Black/White)

a) Inhaltsverzeichnis, nach Checkcheet:

1. QUALITÄT ZÄHLT 1
2. EIN AUDITOR UND DER „SCHUTZMECHANISMUS DES VERSTANDES“ 3
3. VERTRAUEN IN DEN AUDITOR 5
4. RELEASES UND CLEARS 7
5. EINE GEGENÜBERSTELLUNG VON DIANETIK UND SCIENTOLOGY 31
6. DER AUDITORENKODEX 1954 33
7. DER AUDITORENKODEX 1954, FORTSETZUNG 37
8. CLAY TABLE DATA 41
9. GETTING THE PC SESSIONABLE 43
10. KOMMUNIKATIONSZYKLEN IM AUDITING 45
11. KOMMUNIKATIONSZYKLEN INNERHALB DES AUDITINGZYKLUS 67
12. SCHWEBENDE NADELN UND ENDPHÄNOMENE 73
13. OUT TECH 77
14. OUT-TECH UND WIE MAN SIE ‚.IN“ BEKOMMT 79
15. OUT-TECH 85
16. PRAKTIKANTEN 109
17. C/S-DATEN 113
18. DIE ARBEITSBLÄTTER 119
19. SITZUNGSBEWERTUNG GUT GEMACHT, DEFINITION 123

b) Inhaltsverzeichnis, chronologisch:

1. 54-10-29 DER AUDITORENKODEX 1954 33
2. 54-11-12 DER AUDITORENKODEX 1954, FORTSETZUNG 37
3. 61-05-26 QUALITÄT ZÄHLT 1
4. 63-07-25 KOMMUNIKATIONSZYKLEN IM AUDITING 45
5. 64-10-17 CLAY TABLE DATA 41
6. 64-10-17 GETTING THE PC SESSIONABLE 43
7. 65-09-13 OUT-TECH UND WIE MAN SIE ,.IN“ BEKOMMT 79
8. 65-09-21 OUT TECH 77
9. 65-09-21 OUT-TECH 85
10. 66-08-16 RELEASES UND CLEARS 7
11. 69-04-22 EINE GEGENÜBERSTELLUNG VON DIANETIK UND SCIENTOLOGY 31
12. 69-04-30 VERTRAUEN IN DEN AUDITOR 5
13. 70-02-20 SCHWEBENDE NADELN UND ENDPHÄNOMENE 73
14. 70-04-17 EIN AUDITOR UND DER „SCHUTZMECHANISMUS DES VERSTANDES“ 3
15. 70-06-25 C/S-DATEN 113
16. 70-08-21 SITZUNGSBEWERTUNG GUT GEMACHT, DEFINITION 123
17. 71-05-23 KOMMUNIKATIONSZYKLEN INNERHALB DES AUDITINGZYKLUS 67
18. 71-07-19 PRAKTIKANTEN 109
19. 72-11-06 DIE ARBEITSBLÄTTER 119

c) Inhaltsverzeichnis, alphabetisch:

1. C/S-DATEN 113
2. CLAY TABLE DATA 41
3. DER AUDITORENKODEX 1954 33
4. DER AUDITORENKODEX 1954, FORTSETZUNG 37
5. DIE ARBEITSBLÄTTER 119
6. EIN AUDITOR UND DER „SCHUTZMECHANISMUS DES VERSTANDES“ 3
7. EINE GEGENÜBERSTELLUNG VON DIANETIK UND SCIENTOLOGY 31
8. GETTING THE PC SESSIONABLE 43
9. KOMMUNIKATIONSZYKLEN IM AUDITING 45
10. KOMMUNIKATIONSZYKLEN INNERHALB DES AUDITINGZYKLUS 67
11. OUT TECH 77
12. OUT-TECH UND WIE MAN SIE ,.IN“ BEKOMMT 79
13. OUT-TECH 85
14. PRAKTIKANTEN 109
15. QUALITÄT ZÄHLT 1
16. RELEASES UND CLEARS 7
17. SCHWEBENDE NADELN UND ENDPHÄNOMENE 73
18. SITZUNGSBEWERTUNG GUT GEMACHT, DEFINITION 123
19. VERTRAUEN IN DEN AUDITOR 5

HUBBARD-KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO-RICHTLINIENBRIEF VOM 26. MAI 1961
Ausgabe II

Remimeo
Alle Mitarbeiter
Tech-Hüte
Qual-Hüte

EINE MITTEILUNG AN DIE FÜHRUNGSSEKRETÄRE UND ALLE ORG-MITARBEITER

QUALITÄT ZÄHLT

Clearing ist jetzt für jeden Scientologen erreichbar.

Ausgezeichnete Auditorenausbildung ist jetzt für jede Akademie erreichbar.

Und dies sind die einzigen Dinge, die auf lange Sicht zählen werden.

Wenn ich Mitarbeiter einer Organisation sehe, die nach Publicity in der Zeitung lechzen oder in Sachen Verbreitung verrückt spielen, und wenn sie mir gleichzeitig schlechte Resultate und armselige Leistungsqualität von Studenten einreichen, dann weiss ich, dass jemand seine Planziele durcheinander gebracht hat.

Qualität ist das *Einzige*, was zählt. Wenn Sekretäre oder Führungssekretäre Qualität in der Ausbildung und im Prozessing nicht als erstrangig und ständig mit höchster Priorität behandeln, dann wird es alle Verwaltung der Welt für keine Zentrale Organisation schaffen.

Liefern Sie, was versprochen wurde. So könnte man es grob ausdrücken. Aber wenn Sie eine neue und bessere Zivilisation wollen, werden Sie sie nicht durch Werbung bekommen oder dadurch, dass Sie sich Sorgen darüber machen, was die Leute über Sie denken. Sie werden sie nur bekommen, indem Sie Leute bis zu Release bringen und sie klären und sie in die Gesellschaft hinausschicken, damit sie in allen menschlichen Tätigkeitsbereichen, einschliesslich Scientology, die Dinge zum Laufen bringen.

Ich weiss, wir haben für eine lange Zeit keine Leute geklärt, aber jetzt klären wir sie. Was ist nötig, um Leute zu klären? Es braucht äusserst geschicktes und streng überwachtes Auditing. Es braucht gute Technologie. Es braucht gute technische Anwendung.

Wenn Sie mal vergessen, wie einfach es ist, Studenten in einer Klasse zu einem Haufen zusammenzuwerfen, sondern wirklich jeden einzelnen Studenten als ein Individuum konfrontieren, sicherstellen, dass er jeden wichtigen Schritt kennt, den er kennen muss, und sicherstellen, dass *alle* seine Fragen beantwortet werden, dann werden Sie Auditoren haben, die auditieren können.

Würden Sie *bitte* die Aufmerksamkeit auf das Erhöhen technischer Fertigkeit im HGC, Leute zu einem Release zu bringen, Leute zu klären, und auf die Qualität von Ausbildung in der Akademie richten, mit dem Ziel, jeden Studenten fähig zu machen, alle Schritte durchzuführen, die notwendig sind, um Leute zu einem Release zu bringen.

Ich habe es in technischer Hinsicht auf dem Gebiet der Forschung geschafft. Jetzt ist es an der Zeit, mit all den Schnitzern und allem Unsinn aufzuhören. Alles, was Sie in einer Org tun müssen, ist, Leute zu einem Release zu bringen und zu klären, und Auditoren hervorzubringen, die Leute zu einem Release bringen können, mit der Öffentlichkeit in Kontakt zu bleiben und sie gut zu behandeln, und Sie haben mehr als Ihr Ziel erreicht.

Heute Morgen habe ich ein Telegramm von einer Org erhalten. Ein Eiltelegramm. Stand darin: ”Wie assessiert man, um eine Pre-Havingness-Stufe zu finden” oder etwas Vernünftiges? Nein, so war es nicht. Es stand darin: ”Schicken Sie uns einige biografische Daten für einen Zeitungsartikel”. Pfui Teufel. Diese Org macht die miserabelst mögliche Arbeit in Bezug auf das Geben technischer Dienste, und ist in heller Aufregung, um Publicity zu erhalten. Was ist denn das? Glauben die wirklich, dass eine Gesellschaft in diesem Zustand Scientology eine öffentliche Anerkennung genehmigen wird? Zum Teufel, nein! Und zum Teufel mit dieser Gesellschaft! Wir machen eine neue. Werfen wir den Anerkennungsbutton von einem Haufen Wogs über Bord und machen wir uns an die Arbeit, um neue Leute und bessere Leute hervorzubringen. Dann werden Sie vielleicht eine Gesellschaft haben.

Genau hier und genau jetzt wird diese Richtlinie mit einem atomaren Brenneisen in Beton festgehalten: DAS ERSTE UND PRIMÄRE ZIEL EINER ORGANISATION IST DAS ERBRINGEN DER BESTEN TECHNISCHEN QUALITÄT, DIE IN IHREM GEBIET ERBRACHT WERDEN KANN.

In Ordnung. Ich habe mein technisches Ziel direkt mit einem Treffer in die Zielscheibe erreicht. Sie können Leute zu einem Release bringen und klären. Sie können Auditoren gut ausbilden. Nun, verflixt nochmal! Lassen Sie es uns tun, tun, tun!

L. RON HUBBARD
Gründer

LRH:ph.jp.rd

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO RICHTLINIENBRIEF VOM 17. APRIL 1970
AUSGABE II

Wiedervervielfältigen
Alle Auditoren
Alle Studenten
Stufe-0-Checksheet

EIN AUDITOR UND DER „SCHUTZMECHANISMUS DES VERSTANDES“

Kein Auditor sollte beim Auditieren Angst davor haben, daß er irgendeinen irreparablen Schaden anrichtet, wenn er einen Fehler macht.

„Dianetik: Die Moderne Wissenschaft der Geistigen Gesundheit“ gibt die Antwort auf die Frage: „Was passiert, wenn ich einen Fehler mache?“

Die folgenden Auszüge stammen aus „Dianetik: Die Moderne Wissenschaft der Geistigen Gesundheit“, Buch 3, Kapitel 1, „Der Schutzmechanismus des Verstandes“:

„Der Verstand ist ein Mechanismus, der sich selber beschützt. Wenn der Auditor keine Drogen verwendet, wie in der Narkosynthese, keine Schocks verabreicht, keine Hypnose und keine chirurgische Behandlung vornimmt, kann er keinen Fehler machen, der nicht entweder von ihm selbst oder von einem anderen Auditor wieder in Ordnung gebracht werden kann.“

„Für jeden Fall, egal, wie ernst es um ihn steht, egal, wie unerfahren der Auditor ist, gilt, daß es besser ist, ihn anzugehen, als ihn unberührt zu lassen.“

L. RON HUBBARD

LRH:nt.ei.rd

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO BULLETIN VOM 30. APRIL 1969

Wiedervervielfältigen
Dianetik-Checksheet

VERTRAUEN IN DEN AUDITOR

Ein PC neigt dazu, in dem Masse zum Konfrontieren in der Lage zu sein, wie er oder sie sich sicher fühlt.

Wenn der PC in einer Auditingumgebung auditiert wird, die unsicher ist oder in der es leicht Unterbrechungen geben kann, ist sein oder ihr Konfront stark herabgesetzt, und das Ergebnis ist eine verminderte Fähigkeit, Locks, Secondaries und Engramme zu laufen und sie auszulöschen.

Wenn die TRs des Auditors holperig sind, und seine Art unsicher oder herausfordernd, bewertend oder abwertend ist, sinkt der Konfront des PCs auf Null oder noch tiefer.

Dies ist aus einer sehr frühen Reihe von Gesetzen abzuleiten (*Die ursprüngliche These*).

Auditor plus PC sind grösser als die Bank.

Auditor plus Bank sind grösser als der PC.

PC minus Auditor ist kleiner als die Bank.

(Mit „Bank“ ist die Ansammlung der geistigen Eindrucksbilder des PCs gemeint. Der Ausdruck kommt aus der Computertechnologie, wo sich alle Daten in einer „Bank“ befinden.)

Der Unterschied zwischen Auditoren ist nicht, dass der eine mehr Daten oder Tricks hat als der andere. Der Unterschied besteht darin, dass der eine Auditor bessere Resultate erzielen wird als ein anderer, weil er sich genauer an das Verfahren hält, bessere TRs hat, eine sicherere Art hat und den Auditorenkodex genauer einhält.

Es ist nicht erforderlich, dass man sich „wie am Krankenbett“ verhält oder einen mitfühlenden Tonfall hat. Es ist einfach so, dass ein Auditor, der seine Verfahren beherrscht und gute TRs hat, mehr Vertrauen einflösst. Der PC braucht seine Aufmerksamkeit nicht auf den Auditor zu richten oder irgendwie mit ihm fertig zu werden, und er fühlt sich sicherer und kann somit seine Bank besser konfrontieren.

L. RON HUBBARD
Gründer

LRH:cs:ei:rd

Releases und Clears

Ein Vortrag von L. Ron Hubbard
gehalten am 16. August 1966

Nun, die ist –was ist das Datum?

Publikum: Es ist der 16. August AD 16

Nun, alles bewegt sich nach oben. Wissen Sie, ich glaube man hat mir gesagt, es wären ungefähr 240 Studenten auf dem Clearing Course? Da gibt es 240 Clears, die sich alle auf direktem Wege aufwärts begeben. Und ich bin – ich habe da ein kleines Problem. Ich habe ein kleines Problem mit meinem eigenen Clearing. Ich hatte 24 Clears, die nach ihren OT-Kursen schrien und ich musste den ersten Teil dieses OT-Kurses zusammenstellen und bin dabei ausgerutscht. Und in der Mitte einer Sitzung und so weiter, nun, ging mein TA auf 3 und die Nadel wurde locker und ich fing natürlich an, voranzuschreiten und die Bank zu checken, um herauszufinden, ob dort etwas war, so dass ich mit den OT-Kursen beginnen konnte und was man mit der Bank tat und wohin das führte. Aber ich will versuchen, diesen Zustand zu beheben, so dass ich zu Qual gehen kann und zurückgehe und überprüft werde.

Danke.

Ich führe tatsächlich ein schreckliches Leben. Ich war an einem Abend vor zwei, drei Jahren Release im soundsovielten Stadium da oben, mit einer völlig schwebenden Nadel so etwa im Grad VI – oder so was. Ich hatte gerade Zeit, um meine Coca-Cola zu trinken, bis Mary Sue zurückkam und den Overrun begann. Ich war für den Zeitraum einer Coca-Cola ein Release des VI. Stadiums – Six-Stage-Release – was für ein schreckliches Leben ! Aber es erhebt sich eben die Situation, dass einem Leute unmittelbar auf den Fersen sitzen, nicht wahr, und man kämpft sich eben weiter voran.

Jedenfalls – ich will Ihnen heute einen Vortrag über Releases und Clears halten, denn wahrscheinlich stehen die Dinge so, dass dies vielleicht noch niemand gehört hat. Sehen Sie – denn wir fanden heraus, dass es im HGC Leute gab, die das nicht wussten. Wenn es also im HGC Leute gab, die es nicht wussten – ja, dann kann ich mir gut vorstellen, dass es auch 1 oder 2 Leute auf dem Saint Hill-Kurs gibt, die es nicht wissen. Ich halte das für eine Wahrscheinlichkeit. Und angesichts der Tatsache, dass diese Daten hochmoderne Daten sind, sehr, sehr modernisiert als Daten, sind es wahrscheinlich in einem bestimmten Ausmass auch neue Daten.

Wir haben ein sehr arges Problem mit dem Thema des 'Release-machens', und es ist ein Problem des Overruns. Dies ist praktisch lange Jahre so weitergegangen, dass es praktisch alle Ergebnisse von Dianetik und Scientology zunichte gemacht hat, und die direkte Ursache davon ist, dass Leute umherlaufen und sagen, dass Dianetik und Scientology nicht funktionieren würden – folgen Sie mir! Es ist ein derart ernster Fehler; es hat uns einfach endlos aufgehalten, und es gab bestimmte Phänomene, mit denen man nicht ganz und gar vertraut war. Nun, ich war nicht ganz und gar damit vertraut. Denn ich war nicht mit dem ganzen Ausmass der Bank vertraut. Wieviel von dieser Bank tatsächlich vorhanden war, wie gross diese Bank ist, usw. Und ich weiss, dass der Berater der Königin unten in Melbourne, wo sie gerade einen schlimmen Brand hatten – und ich kann mir nicht vorstellen, dass dies ihr letzter Brand war. Der Berater der Königin dort unten sagte, er könne die Vorstellung von früheren Leben nicht akzeptieren, denn die würde bedeuten er käme nicht in den Himmel. Ich habe Neuigkeiten für alle – jeder so unehrliche Mann, der nur an den Himmel denkt, macht einen Fehler. Also gut, man stösst auf solche Phänomene – wir wussten davon – aber wie weit zurück reichte es? Was war das gesamte Ausmass von dem Ding? In den frühen Tagen wussten wir nichts über Sachen wie Implantierung. Es gab solche Mengen von Daten, die unbekannt waren, und es war sehr leicht, diesen Fehler zu machen.

Wir befinden uns dabei nicht in schlechter Gesellschaft, diesen Fehler zu machen, denn vor etwa 2500 Jahren – genau in dem gleichen Forschungsbereich – wurde genau derselbe Fehler gemacht. Genau der gleiche Fehler wurde von Gautama Siddharta Buddha gemacht, keinem Geringeren. Und er war sich der Existenz der Bank eigentlich überhaupt nicht bewußt. Und in seinen Werken wird nicht berücksichtigt, dass es so etwas wie den Mind oder die Bank gibt. Dies ist es, was in diesem kleinen Bereich, diesem Werke, fehlt.

Nun gab es noch einen anderen Patzer, der vor 10 000 Jahren im Bereich der philosophischen Forschung gemacht wurde. Es gab dort einen Burschen namens Dharma, und das war ein Mönch, ein legendärer Mönch usw. Und eigentümlicherweise bedeutet sein Name heute 'Schicksal'. Das ist die heutige Bedeutung seines Namens in den esoterischeren, östlicheren Philosophien. Die sprechen von jemandes 'Dharma', und es wird entstellt zu 'Karma', usw. Aber er ist so legendär, dass sein Name jetzt etwas anderes bedeutet. Doch ich denke, Sie können ihn immer noch aufgezeichnet finden. Der Fehler dort war zu glauben, man müsse – und jetzt wissen Sie nicht, wie es kommt, dass ich so viel darüber weiss… na ja, ich werde es Ihnen eines Tages mal noch erzählen. Der Fehler dort war, zu glauben, man bräuchte nichts anderes zu tun, als 'weise' zu werden. Man bräuchte nichts weiter zu tun, als 'weise' zu werden, und dann würde man sofort 3 Meter gross werden. Sehen Sie?

Na ja, und von Dharma kommt die Tradition her, an die sich die meisten Philosophen halten. Nämlich wenn man 'weise' würde, würde man frei werden. Nun ist beinahe jeder, der hier so rumläuft, auf diese grundlegende Philosophie eingestellt. Das ist Teil des Grundgerüstes der ganzen Kultur, dass man – wenn man weise wird, frei wird. Und das geht auf diesem Planeten nun schon 10 000 Jahre lang vor sich, und wurde gestartet von Dharma.

Dieses Werk wurde vollständig aufgenommen. Dass man exteriorisieren kann, und dass Exteriorisation Freiheit hervorruft, ist der Grundsatz von Gautama Siddharta Buddha,

und das ist erst 2 500 Jahre her. Die Leute brauchen noch mal 7 500 Jahre, bevor sie das so in die Kultur aufnehmen, wie die Philosophie von Dharma in die Kultur aufgenommen wurde.

Das bedeutet, Sie arme Kerle, dass Sie noch etwa 10 000 minus 16 Jahre vor sich haben, die erst noch verstreichen müssen, bevor die Scientology total aufgenommen ist als die grundlegende Sache namens Philosophie oder Kultur. Also glauben Sie nicht, dass Sie dieses schnell aufholen werden, wenn Dharma dafür 10 000 Jahre gebraucht hat, um die Mitteilung rüberzubringen, dass man, wenn man weise würde, dann frei würde. Und wenn die Menschen 2 500 Jahre nach der populärsten und zahlenmässig stärksten Religion auf der Erde – dem Buddhismus – noch immer nichts von Exteriorisation wissen,… … dann wird es noch mal 7500 Jahre dauern. Also warten Sie's geduldig ab, nicht wahr! Wir sind unserer Zeit ein kleines bisschen voraus.

In anderen Zonen des Universums war die Existenz des Minds bekannt. Und in den … – ja, es ist mir höchst unangenehm, diese Daten hier vordringen zu lassen, denn wenn Rechtsanwälte sich diese Tonbänder anhören um uns zu verdammen, dann sagen sie natürlich: ‘Das ist ja schrecklich, solche Dinge zu sagen’. Aber es ist mir einfach zuwider, die ganze zeitlang mit einem Withhold herumzulaufen.

Jedenfalls – in anderen Teilen des Universums, in der galaktischen Konföderation hat man eine Psychotherapie, die daraus besteht, dass die Tatsache anerkannt wird, dass in einem Augenblick eines katastrophalen Unfalles für einen Thetan, ein Bild gemacht wurde. Die wissen, dass das der Fall ist, aber sie denken nicht wirklich, dass es ein Bild ist. Sie denken, es sei ein Ort. Und sie nehmen ein Bild von dem Ort, wo er verletzt wurde, und kommunizieren zu ihm, während er sich in seinem bewusstlosen Zustand befindet, indem sie ein Ding zusammenklappen, welches so aussieht wie eine Klappe beim Film. Verstehen Sie, die nehmen dieses Bild von einem Orte, und dann klappen sie diese Filmklappe davor zusammen, und der Thetan soll dann, aufgrund von Schock oder so, mit seiner Vorstellung von diesem Ort etwas machen. Mit seiner Vorstellung von diesem Ort als einem schädlichen Ort soll er etwas machen, und so auf irgendeine Weise die Folgen seiner Verletzung zum Verschwinden bringen.

Das ist eine - das ist nebenbei bemerkt eine Therapie, die an den Releases in dieser Gesellschaft zur Anwendung gebracht wird, die als OTs , OT-Releases laufen. Und das ist nun deren Psychotherapie. Und das kommt noch von allem, was ich in diesem Universum kenne, am nächsten an das heran , was wir machen. Natürlich gibt es viele Dinge, die im Universum vor sich gehen könnten und von denen ich nichts weiss. Es gibt naturgemäss viele Dinge, die vor sich gehen könnten, von denen man keinen Schimmer hätte.

Aber Wissen hat ja die Tendenz, sich umherzuverbreiten, und man stellt fest, dass wenn ein Wesen in einer Ecke des Universums auf der Grundlage irgendeiner bestimmten Grundannahme voranschreitet, dann wird man feststellen, dass die Tendenz besteht, dass dies auch in anderen Teilen des Universums voranschreitet. Ich weiss nicht – aber ich glaube nicht, dass die Scientology sehr lange auf diesen Planeten beschränkt sein wird. Ich glaube nicht, dass die Scientology auch nur für dieses Jahrzehnt auf diesen Planeten beschränkt sein wird, verstehen Sie? Sie wird sich echt schnell darüber hinaus verbreiten.

Na ja, wie dem auch sei, dies waren neue Gedanken insbesondere für diesen sehr rückständigen und barbarischen Planeten. Wenn Sie nicht glauben, dass dort eine Barbarei geherrscht hat, dann hätten Sie mal mit dem Indien von vor 10 000 Jahren was zu tun haben sollen. Und vielleicht hatten Sie ja was damit zu tun. Da gab es nicht die geringste Spur von Zivilisation. Das war echt ein wilder, heulender Zustand unter den Wogs, wie die da auf- und ab hüpften, und – eine Mitteilung hinüberzubringen, dass man, wenn man weise würde, irgendwie ein bisschen überlegen werden würde – war eine schwierige Sache. Das war also ein ungeheuerer Fortschritt. Sehen Sie, es ist beinahe so, als wenn man versuchen würde, Tieren etwas beizubringen, wissen Sie? Sie können nicht mal ihre Sprache sprechen.

Das war also ein grosser Sprung. Na ja, und schliesslich ist es dahin gekommen, dass praktisch jeder auf diesem Planeten damit übereinstimmt. Wir haben jetzt die Situation, dass irgendein phantastischer Prozentsatz der Steuergelder, die auf diesem Planeten zusammengebracht werden – d.h. das, was noch übrig bleibt, nachdem das Militär seinen Happen bewilligt bekommen hat – der Bildung gewidmet wird. Die Knappheit an Universitäten hier in England sieht man jetzt am Beispiel der Tatsache, dass eine Universität, die im nächsten Semester 850 Studenten aufnehmen kann, 10 000 Bewerbungen bekommen hat. Und es ist ein College, von dem ich nie gehört habe. Sie können sich also vorstellen, wie viele Bewerbungen einfach zahlenmässig einige von den Populäreren bekommen.

Nun, da besteht diese ungeheuere Nachfrage nach Bildung oder Selbstverbesserung. Nun, das ist eine Sache, auf die Sie vielleicht zuerst einmal nicht schauen würden, denn es kommt ihnen so banal, so gewöhnlich vor. Aber die Tatsache, dass der Mensch zur heutigen Zeit tatsächlich bereit ist, Zeit, Anstrengung und Geld in den Bereich hineinzuinvestieren, Leute weiser oder klüger zu machen, mit der Zielsetzung, sie freier zu machen – das bezeugt in grossartiger Weise diesen Burschen Dharma. Er hat 10 000 Jahre dazu gebraucht, einen Punkt rüberzukriegen, nicht wahr!

Ok, das war nahezu die Gesamtheit davon. Es gab noch andere Verästelungen, wie z.B. ‘Man könnte frei genug werden, um zu einer sehr übergeordneten Stellung hin aufzusteigen, wie z.B. in den Himmel’ oder so etwas. Nebenbei – es gab da eine Konnotation, die das betraf, aber das war nicht direkt auf Dharma zurückzuführen, sondern kam von Leuten, die ihn danach interpretierten. Er wusste, man wusste, dass man zu einem freien Individuum werden konnte. Mit anderen Worten, es gab eine Freiheit, die erreichbar wäre, aber überhaupt keine Technologie.

7 500 Jahre später entdeckte Gautama Siddharta Buddha die Exteriorisation und natürlich kommt das Wort ‘Buddha’ von dem Wort ‘Bodhi-Baum’ her, denn es geschah unter einem Bodhi-Baum, dass er das erste Mal exteriorisierte. Er dachte, man exteriorisierte dadurch, dass man weise würde, in Übereinstimmung mit dem von Dharma aufgestellten Schema. Diese Religion nun hat in dem grösseren Teil der Gebiete von Asien Einzug gehalten, und hat selbst tatsächlich dreiviertel von Asien zivilisiert.

Nun, dies war keine umfangreiche Information, aber er hat damit zusammen mehrere Ideen eingeführt, und eine davon war, dass man ‘zivilisiert’ sein sollte. Das war ein Schocker. Niemand hatte davon je zuvor gehört – verstehen Sie – einfach höflich zu sein usw. Sehr neuartige Ideen.

Nun, der Mensch hat noch nicht die Idee akzeptiert, dass er höflich sein sollte, aber er ist auf dem Wege dahin. Einige Gebiete der Welt haben es ein bisschen übertrieben. So dass sie – wenn sie einander gegenseitig die Leber herausschneiden, sagen: 'Ich halte meinen faulenden Atem vor deinem Gesicht zurück', verstehen Sie?

Diese Aktion der Exteriorisation war also tatsächlich nicht in irgendeinem nennenswerten Ausmasse durchführbar. Der Lama - die Lamaisten kamen lange danach und versuchten, irgendeine Art von Telemagie zu entwickeln oder eine Erklärung für all dies usw., und so kam es zum 'Squirrel-Buddhismus' – das ist der Lamaismus. Ganz richtig, das ist alles, was es ist. Und was Buddha nicht zusammenbraute, dachten diese Leute auf die Beine stellen zu können. Natürlich bewegten sie sich da in eine Zone hinein, wo es mengenweise Sachen gab, die herauszufinden waren. Aber der grösste Fund war von Buddha gemacht worden, nämlich dass eine Person exteriorisieren kann.

Nun sind wir freilich Gewinner aufgrund der Tatsache, dass die Idee der Seele einige Langlebigkeit hat; die Idee, dass es so etwas wie eine Seele gibt. Viele Menschen akzeptieren dies. Wohin die Seele geht, was sie tut, woraus sie besteht – davon haben die Leute keine Ahnung. Aber – dass es etwas gibt, was Seele genannt, irgendwo hingeht, dies hat tatsächlich das griechische und römische Denken jetzt schon wieder einen sehr langen Zeitraum beherrscht. Das sind etwa 2 000 Jahre oder so. Diese Idee beherrscht auch viele Teile von Afrika und vom Nahen Osten unter dem Namen eines anderen Propheten usw. Aber es ist die gleiche Denkrichtung, dass es so eine Sache gibt, die die Seele genannt wird.

Sokrates ist die ursprüngliche Quelle in dem Sinne, dass er der primäre Weiterleiter dieser Idee in unserer gegenwärtigen philosophischen Geschichte ist. Er sagte, es gäbe so etwas wie einen Dämon usw. Sehen Sie, wenn Sie nicht in Griechenland sind, dann erfahren Sie meistens nichts von Sokrates. Die Story von Sokrates wird einem nur in Griechenland erzählt. Man liest sie nicht in philosophischen Lehrbüchern. Das ist ganz interessant, denn es gibt eine Art mündliche Überlieferung in Griechenland über Sokrates, die niemals in die philosophischen Lehrbücher reinkommt. So dass natürlich die Sache, die ich hinzugefügt habe, der Punkt ist, dass ein Philosoph etwas über das Leben wissen sollte. Dies ist so neuartig, dass es praktisch nie zuvor gemacht worden ist.

Und so vertrat Sokrates die Existenz eines persönlichen Wesens – oder wie wir sagen würden – eines Thetans. Und die religiösen eh Eiferer, eh Penner, eh Landstreicher - eh die religiöse Hierarchie, entschuldigen Sie, nach diesem Wort hatte ich gesucht. Eine schreckliche Zeit damit habend, stimmten Sie damit nicht überein. Und sie waren so gründlich damit nicht einverstanden, dass sie ihm den Schierling vor die Nase setzten. Zuhause wurde er derart von seiner Xanthippe geplagt, dass man ihn nicht einmal dazu bringen konnte, aus dem Gefängnis abzuhauen. Er setzte sich einfach hin und trank den Schierling aus – einfach um die andern so richtig schön schuldig zu machen. Und das hat er auch geschafft, sie schuldig zu machen, mein lieber Mann. Sie bewahren ihm noch heute sein Gefängnis.

Dann aber geschah es einige Zeit später, dass das Nizäische Glaubensbekenntnis entwickelt wurde, welches uns jetzt in Form der Schriftrollen vom Toten Meer vorliegt, und welches dann ungefähr 100 Jahre nach seiner ursprünglichen Entwicklung von Jesus von Nazareth präsentiert wurde. Nun er - diese Kirche gerät in ganz fürchterliche Verlegenheit darüber,

aber ich sehe nicht, warum diese Leute darüber in Verlegenheit geraten sollten. Na schön, dieser Typ war ein machtvolles Wesen und er hatte eine Philosophie die in der Gegend dort bereits in Gang gewesen war, und das war ziemlich gut.

Aber sie müssen nun die Existenz der Schriftrollen vom Toten Meer anerkennen, sehen Sie? Und diese stammen von einem Zeitpunkt 100 Jahre vor Christus, und sie enthalten das Neue Testament. Ach, das haben Sie nicht gewusst? Es sind einige Taschenbücher darüber herausgekommen. Die sollten Sie mal lesen. Das ist ganz ulkig. Die Araber schnappen sich diese Dinge, es gibt mengenweise von diesen, man findet sie da in der ganzen Gegend jetzt noch, wenn man weiss, wo man zu suchen hat. Und die Araber schnappen sich diese Dinge, weil sie für einen kleinen Quadratzentimeter Fetzen von einer dieser Schriftrollen einen Preis von so was wie 5 Pfund kassieren können. Sie reissen die Dinger ganz in Fetzen !

Und dann hat irgend so ein dicker Obermacker, irgend so ein Super-Sultan-Potentat, Gott steh uns bei - sich zusammengereimt, dass er sich daran ein echt goldene Nase verdienen wird. Also hat er auf dem Wege der Gewalt und mit anderen Mitteln es fertig gebracht, sich ein ungeheuere Sammlung von diesen einzelnen Schriften und Teilchen zusammenzubringen. Und er hat es unglücklicherweise zugelassen, dass diese Schriften fotographisch kopiert wurden. Daher war er nie imstande, seine Sammlung zu verkaufen. Er hat sie immer noch.

Aber diese Schriftrollen vom Toten Meer sind gegenwärtig eine ungeheure Peinlichkeit für die christliche Kirche. Ich sehe nicht ein, warum das so sein sollte, aber sie sind es. Und all dies ist ein sachtes Voranschreiten des Buddhismus als Idee in die westliche Kultur hinein. Und das lässt sich leicht zurückverfolgen. Es gibt sogar eine Überlieferung, dass Christus im Osten studiert habe, verstehen Sie? Nun ja, wo ist er 30 oder wieviele Jahre auch immer hinverschwunden? Wissen Sie, es gibt eine Menge dieser Überlieferungen. Das mindert ja gar nicht einen Mann herab, der durch all das durchgegangen ist, wissen Sie? Aber es war Wissen in den Westen hineintragen. Und es war sehr schwer, Wissen in den Westen zu tragen.

Die frühen Mönche des Christentums versuchten, Weisheit in diese Gebiete hier oben reinzubringen. Und dort drüben in Skandahovien – Skandinavien – ich hatte nicht beabsichtigt, es als Verb zu benutzen – und nach Irland – in diese frösteligen, nördlichen Regionen. Und einheitlich werden sie auf Pfählen aufgespiesst und kleingeschnetzelt usw. Die Mönche kamen rein und sagten, sie würden die Menschen mit einer Reliquie heilen usw. Sie sind im Grunde Heiler. Und sie kamen da an und wollten der Gemeinde helfen. Und die Antwort darauf war, dass man ihnen bei lebendigem Leibe die Haut abzog oder sie irgendeinem anderen delikaten Prozess unterzog.

Der Versuch also, Weisheit da reinzubringen – na ja … die Art und Weise wie das Heidentum gegen die Grundideen des Christentums gekämpft hat, ist ein sehr blutrünstiges Kapitel. Und die Art und Weise, wie die Christen später gegen die Nichtchristen gekämpft haben, während der Tage der spanischen Inquisition, das war ebenfalls eine blutrünstige Geschichte. Zu dieser Zeit hatten sie den grössten Teil der Philosophie verloren. Der Mensch hatte nun eine Seele, sie befindet sich da drüben, und sie gehört Gott, und er ist nichts und nun - diese Leute hatten die Dinge so ziemlich durcheinandergeworfen. Als der Buddhismus also transportiert worden war von Indien durch den vorderasiatischen Bereich nach Griechen-

land hin, Spanien, Skandinavien, Irland oder zum Nordpol oder was auch immer, war er zu einer fast nicht wiedererkennbaren Idee geworden.

Nun, damit gebe ich Ihnen einfach mal die ausgekundschaftete Hintergrundgeschichte von dieser Sache. Das höchste, was je von einer dieser Unternehmungen erreicht wurde, war eine Art Release. Und seit dem Anfang des Universums hat es, soweit wir wissen, niemals etwas anderes als einen Release gegeben. Es hat niemals einen Clear gegeben. Es hat niemals ein geklärtes Irgendwas gegeben. Somit sind dies also alles Formen von Release.

Dharma ist Release durch Weisheit, Buddhismus, das war Release durch Exteriorisation. Christentum: Release durch Reue und gut sein. Und damit haben Sie tatsächlich die gesamte Hintergrundgeschichte. Wenn sie über diese Leute mehr wissen und etwas lesen wollen, dann könnte dies durchaus Spass machen. Aber diese Dinge sind es, die – im Lichte dessen, was wir heute tun – verstanden werden sollten.

Es gibt keine weiteren komplexen Aspekte oder Verkomplizierungen als diese Punkte, die es in Bezug auf diese Sachen zu verstehen gilt. Zwar würde ein jeder Gelehrte, der sich mit diesen Werken befasst, mich einer beträchtlichen, übermässigen Vereinfachung beschuldigen, aber ich könnte von der sehr interessanten Höhe des Sagens herab antworten: Jawohl, es hat 20 Jahre erfordert, um einen Bodhi zu machen, aber wir können in etwa 20 Sekunden einen machen. Und wir können es bei einem viel höheren Prozentsatz machen.

Das lässt sich so leicht machen, dass es total ausser acht gelassen wird. Wir tun es nicht einmal. Es gibt irgendwo einen Punkt auf dieser Graduierungsskala, der ‘Thetan Exterior’ oder Bodhi enthalten sollte. Das könnte fast an jeder beliebigen Stelle sein. Aber die nüchterne Tatsache dazu ist, dass wir es einfach geschehen lassen. Wenn es eine Sache ist, die sich ereignen wird, dann lassen wir sie eben geschehen. Es könnte bei 0, 1, 3, 4, 5, 6 geschehen. Es könnte in irgendeinem dieser Bereiche geschehen. Und durch die Tatsache, dass das Ereignis sich fast sofort rückgängig macht, ist es nicht als ein stabiler Release qualifiziert. Es ist kein Zustand von guter Dauerhaftigkeit.

Tatsache ist, nachdem Sie das zwei oder drei Mal mit jemandem gemacht haben, wird er sehr besorgt. Er denkt, Sie werden ihn um seinen Körper bringen, oder so was von der Art. Sie könnten ihn aus seinem Kopf hinausknallen, und nachdem Sie es zwei oder drei Mal gemacht haben, beginnt er, Ihnen zu sagen, dass er nicht draussen ist, und er will eigentlich nichts mehr damit zu tun haben, denn er denkt, dass Sie ihn verkorksen werden. Und er wird ängstlich in Bezug darauf, einen Körper festzuhalten. Leute haben schlechte Erlebnisse, nachdem man jemanden zu einem Theta-Release gemacht hat. Man knallt einfach jemanden aus seinem Kopf hinaus. Er befindet sich nicht mehr in seinem Körper. Das ist alles.

Aber ein Psychiater betrachtet dies mit dem grössten Misstrauen, denn er findet dies gelegentlich in Anstalten als eine umgekehrte, invertierte Exteriorisation: Eine Person, die nicht in ihren Körper hinein kann und in einen fieberhaften Zustand gerät. Und daher denkt der Psychiater, alles, was in Verbindung mit Exteriorisation stehen würde, ist Geisteskrankheit, aber dann brandmarkt er natürlich dreiviertel von Asien als geisteskrank. Aber er ist natürlich unzureichend kultiviert, um irgend etwas über Asien zu wissen. Das wird es sein.

Nun, dieser Zustand des Thetan exterior tritt auf; er tritt einfach auf, und er kann nahezu jederzeit auftreten. Und jeder, der sich dem Prozessing irgendeiner anderen Person widmet, wird früher oder später einen Thetan exterior vor sich haben. Und was Sie dagegen machen, ist, den Mund zu halten. Sie sagen: ‘Gut, das war's’, und Sie hören damit auf. Es ist dasselbe wie bei einer schwebenden Nadel. Es ist eine sichtbare Manifestation, die anders ist als das, was bei einer schwebenden Nadel geschieht, es ist überhaupt nicht die gleiche Sache, aber es ist eine Sache, über die Sie nicht hinausgehen. Sie gehen nicht über eine schwebende Nadel, bei einem PC am E-Meter hinaus, und Sie gehen nicht über einen Exteriorzustand hinaus. Wagen Sie nicht eine weitere Anweisung oder einen weiteren Befehl von dieser Stufe, auf der Sie da arbeiten oder woran auch immer Sie arbeiten. Halten Sie's Maul, denn wenn Sie überhaupt noch irgendeine kleine Strecke weitermachen, dann werden Sie die Person geradewegs wieder zurück in die Bank führen und sie wird sehr ärgerlich sein, und das zu Recht, denn Sie haben die Person von dem Release-Zustand wieder weggebracht.

Nachdem Sie nun einen von den Burschen gemacht haben, werden Sie feststellen, dass er innerhalb derselben Stunde noch oder innerhalb von 3 Tagen oder im Laufe einer Woche sich mit mehr Realität verheddert haben wird, als er in seinem zittrigen, etwas ungeklärten Zustand zu konfrontieren imstande ist. Er ist lediglich ein Release, Sie verstehen. Und er ist aufgefordert worden, in dieser grossen weiten Welt barfuss umherzugehen, und er hat noch immer die Ängstlichkeit und die Probleme, die damit verbunden sind, an seinem Körper festzuhalten. Er weiss nicht recht, was er in der Hinsicht machen soll. Er fürchtet sich, er würde seinen Körper vergessen. Auf der vergangenen Zeitspur ist ihm das schon oft geschehen. Denn, sehen Sie, es passiert ihm jedes Mal wenn er stirbt und es ist in seiner Vorstellung mit dem Tod verknüpft. Und er hat unglückliche Erlebnisse gehabt, als er dies nach Belieben machen konnte, irdendwo weit hinten auf dem Track, wo er imstande war, nach Belieben seinen Körper einfach im Gasthaus zurückzulassen, um eben mal schnell davonzugehen und irgendwas zu machen, und dann kam er zurück und musste feststellen, dass man den Körper begraben hatte. Und er hat seinen Körper und seine Besitztümer verloren usw., und das hat er nicht gemocht.

Es sind also sehr saure Assoziationen damit verbunden, denn er ist überhaupt nicht kompetent genug, um mit dem Zustand fertigzuwerden. Er ist sich selber damit weit vorausgeschritten. Er befindet sich tatsächlich auf einer Harmonik zu OT. Ein OT könnte sich effektiv um diese Angelegenheiten kümmern. Er kann sich hier unten nicht um diese Dinge kümmern, wenn er ein Dianetik Release ist. Und vielleicht nicht einmal das, verstehen Sie?

Und ich werde nun tatsächliche typische Erlebnisse angeben. Ich spiele hier nicht Buddha herunter. Dort hat es sich tatsächlich um einen beträchtlichen Fortschritt gehandelt. Dies war in der Tat etwas sehr bemerkenswertes. Und es muss bemerkenswert gewesen sein, wenn Sokrates es kopierte, und danach wurde es zu einer Überlieferung – was tatsächlich der Fall war. Übrigens werden Sie bemerken, dass es hier und da einige primitive Völker oder Volksstämme gibt, die glauben, dass der Mensch eine Seele hat. Aber das sind so verstreute Einzelheiten. Es ist eine Wahrheit, die nicht leicht verdeckt wird. Aber dass tatsächlich daran gearbeitet wird oder es eingestanden oder in der Hinsicht etwas unternommen wird – oder etwas derartiges in einer Kultur – das war etwas ganz Neues.

Buddha also war es, der die Leute exteriorisierte und als er Exteriorisation zustande brachte, brachte er es durch Weisheit zustande, damit der Typ zumindest eine Art Philosophie als Unterstützung hatte. Aber so wie es bei uns in der Scientology läuft, da gibt es eine kleine Reihe von Wörtern, wo man fast jeden beliebigen Menschen hier da draussen, ganz gleich wo, nehmen und an einem ruhigen Ort auf einen Stuhl setzen könnte, und diese kleine Reihe von Wörtern zu ihm sagen könnte, und – es wird geschehen. Bei einem grossen Prozentsatz wird es geschehen. Bei 60, 70, 80% irgendeine solche Prozentzahl. Er wird exteriorisieren, Mann! Und eine bestimmte Anzahl von den Leuten wird exteriorisieren und es wird sich für sie um eine totale Realität handeln, wenn sie sich umschauen, wissen Sie? Und eine bestimmte Anzahl von ihnen wird mit völliger Realität draussen sein, und – klapp – im gleichen Augenblick, wo sie wieder reinkommen, sagen sie, es sei unwirklich und es sei nicht geschehen. Angst gekriegt, nicht wahr? Ein bestimmter Prozentsatz von den Leuten wird rausgehen und wieder reingehen, ohne zu wissen, dass überhaupt irgendetwas geschehen ist. Nur dass sonderbarerweise vor Ihren Augen eine totale Veränderung der Persönlichkeit stattfindet. Und man stösst auf dieses Phänomen unter den Geisteskranken.

Es gab so viele Dinge hinsichtlich der Geisteskranken, die der Psychiater hätte wissen können, und von denen er heute wissen könnte, wenn er nur zuhören würde. Ich habe - ich hatte eine geisteskranke Person – nicht notwendigerweise ein Psychiater- ich hatte ein geisteskranke Person vor mir sitzen und ich sagte die Zauberworte. Liess die Person total geistig gesund werden, rückte nach dort hinten um mehrere Fuss hinter ihrem Kopf. Total geistig gesund, fähig, vernünftige Überlegungen anzustellen, ihre Probleme zu lösen, sich alles zurechtzulegen, sehr glücklich, mit mir darüber zu sprechen, total rational, und dann wieder rein: Geisteskrank. Aber nicht ganz so verrückt. Dies ist bemerkenswert.

Es gibt einen herausragenden Scientologen in New York, der diesen Satz einmal zu mehreren Millionen Leuten über den Äther sagte. Ich habe mich häufig gefragt, was da wirklich geschehen ist, als er das tat. Dieses Programm ist seit jener Zeit gegenüber Scientology sehr freundlich gewesen – es ist ein Programm, das durch die ganze Nacht geht- ‘Long John’ (Anmerkung des Übersetzers: Slang ‘Ein langer, dünner, schlacksiger Mann’, und ist in diesem Fall die Bezeichnung für den Moderator des Programms) .

Aber hier ist ein Stück Technologie, welches das forciert, was früher oder später naturgemäss geschehen wird. Und Sie brauchen keine Trickmethoden zu kennen, um jemanden zu exteriorisieren, nicht wahr. Ich will Ihnen die Zauberworte sagen und Sie können sie genau so gut auch auf Tonband packen, packen Sie es irgendwo auf eine Platte. Der Satz heisst: ‘Versuche, nicht einen Meter hinter deinen Kopf zu sein.’ Der Mensch befindet sich in der Hinsicht in einer solchen Inversion, dass er *klöng* macht!

Die Strasse der Philosophie ist sehr sehr schwierig gewesen, und es hat eine lange Zeit gebraucht, damit eine grundlegende philosophische Idee sich in der Gesellschaft, in welcher sie zum Ausdruck gebracht wurde, manifestierte. Was besonders bemerkenswert beim Buddhismus ist, dass es sich um eine derart klar umrissene Wahrheit handelte, die er hervorbrachte, dass sie sich noch während seines Lebens wie ein Lauffeuer verbreitete. Und innerhalb der wenigen folgenden Lebenszeiten, einer sehr kurzen Zeitspanne, hatte er nahezu – nun, er hatte auf der Stelle dreiviertel von Asien – peng!

Zum Beispiel brachten seine Leute Japan die erste Zivilisation, und diese Leute operierten noch innerhalb der Zeitspanne nach Buddha, wo Menschen sich noch direkt aus dem jetzigen Leben an Buddha erinnern konnten. Und das ist ein ungeheuer weiter Weg angesichts der Reisemethoden jener Zeit von Nordindien aus nach Japan – das ist ein sehr grosser Sprung.

Zum Beispiel brachte er die erste Zivil- seine Leute brachten die erste Kultur nach Japan. Und diese waren in lebendiger Erinnerung an Buddha. Und das ist ein furchtbar langer Weg für dies – die Fortbewegungsmöglichkeiten von Nord-Indien aus zu dieser Zeit. Japan ist ganz schön weit weg. Sie brachten die ersten Bruchstücke von Kultur nach Japan. Sie brachten Schrift, und bis auf den heutigen Tag benutzen die Japaner chinesische Schrift ausgesprochen mit einem japanischen Vokabular.

Die Schrift wurde ihnen durch die ersten buddhistischen Mönche gebracht, die dort hinkamen. Aber die Knaben waren sehr fleissig und kriegten es schnell mit. Aber sie hatten sich vom Zustand „der Mensch ist Fleisch“ zu der Ebene „der Mensch ist ein geistiges Wesen“ bewegt und sie hatten Manifestationen davon, einen ziemlich machtvollen Führer, und so entwickelte es sich rasch.

Dies ist eine Art Releasezustand durch Weisheit, und kann auch nur als solcher betrachtet werden, denn die Leute hatten keine Anweisung, um irgendjemandem zu sagen, er solle nach hinten aus seinem Kopf rausgehen. Der Typ wurde einfach weise, und dann stellten sie fest, dass er, wenn er weise genug würde, exteriorisieren würde; das hofften sie. Sie hatten ein Menge Fehlschläge in dieser Richtung. Es ist sehr schwierig, dies zu machen, denn durch die Bank ist es mit Fallen voll gestellt.

Nun haben wir mit einem Schlage, ohne eine Atempause, aus der Idee Kapital geschlagen, dass ein Mensch, der verbessert wird, frei wird. Wir haben es fertig gebracht, eine sich über 20 Jahre ziehende Anstrengung zu exteriorisieren, bis an einen Punkt hinabzureduzieren, wo es in etwa 20 Sekunden vollbracht werden kann. Wir haben herausgefunden was es war, welches die Anstrengungen von Dharma daran hinderte, perfekt zu sein. Wir haben die Gesamtheit dessen gefunden, was dem Buddhismus als Barriere im Weg stand. Und hier stehen wir in einer Gesellschaft, deren Kultur tatsächlich nur durch Dharma und Buddha abgestützt wird, damit hätten wir das Problem zusammengefasst.

Seien Sie nun nicht erstaunt, dass Sie Schwierigkeiten damit haben, die Botschaft zu verbreiten. Seien Sie darüber gar nicht erstaunt. Denn das Schicksal von Missionaren, die die Botschaft verbreiten, dass der Mensch ein geistiges Wesen ist, ist ziemlich schauderhaft gewesen. Aber da muss man auch beachten, dass der Missionar viele Vias von der Wahrheit abwich. Beachten Sie diesen Punkt. Beachten Sie dies. Beachten Sie, dass mit seinen Aktionen etwas Bank in Verbindung stand und zwar ganz gründlich. Es war nicht ganz saubere Wahrheit. Dies soll nicht das Christentum verdammen. Jeder, der Clear ist, weiss, wovon ich spreche. Die sind umhergegangen – Sie sind herumgegangen und haben den Leuten gesagt, sie müssten dieses tun und jenes tun usw. und sie benutzten Bankwörter.

Die Leute hatten keine genügend reine Version davon, um mehr zu erreichen, als die Gesellschaft zu übernehmen. Das ist so etwa die Grenze davon. Sie haben sie eben so in ei-

nem sehr ausgeprägten Masse zivilisiert. Sie haben eine sagenhafte Arbeit geleistet, was das betrifft. Aber eine Gesellschaft hochzubringen, die auf keiner höheren Kulturstufe steht als diese hier, und was die Behandlung des Menschen durch den Menschen betrifft, so steht diese Kultur etwa so hoch wie eine Katzenschlacht. Es ist eine wissenschaftliche Barbarei, das kann ich Ihnen versichern.

Nun, der Grund, warum sie nicht weitergekommen sind, liegt darin, dass sie ein klein bisschen zu weit von der Wahrheit entfernt waren. Es gibt da zu viele Via's, sehen Sie. Es gab da das Via vom Buddhismus zu Sokrates, zum Christentum, zum organisierten Christentum hin zu den verschiedenen Auseinandersetzungen des Christentums, hin zu … ja, sehen Sie… Und in dem Grade waren sie schwach. Vergleichen Sie dies nun mit der buddhistischen Ausbreitung seit Menschengedenken über Dreiviertel von Asien. Sehr schnell. Doch er war ziemlich nah dran, was Dharma betrifft. Er schlug Kapital aus Dharma – dass Weisheit einen frei machen würde.

Dies bringt einige interessante Andeutungen mit sich. Es wird damit angedeutet, dass eine Möglichkeit besteht, frei zu sein. Das in sich selbst ist eine Sache, die man Menschen fürchterlich schwer beibringen kann. Aber Asien hat es gewusst. Asien hatte bereits eine spirituelle Orientierung und einen religiösen Hintergrund. Und er schlug daraus Kapital, und Dreiviertel davon machten – wusch peng! Dreiviertel von Asien. Dies zu Exteriorisation, welche ein Zufall, aber das endgültige Ergebnis von Scientology ist.

Nun, vielleicht war die Rede, in der all dies vermittelt wurde, ein bisschen blumiger, vielleicht gab es da Weisheit, vielleicht eine Menge Dinge. Aber die Wahrheit hinsichtlich der allgemeinen Situation ist die, dass – ganz gleich wie die Information vermittelt wird, wenn sie überhaupt vermittelt wird, und Wahrheit ist – sie Wurzeln schlagen wird.

Ich erwarte also nicht, dass Sie die nächsten 10 000 Jahre brauchen werden, bevor Scientology effektiv rüberkommt. Ich erwarte nicht, dass Sie derart lange werden warten müssen. Ich will sagen, dass der grösstmögliche Rahmen, den man sich für diese Gesellschaft vorstellen könnte – wenn ich das auf andere Dinge gründe, und ohne irgendjemandem zu schmeicheln, auch nicht mir selbst – da wird der absolut äusserste Rahmen auf einer Ebene von etwa einem halben Jahrhundert liegen.

Wenn der Buddhismus in dieser Spanne derart weit kommen konnte; eine kurze Zeitspanne bei dem begrenzten Ergebnis, das der Buddhismus produzieren konnte, und bei der ziemlich barbarischen Atmosphäre, in der er verbreitet wurde – sie war tatsächlich etwas mehr barbarbarisch als die Atmosphäre, in der wir heute existieren. Und ich würde sagen, dass, wenn Sie ein halbes Jahrhundert dazu brauchen, Scientology zu verbreiten, dass Sie wirklich langsam sind, Mann. Beachten Sie wohl: Ich sagte ‘Sie’!

Nun, was versuchen Sie also, und was erreichen Sie mit einem Wesen? Sie machen sich, wenn Sie das erste Mal an dieses Wesen herangehen, zuerst die bisherige Schulung und Überzeugung des Wesens zunutze. Es ist wichtig, dass Sie das erkennen. Denn Sie werden sehr häufig einen schrecklichen Schock kriegen, so dass Sie in Ihrer Unfähigkeit, Scientology zu kommunizieren, erkennen, wogegen Sie kommunizieren müssen.

Dazu fällt mir ein Scientologe ein, den wir unten in Zentralafrika hatten. Die Regierung befasste sich gerade mit einem Erdnussprogramm oder so etwas von der Sorte- das ist – eine ihrer Weisheiten. Aber was man machte, war, den Afrikanern etwas über Bodenerosion beizubringen. Dieser Scientologe kam zu dem Projekt dazu. Diese Leute waren verzweifelt. Sie konnten den Afrikanern, wissen Sie, nicht beibringen, Bodenerosion zu verhindern. Sie hielten das für - schrecklich. Der Scientologe stieg da ein und fand heraus, was sie den Afrikanern nicht beibrachten, sie brachten ihnen nicht die grundlegende Sache bei, dass der Boden erhalten werden sollte.

Und sobald man anfing, dies als eine Idee zu benutzen, von dem Punkt an hat das Programm offenbar einige Fortschritte gemacht. Nun, Sie werden auf Leute stossen, die die Lehre von Dharma nicht gehört haben. Selbstverständlich werden Sie bei jedem, den sie treffen darauf stossen, dass die Person von Dharma nie gehört hat. Aber irgendwie ist die Weisheit von Dharma da nicht durchgekommen. Sie stossen ab und zu auf solche Leute.

‘Wozu wollen Sie denn den Leuten was beibringen? ‘,Es gibt ein Gebiet, wo jetzt gegenwärtig gerade eine scheussliche Revolution vor sich geht; es ist keine Schlacht, es ist bloss so eine Katzenschlacht im Untergrund, die mitten in Südamerika vor sich geht. Wo die ‘Ricos’, die es gewohnt waren, die Bauern für gar nichts für sich arbeiten und wie die Schweine leben und sterben zu lassen, an der Flanke von der Philosophie Dharmas angegriffen worden waren. Und dies kam von irgendwoher, und die Bauern hatten ganz plötzlich die Idee, dass sie Bildung erlangen sollten, damit sie frei werden können.

Und die ganze Hölle bricht los, denn die Reichen versuchen, die Bauern davon abzuhalten, irgendwas zu lernen, und die dortige Wirtschaft geht ganz in den Eimer und die gehen durch die ganzen Krämpfe durch, die der alte Ja-und-Nein-Plantagenet (Anmerkung des Übersetzers: Eine Herrscherfamilie Englands, die England von 1154 – 1399 beherrschte, mit Nebenlinien bis 1485) durchgemacht hat, seinerzeit als die Mönche umhergingen und aus bestimmten Leuten Schreibstubenangestellte machten, was die Feudalbarone gar nicht so gut fanden.

Ja, weiss der Himmel, was passieren würde, wenn - und selbstverständlich passierte es auch, und zwar schnell. Die Philosophie Dharmas erreichte diese Leute, und da sass dann König Johann und unterschrieb die Magna Charta. (Anmerkung des Übersetzers: Das war 1215). Nun, das ist direkte Verbreitung dieser Information. Das ist direkt – direkte Verbreitung dieser Information. Das ist interessant, es ist - dieses eine Stückchen Philosophie: Wenn man Bildung erlangt, wird man frei. Die Kirche war hier hereingekommen. Sie hatte Leute ausgebildet, so dass sie lesen und schreiben konnten. Sie hatte Manuskripte eingeführt – man könnte sagen, sie hatten Bücher eingeführt - , und diese Leute hatten hier einige Zeit lang an den Rändern etwas weggeschnitzelt. Und ganz plötzlich waren nicht nur die Leute besser gebildet geworden, sondern sie wurden auch frei.

Wir haben ein weiteres Beispiel dafür. Eine schrecklich scharfe Reaktion dieser Art 1936 in der Spanischen Revolution. Nun die Spanischen Revolution wurde eigentlich durch die Philosophie von Dharma begonnen. Sie sagen: ‘Ja um Himmels willen, wie kann man denn überhaupt diese zwei Dinge zusammenbringen?’ Ganz einfach. Das Taschenbuch als eine Einrichtung wurde in dem Jahrzehnt, das dieser Revolution vorausging, zum ersten Mal

nach Spanien hinein importiert. Und es war in Spanien billige Literatur, und die Übersetzungen der Werke all der grossen französischen und englischen Schriftstellern waren in Spanien aufgetaucht. Bis zu diesem Zeitpunkt hin gab es die 'Ricos' und die 'Povres' – die Reichen und die Armen – und es gab keine anderen Schichten der Gesellschaft.

Und sobald die einen damit anfingen, Bücher zu kaufen und in sich aufzunehmen – was sie niemals zuvor tun konnten, vor irgendeinem Zeitpunkt in den 20er Jahren. Und sie konnten tatsächlich Bücher kaufen. Und sie fingen an, Balzac und Spinoza zu lesen - und wo sind denn diese Typen gewesen, wissen Sie? Und Sie sagten: „Wir sollten jetzt frei werden." Und plötzlich – *bum*! Und das war hauptsächlich deshalb, weil es dort einen beträchtlichen Widerstand gegen ihre Freiheit gab. Nun, das ist die Philosophie von Dharma, sehen Sie? Das ist – das ist eine Tatsache. Bemerken sie diese Tatsache? Nun, das war Dharmas Entdeckung.

Scheitern werden Sie nun in dem Falle, wo jemand nicht weiss, dass der Boden erhalten werden sollte. Die Leute wissen nicht, dass Weisheit irgendjemanden frei macht, und wenn Sie es mit einer etwas faschistischen Regierungshierarchie zu tun haben, dann ist natürlich das letzte auf der Welt, was die sich wünschen, ein freies oder gebildetes Volk. Wenn man sieht, dass Bildung vernachlässigt und missbilligt wird, dann weiss man, mit was für einer Art von Regierung man es zu tun hat. Es ist eine Regierung, die noch nicht den Zustand erreicht hat, wo sie von Dharma gehört hätte, oder nachdem sie vielleicht davon gehört hat, ist sie argwöhnisch, dass das Phänomen auftreten wird, und die Menschen freier werden. Und damit wollen sie nichts zu tun haben. Sie sind unterdrückerisch gegen die Philosophie von Dharma, dass die Menschen weise werden sollten, und somit dann frei werden können.

Nun, Sie setzen einfach zu hoch an. Hier im Westen sprechen Sie in der Hauptsache zu einer christlichen Bevölkerung, die von der Seele gehört hat, aber leider handelt es sich dabei um jemandes Eigentum mit dem man nicht herumspielen sollte. Wenn sie von 'ihrer Seele' sprechen, sprechen sie nicht von sich selbst. Und somit gibt es also ein bisschen Gegenphilosophie zu dem Thema. Doch dies sind die Punkte, die Sie lösen müssen. Diese Leute sind ganz verdutzt angesichts der Idee, dass jemand exteriorisiern könnte, so sind sie also wirklich nicht bis zu Buddha gekommen. Sie sind an Dharma vorbei, aber nicht bei Buddha angekommen und diese Leute sind es, denen Sie Scientology beibringen.

Daher müssen Sie sehr gründlich darauf achten, dass Sie nicht auf eine Weise da einsteigen, die diesen Horizont übersteigt. Nun, glücklicherweise, glücklicherweise stimmen die Leute mit der Gradierungsskala von Release überein. Und wenn Sie mit ihnen über Exteriorisation sprechen, sprechen Sie mit ihnen über etwas, dass für sie keinen Sinn ergibt auf dem Gebiet von OT. Sie dürfen nicht zu ihnen über OT sprechen.

Aber Sie können über Clear zu den Leuten sprechen. Clear verstehen sie, obwohl sie nichts über Clear wissen. Das ist eine sehr eigentümliche Sache. Aber sie verstehen, dass ein Bursche keine Begrenzungen in seinem Denken hat. Sie verstehen das und denken, das wäre grossartig. Sie brauchen also nichts weiter zu tun, als ihnen beizubringen, dass der Mensch keine Barrieren in Form seines Minds haben sollte, die sich seiner Freiheit in den Weg stellen. und dass Technologie vorhanden ist, um ihn aus diesem Zustand heraus nach oben hin zu befördern.

Aber wissen Sie, dass es dazu so viele tiefer liegende Ansätze gibt, die Sie der Person beibringen könnten, viele tiefer liegende Ansätze. Aber der erste eigentlich, und tatsächlich ist Dianetik nicht der erste tiefere Ansatz, die Leute werden Dianetik akzeptieren, aber es ist ein relativ aufgeklärtes Publikum, das die Dianetik akzeptieren würden . Das Dianetik Prozessing gehört tatsächlich unterhalb von Null. Und die alte Einstufung vom Typ Dianetik-Co-Auditor und dem Hubbard-Dianetik-Auditor befindet sich tatsächlich unterhalb von dem, was wir jetzt als 'Hubbard Anerkannter Scientologe' (Hubbard Recognized Scientologist / HRS) bezeichnen. Und nebenbei, diese Klassifizierung wird jetzt genau darum wieder eingeführt. Aber man spricht hierbei bereits auf einem sehr aufgeklärten Niveau.

Die Stufen von Scientology werden von der Öffentlichkeit im allgemeinen viel besser aufgenommen werden, wenn wir von Grad 0 als einem Erkenntnis-, eh entschuldigen Sie, einem Kommunikationsprozess sprechen, einer Kommunikation, einem Kommunikationsrelease. Um das noch ein kleines bisschen deutlicher zu sagen. Sie können die Idee verstehen, dass es in Ordnung wäre, jemand besser kommunizieren zu lassen. Nun, das ist einfach ausdrückt. Und er ist befreit von einer Unfähigkeit, zu kommunizieren.

Jetzt haben die Leute sofort den Wunsch, dass Sie dies an Stotterern und zurückgebliebenen Kindern oder an Leuten anwenden, die nicht sprechen können usw., und das bereitet Ihnen einige Schwierigkeiten, denn diese Leute stehen selber da, so verschlossen vor lauter Nichtkommunikation, wie man praktisch überhaupt nur werden kann, und erzählen Ihnen, dass dies eine schöne Sache für zurückgebliebene Kinder oder Stotterer oder so etwas wäre. Und dem sind Sie noch nicht ganz gewachsen, nicht wahr. Ein Mensch könnte freier kommunizieren.

Die nächste Stufe, Stufe 1, sie könnten verstehen, dass der Mensch besser zurechtkommt, wenn er keine Probleme hat, vielleicht könnten sie das verstehen. Vielleicht könnten sie das verstehen. Und in der Weise könnten Sie die Reihe weiter hinaufgehen, und es besteht dabei eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass Sie damit eine Kommunikation schaffen oder eine Verknüpfung mit der Situation. Sie versuchen die Leute dazu zu bringen, zu begreifen wovon Sie sprechen. Aber ich betone Ihnen gegenüber wieder einmal die Tatsache, dass Weisheit zu Freiheit führt, die die grundlegende Idee auf dieser Kette ist. Sehen Sie nun, worauf ich hier hinaus will? Das befreit einen Menschen von Gefangenschaft durch Unwissenheit. Das ist die erste Form von Release.

Sie bringen jemandem bei, dass, wenn er etwas lernen würde, freier sein würde. Wenn er das gelernt hat, ist er befreit/released von der Idee, dass er 'nicht wissen' könne.

Das ist also wirklich das 1. Releasestadium, welches Sie da erreichen. Und ich würde es Ihnen gründlich empfehlen, dass Sie versuchen, sich mit Leuten auf der Grundlage der 1. Prämisse auseinanderzusetzen, nämlich die von Dharma, welcher der direkte und unmittelbare Ahnherr von Scientology ist. Da haben Sie Ihr Grundelement.

Nun könnten Sie das natürlich nicht einem Typen namens 'Smitty' erzählen (Anmerkung d. Ü.: Ron bezieht sich auf Ian Smith, der 1964 – 79 rhodesischer Premierminister war), dass er all seinen Afrikanern irgendetwas beibringen sollte, denn er würde sofort denken, dass an all dem etwas sehr verkehrt wäre, und er würde anfangen, sich sehr gehetzt zu fühlen. Er

würde - sich extrem gehetzt fühlen. Und somit stellen wir in diesem Lande fest, dass es nirgendwo irgendwelche kostenlose Ausbildung gibt – nirgendwo. Es ist alles sehr teuer. Es gibt eine einzige kleine Schule mit etwa 200 Kindern, von denen die meisten Afrikaner sind, und der Unterricht wird von einem Amerikaner namens Howitz abgehalten, und die haben den Mann sogar vor den hohen Gerichtshof gestellt, weil er es gewagt hat, Afrikaner unentgeltlich zu unterrichten, sehen Sie? Die haben also vage das Gefühl, dass es da so eine Idee geben könnte, dass Weisheit einen frei macht. Aber wenn diese Idee existiert, dann sind diese Leute dagegen, verstehen Sie? Sie wollen nichts zu tun haben mit dieser Idee, noch nicht einmal mit der Idee davon.

Sie ist also die 1. Releasestufe, die für Sie von Bedeutung ist. Nun gibt es natürlich eine tiefer liegende Releasestufe, denn wenn Sie mit Tieren oder so arbeiten wollen, werden Sie feststellen, dass es eine tiefere Releasestufe gibt. Und zwar besteht sie einfach daraus, die Vorstellung zu bekommen – es ist eine Art untere Harmonik eines Kommunikationsrelease – dass ein Tier tatsächlich zu einem anderen Tier hin eine Idee ausdrücken könnte. Und ich würde schon sagen, dass Sie irgendwo irgendwann mal ein paar Rassen finden werden, die diese Idee noch nicht haben. Dies wäre also eine tiefere Releasestufe. Aber das ist jetzt nicht das Übliche, und daher lasse ich das ausser acht.

Nun, man muss wissen, dass man in irgendetwas ist, bevor man daraus herauskommen kann und das ist die Hauptschwierigkeit, wenn man Releasestufen kommuniziert. Das ist – das ist sehr interessant. Ich meine, man muss wirklich wissen, dass man in etwas ist, bevor man daraus herauskommen kann. Und die Leute sind sich des Minds nicht bewusst. Sie sehen einen anderen Typen; sie sehen keinen Mind. Der Psychiater kommt an, kratzt sich an den Rippen, und tritt an die Person ran und schneidet einen grossen Abschnitt von der Schädeldecke heraus, und er sieht ein Gehirn. Und so sagt er, dass es keinen Mind gibt. Er tut, er sagt das – peng! Denn das einzige, was er sehen kann, ist ein Gehirn. Nun, das Gehirn ist einfach ein Puffer, der nervliche Schocks absorbiert; es hat sehr wenig mit dem Denken zu tun. Die Anzahl an Übersichtsschaubildern, die ich gesehen habe von den verschiedenen Dingen, die an verschiedenen Teilen des Gehirns zu finden seien, sind nur interessant aufgrund ihrer grossen Anzahl, denn sie sind alle verschieden.

Die Art und Weise, wie die Forschung ursprünglich durchgeführt wurde, war albern. Man nahm verwundete Soldaten, die bestimmte Teile ihrer Fähigkeiten oder Ausdrucksmöglichkeiten verloren hatten, und fand heraus, wo sich die Kopfwunde befand, jede Sache einzeln, immer nur ein einziger Fall für jede Sache, sehen Sie? Wenn jemand eine Schussverletzung in der linken Seite des Kopfes hatte, und dann sagte man die Fähigkeit zu sprechen ist in der linken Seite des Gehirns enthalten, weil der Typ dort verwundet war, und er nicht sprechen konnte. Ich kenne eine Menge Typen, die einfach einen Tritt in den Hintern gekriegt haben und die nicht sprechen können.

Die grundlegende, umfassende Übereinstimmung ist also etwas, was die Gesellschaft bereits akzeptiert hat. Und das ist, dass jemand ein Release oder freier werden kann von einem Teil seiner Pein, und zwar auf der Grundlage der Idee, weiser zu werden. Nun darum werden Sie feststellen, dass die Philosophie eine Aussage darstellt, mit der Leute überein-

stimmen, wenn Sie versuchen – wenn Sie versuchen, den Leuten von Scientology als einer Philosophie zu erzählen. Denn Sie erklären einfach die Philosophie von Dharma.

Die nächste Stufe von Release, die für die Welt im grossen und ganzen akzeptabel war – dass der Mensch ein geistiges Wesen ist. Nun diese ist am Verfallen. Diese Tatsache war bekannt und wurde unterdrückt, ist unterdrückt worden seit 1879, Professor Wundt, Deutschland. Ich erinnere mich immer gern an den Namen von dem Mann. Der Mensch sei ein Tier und nichts als ein Tier, daher war es dann in Ordnung, ihn zu töten, zu verstümmeln, zu erschiessen und was auch immer möglich ist, mit ihm anzustellen, denn er war „Nun ja, zu nichts nütze“, sehen Sie? Dies ist so eine ähnliche Sache wie ein Teil der christlichen Philosophie wie sie im 2. oder 3. Jahrhundert nach Christus vorgebracht wurde, nämlich dass der Mensch in Sünde gezeugt und sündhaft sei, und somit war es vollkommen in Ordnung, ihn zu töten, ihn zu verstümmeln, ihn zu schädigen und alles mögliche anzustellen, was man nur wollte. Sehen Sie diese Sachen als Rechtfertigungen an? Rechtfertigungen für Overts, nichts mehr als das.

Damit haben Sie das ganze, das lachhafterweise als das ganze Feld der Philosophie bezeichnet wird, es ist auch durchaus ein Feld da draussen im Regen, Mann. Man hat die Situation, dass das, was lachhafterweise das Gebiet der Philosophie bezeichnet wird, sich die Idee zu eigen macht, dass man es mit Ratten oder so etwas zu tun habe. Diese Leute werden da nicht sehr viel Fortschritte machen, und sie könnten sich in eine verdammt blutige Revolution reinbringen. Ich benutze das hier nicht als Schimpfwort, ich meine eine Revolution mit Blutvergiessen. Sie könnten - sie könnten in den Strassen niedergemetzelt werden, Mann. Denn die Christen haben noch nicht herausgefunden, dass der Psychologe ein Atheist ist. Und dass da unmittelbar an unseren Hochschulen Atheismus gelehrt wird und eines Tages wird das ein Haufen fanatischer Christen herausfinden, und die werden wütend werden. Glücklicherweise denn Psych - denn die Psychologie ist so ein unartikuliertes Gebiet ist, dass sie sich selber nicht deutlich genug vermittelt hat, als das man hätte verstehen können, dass es sich um ein atheistisches Gebiet handelt.

Aber wenn der Psychologe jemals Erfolg haben sollte, dann müsste er näher an die Wahrheit herankommen als bloss bis zu der Behauptung, dass das Gehirn alles sei, was es gibt, und dass ein Mensch für immer tot sei. Denn das ist sehr unpopulär. Sehr unpopulär. Aber Unterdrücker würden es mögen und somit tendieren Psychologie, Psychiatrie und solche Sachen dazu, eher von Regierungen als von der Bevölkerung unterstützt zu werden. Die Bevölkerung glaubt, dass alles besser wäre als das. Sie hält die Psychologie für blödsinnig. Aber Regierungen setzen sie ein. Unterdrücker setzen also diese nicht wahrheitsgemässen Gebiete, oder Gebiete, die philosophische Fortschritte oder das Schaffen von Releases verhindern, ein.

So Ihr eigentlicher - Sie würden staunen, wie weit Sie kommen könnten, indem Sie einfach das folgende machen - Sie könnten einfach in dieses Gebiet oder Thema einsteigen, indem Sie jemanden überzeugen, dass der Mensch ein geistiges Wesen ist. Sehen Sie, die Person stimmte bereits halb damit überein. „Sie sind doch Christ, nicht wahr?“ „Oh, ja ja, ja“. Sie wissen, dass er es besser weiss, als zu behaupten er sei kein Christ. Er kriegt sonst ein Autodafé.

Nun, sogar im Christentum - wissen Sie, dass ganze Thema der Reinkarnation wurde erst vor kurzem durch die römisch-katholische Kirche ausgeschlossen – vor sehr kurzer Zeit. Erst in den letzten paar hundert Jahren. Die haben Reinkarnation über die ganze geschichtliche Strecke mit sich geführt. Sie sagten, der Typ, der nicht gut genug gewesen war, müsste wiederkehren und das ganze Leben noch mal durchlaufen. Und irgendwie haben sie das fallen lassen, sie hatten ein Edikt von Scrantes? Oder irgend so etwas, ich weiss es nicht, irgendein dummes Edikt, womit sie die Weisheit abschafften.

Nun, dass der Mensch ein geistiges Wesen und nicht ein Tier ist - könnten Sie sich als Streitfrage sehr verstricken – aber wenn ihnen jemand diese Idee abnehmen würde, wenn jemand diese Idee abnehmen würde, dass er ein geistiges Wesen ist, dann haben sie da einen Releasezustand. Er ist befreit worden von einer Unwahrheit, die ihn gefangen setzen könnte. Es ist sehr gut möglich – sehr gut möglich, dass dies der Punkt ist, wo sie Exteriorisation benutzen könnten, aber ich empfehle es nicht. Was an diesem Punkt nützlich ist, ist Dianetik. Denn eine Person geht rasch zurück, aber es ist sich selbst ein wenig voraus, sehen Sie? Es gibt darauf keine perfekt Antwort.

Ein Typ geht zurück und er durchläuft gerade soundsoviele Engramme, und schon sitzt er da auf der Burg und beobachtet, wie die Feinde über die Ebene marschieren. Und er sagt sich: ‘Was mache ich denn hier? Das bin doch offensichtlich ich!’ Er reimt sich das dann selbständig zusammen, dass er ein unsterbliches Wesen sein muss, denn er hat ganz offensichtlich schon vorher gelebt. Die Dianetik wird Leute an diesen Punkt hinaufbringen. Aber dies ist eine Befreiung von diesem Leben. Eine Person wird befreit von dem sehr engen Spielraum eines einzigen Lebens. Und das ist eine sagenhafte Befreiung, denn der Tod und die schrecklichen Folgen des Todes fallen weg. Die Person steht da rum und lacht, während die Begräbnisse vorbeimarschieren.

Ich meine, ich erinnere mich vor langer Zeit war Ich – ich musste von der Straße runter- ich musste den Wagen an den Strassenrand rüberfahren, um eine Begräbnisprozession vorbeimarschieren zu lassen. Und mein lieber Mann – den Leuten strömten die Tränen aus den Augen, als ob Regen herniederfiel. Und Mann, alle Leute waren richtig traurig. Und ich saß da und beobachtete das, wissen Sie. Und war gerade damit fertig, einige Forschungen hinsichtlich der unsterblichen Natur des Menschen zu unternehmen, wissen Sie. Aber plötzlich sah das für mich so albern aus, dass ich da saß und für 10 Minuten wie verrückt lachte. Ich konnte den Wagen nicht wieder in Gang bringen; ich wagte es nicht, zu fahren. Es schien nur alles so lustig zu sein. Diese ganze grosse Aktion wegen dieser einen Sache, sehen Sie, welch ein Drama. Und natürlich handelte es sich um ein sehr grosses Begräbnis und ein sehr trauriges für einen Bankier. Und sie selbstverständlich - ich wusste, dass er niemals in den Himmel kommen würde. Er würde wieder dort sein, und Unruhe stiften.

Jedenfalls würden Sie Leute auf diese Weise aus der Idee herausbringen, dass man nur ein Leben hat. Das ist Ihr - ein ungeheurer Durchbruch, der Ihnen zur Verfügung steht, denn es ist eine Befreiung von der Idee, man habe nur ein Leben. Das ist ein Durchbruch, auf den man sich konzentrieren sollte, und der für die Gesellschaft, in der wir existieren, durchaus akzeptabel ist.

Nun wissen die Leute glücklicherweise, dass es so etwas wie einen Mind gibt. Es ist Ihnen gesagt worden, dass es einen menschlichen Geist gibt, und sie sind nur nicht gut genug unterrichtet worden, um zu wissen, dass der Psychologe das Gehirn als den Mind definiert. Sie fingen also die Philosophie auf, die diesen Leuten vermittelt worden ist, dass Menschen einen Mind haben, und damit Dinge verkehrt laufen und dass das Dasein mentale Faktoren hat, und sie definieren es einfach um, bevor es Wurzeln schlägt. Wenn Sie diese Philosophie vorlegen, meinen die, dass Leute ein Gehirn haben, in welchen Kurzschlüsse zwischen den Neuronen entstehen, und sie geben ihnen biochemische oder elektrische Reize oder chirurgischen Mittel, na ja, Sie können mit dieser Gehirnmasse etwas machen, sehen Sie.

Jetzt halten Sie da Einzug, halten kurz davor Einzug und sagen: 'Der Mind – ja natürlich, die sprechen von geistigen Eindrucksbildern.'

'Was?'

'Ja… Haben Sie schon einmal ein Bild gehabt?'

Sehen Sie, A die auf Person B schaut, sieht niemals den Mind von B. Somit wird ihr nicht klar , dass B einen Mind hat. Sehen Sie, wenn er sehr, sehr ein Wog ist, na ja, dann denkt er, B hat nur ein Gehirn, sehen Sie, das ist schon ziemlich ein Wog. Die einzige Sache, die Sie vermitteln müssen ist, dass da dieser Typ einen Mind hat, jener Typ auch einen Mind hat. Es ist einfach eine andere, neue Beobachtung. Unmittelbar im Anschluss daran wird folgen, dass er unsterblich ist. Mit ein wenig Dianetik-Auditing kann er gar nicht anders, als das herauszufinden. Verstehen Sie? Nun jetzt haben Sie ihn von der Idee befreit, dass der Mensch Materie ist. Sie haben ihn von der Idee befreit, dass er nur ein Leben hat, und dies sind Releasestadien.

Wenn Sie nun dabei sind, Leute zu unterrichten, so müssen Sie erkennen, dass Sie auf dem Gebiet arbeiten Leute zu releasen. Erkennen Sie dies. Dass Sie tatsächlich – indem Sie mit Leuten sprechen – diese befreien können. Aber wenn Sie beginnen, sehr weit nach oben zu krabbeln und Sie dann auf sehr viel mehr Masse stossen – geistige Masse - als dass Sie die Person da ohne weiteres durch Reden herausbringen könnten. Wenn Sie schliesslich bis hierhin gekommen sind, vergessen Sie es. Wenn Sie dann bis 6 gekommen sind, dann wäre es katastrophal zu versuchen, die Person durch Reden da herauszubringen, und wenn Sie versuchen, die Person durch Reden auf dieser Klasse herauszubringen – nun das ist, das ist nicht .... Das einzige, was man braucht, ist einen Mitteilungszettel mit Material von Klasse 7 durch die Linien zu schicken und Sie haben „Wo ist Lisbeth?" „Oh, sie ist im Krankenhaus". „Was ist denn mit ihr geschehen?" „Sie hat gestern eine Blinddarmentzündung bekommen". „Ja, was ist denn geschehen?" Ja, das stimmt, ich mache keine Scherze. Ich - da gibt es einfach zu viel – zu viel Kraft; zu viele Pferdestärken.

Die bemerkenswerte Sache dabei ist: Es gibt Technologie hier oben, die der Clear nicht bemerkt. Eine Menge Clears sagen plötzlich: „Was? Was ist das?" Interesse! Aber was Sie erkennen sollten ist, dass ein äusserster Grad von Befreiung eine Befreiung vom Universum wäre. Wirklich! Wird denn jemand mit den Faktoren rumspielen, die das Universum machen usw., wird jemand damit herumspielen? Sie werden froh sein zu erfahren, dass wir jetzt

einen Policybrief herausgebracht haben, der es verbietet, destruktive Handlungen zu begehen – sehen Sie.

So sehen Sie nun, dass man sehr schnell außerhalb der Köpfe der Leute landen kann. Was sie dort unten in Melbourne während dieser Untersuchung – dieser Typ Peter Williams bestand nur daraus, Leute mit vergangen Leben verrückt zu machen. Er – alles worüber er reden würde war – war Grad V Zeug, sehen Sie, den ganzen Weg die Linie hinauf, und er ließ sie keine subjektive Realität dazu bekommen, und es machte sie verrückt. Das war, was die ganze Sache in Aufruhr versetzte. Er folgte keiner Anweisung, die ich ihm gab. Er hatte selber eine Verwirrung.

Erkennen Sie also, dass wenn wir das Wort Release benutzen, Befreiung meinen. Wir können jemanden von einer Idee befreien, die ihn versklavt oder gefangen hält.

Werden Sie sich darüber klar, dass sämtliche Fallen im Grund Ideen sind. Wenn ein Mensch von einer bestimmten Idee abgebracht werden kann, dann haben Sie ihn in diesem Grade befreit. Das Wörtchen ‘Release’ versteht man also am besten auf der Grundlage, jemanden von etwas zu befreien.

Wenn wir nun voranschreiten von Grad 0 aufwärts, da haben Sie – nun, ich habe Ihnen bereits gezeigt, dass es viele Releasegrade unter 0 gibt. Wir werden hier jetzt *extrem* anspruchsvoll, wenn wir zu Grad 0 kommen. Dies ist eine ganz hochentwickelte Releasestufe. Wir fangen tatsächlich damit an, eine Person von der selbsterzeugten Falle namens Mind zu befreien. Und wir fangen an, die Person direkt und ganz persönlich als ein geistiges Wesen zu befreien. Und wir arbeiten gerade daran, mit genauso grosser Sicherheit, als würden wir einen Graben ausheben. Und wir befreien die Person von Ideen, dass sie nicht kommunizieren kann und wir schaffen einen Kommunikationsrelease.

Das Bemerkenswerte an der Sache ist, dass wir, um das zu machen, die Person tatsächlich aus einem kleinen bisschen Masse herausziehen müssen, in der sie sich befindet, die der Person sagt, dass sie nicht kommunizieren könne. Sehen Sie? Von diesem Punkt an ziehen wir die Person nicht nur aus Ideen heraus, sondern wir fangen auch an, die Person aus ihrer eigenen geistigen Masse herauszuziehen. Auf dieser Stufe, Klasse 7, da ziehen wir die Person nicht mehr aus irgendeiner weiteren geistigen Masse heraus. Wir wenden uns um und essen den Tiger auf. Wir merzen geistige Masse aus. Wir löschen sie aus. Das ist natürlich wieder eine Form von Release, die wir ‘Clear’ nennen; es bedeutet, dass er seinen reaktiven Verstand losgeworden ist.

Aber wir stellen fest, dass die Person sich noch immer im Universum befindet. Sie ist noch immer mit einem Körper verbunden, sie ist noch immer dies, und noch immer jenes. Mit anderen Worten: Es gibt einige Befreiungsgrade oberhalb davon. Aber, in der Tat ist es eine sehr triumphale Sache, wenn ein Mensch diese Stufe erreicht, so dass man feststellt, dass nicht viele Leute, die sich darunter befinden, in irgendeinem Grade noch höher hinaus schauen. Es ist völlig hinreichend, es ist gross. Es ist ziemlich uneingeschränkt – fast gänzlich uneingeschränkt.

Wenn Sie nun am E-Meter sehen, dass diese Nadel sich irgendwo zwischen 1,9 und 3,25 befindet – wir werden Rücksicht auf die Gründe Ihrer Eigentümlichkeiten Ihrer Einstel-

lung des Trimmknopfes nehmen – und Sie sehen, dass die Nadel anfängt, umherzuschwenken, und sie ist ein kleines bisschen schwer, einen Augenblick lang dieses Ding einzustellen, DANN HALTEN SIE DAS MAUL! Denn Sie haben die Person von etwas befreit. Nun werden Sie natürlich wahrscheinlich wissen müssen, warum wir die Person durch die Qualifikationsabteilung durchbringen. Das ist wirklich eine arge Geschichte.

Aber Sie werden das am besten anhand Ihrer Auditingnotizen machen, und nicht anhand von Informationen vom PC. Aber es kann sich beiläufig ereignen, irgendwo unterwegs, von dem Augenblick, wo der Typ von der Tatsache hört, dass Weisheit ihn frei machen werde, irgendwo auf der Strecke weiter hinauf bis zu einer gewissen Vorstellung davon, dass er ein geistiges Wesen ist weiter hinauf durch Grad 0 oder 1 oder im Bereich von Grad 2 oder irgendwo auf dem Weg nach oben hinauf, kann es sich beiläufig ereignen, dass es geschieht, dass der Typ jederzeit aus seinem Schädel hinausgeht. Sie können sogar auf jemanden stossen, der nicht in einem Schädel drin ist. Er ist sehr überrascht, weshalb andere Leute denn in ihrem Kopf sind. Entsetzen! Ich bin tatsächlich auf ein, zwei solche Leute gestossen.

Sie werden wirklich auf diese Sache namens Exteriorisation stossen. Das ist eine relativ verfrühte Manifestation, die stets sehr instabil sein wird. Die meisten Releasezustände haben einen bestimmten Grad an Stabilität, und diejenigen, die wir auf der Liste aufgeführt haben, und diejenigen, über die ich hier zu Ihnen spreche, haben in gewissem Grade eine Stabilität. Im gewissem Grade. Die Ideen der Person werden abgewertet, sie wird abgewertet, dass sie ein geistiges Wesen ist, jemand staucht den Burschen irgendwie zusammen, er wird unterdrückt und dergleichen, und er wird die Idee wieder los usw. und er hört auf, sich als ein Release zu manifestieren. Aber warten Sie mal, er ist in Wirklichkeit in nicht so schlechter Verfassung wie vorher. Ein Releasezustand wird niemals in einem so hohen Grade wieder aufgehoben, als dass die Person in das gleiche Ausmass rabenschwarzer Finsternis zurückkehren würde, in welcher sie sich vor dem Releasezustand befunden hat.

Dies ist es, was wir mit Release meinen. Mit Clear meinen wir eine Auslöschung der geistigen Masse, welche das Denken und das Postulieren der Person usw. behindert. Sie sollten mal einen Clear an einem E-Meter postulieren sehen; das ist sehr interessant. Ich habe gegenwärtig ein paar Clears, die ein kleines bisschen mit dem 1. Teil des OT-Kurses herumspielen und sie haben ein paar Schritte auf dem OT-Kurs übersprungen und jetzt finden sie verschiedene Banken. Es ist sehr interessant - es ist sehr interessant, denn sie haben nicht entdeckt, dass sie sehr gut imstande sind, eine Bank zu postulieren. Nachdem sie also das Ding postuliert haben, haben sie sich nicht die Mühe gemacht, es zu blowen. Das ist ganz albern.

Ich erhielt fast mit Gelächter zwei Berichte von zwei dieser Leute, und ich habe sie gehorsamst überprüft usw. Es war ganz offensichtlich, worum es sich da handelte. Sie haben nicht erkannt, dass sie sehr fähige Leute sind. Sie können eine Bank machen.

Nun, hiermit haben Sie das, was Sie mit Menschen machen. Dies sind die Zustände, die Sie mit einem menschlichen Wesen zu erreichen versuchen. Dies sind die Manifestationen davon, es erreicht zu haben. Das E-Meter, das ich in den frühen Tagen benutzte: „Ahoooo, na Donnerwetter, Heeeeey!“ Und das pflegte dann ein Release zu sein. In den frühen Tagen war

dies so gut, dass ein Dianetik Clear – wir machen jetzt übrigens wieder Dianetik Clears. Ich habe zwei oder drei Dankeschreiben bekommen. Wir machen Dianetik Clears. Aber natürlich ist ein Dianetik Clear tatsächlich bloss ein Release, aber merkwürdigerweise haben diese Leute ungefähr die gleichen Manifestationen, wie sie in Buch I beschrieben werden. Und die Art und Weise, wie wir wieder angefangen haben, solche Leute zu machen, ist, dass wir aufgehört haben, zu überauditieren. Der Mensch erreichte seine Releasezustände nur allzu leicht. Es ist etwa so: Man macht einen Release, und der Typ wird – na – ich will es mal auf einer tieferen Stufe beschreiben. Der Typ hat die Idee komplett mitgekriegt, er hat es jetzt erfasst: „He, Moment, Mensch ja klar! Stimmt ja! Wenn ich mehr wüsste, würde ich mehr Freiheit haben. Ja Donnerwetter! Das stimmt ja!“, verstehen Sie? Und Sie fangen nun an ihm beizubringen, dass er, wenn er mehr wüsste, freier sein würde.

Wenn Sie nun in dem Augenblick, als er zu dieser Erkenntnis gelangt ist, ihn am E-Meter gehabt hätten, dann hätten Sie gesehen dass seine Nadel geschwebt hätte. Und seine Nadel hätte recht schön geschwebt. Aber wenn Sie dann damit fortführen, ihm das beizubringen, dann hätte seine Nadel fast auf der Stelle aufgehört zu schweben. Nun die Sache, durch die Sie da an der Nase herumgeführt werden ist die, dass ein Release, ein Release von unterer Stufe – und jetzt lassen Sie mich mal von mir dieses Rätsel erklären: Ein Release von unterer Stufe ist released, befreit auf der Stufe, auf der er released ist. Und es gibt höhere Stufen von Release, die zu erreichen sind. Und sie fallen nicht so sehr zurück, als, was geschieht, ist vielmehr, dass sie in die klebrige Massen von der nächsten Stufe hineingeraten, die sie werden erklimmen müssen, um die ganze Strecke hinaus zu kommen. Verstehen Sie?

So haben sie tatsächlich im Auditing ganz rasch - ausser Sie unterdrücken sie einfach, indem Sie damit fortfahren, den gleichen Gewinn zu auditieren, den die Person bereits hat, was gewissermassen ein ARC Bruch ist, eine Nichtbestätigung usw. Aber wenn sie aus der Sitzung hinausgeht, am nächsten morgen wieder hereinkommt und keine schwebende Nadel hat, dann müssen Sie erkennen, dass diese Person sich einfach hinausbewegt hat, in die Masse der nächsten Schicht hinein, in welcher die Person Release gemacht werden sollte. Der Releasezustand ist nicht wieder weggegangen. Verstehen Sie das? Machen Sie mit den Leuten also keinen Overrun, und machen Sie sich keine Sorgen, wenn die Person fürchterlich schnell zusammenklappt. Tatsächlich ist meine Betrachtung dazu so ähnlich wie - wie die eines Indianers. Dieser hat verschiedene Arten von Ponys. Und Sie sehen alle diese Indianerpferde werden mit unterschiedlichen Knoten von immer grösserer Kompliziertheit an einem Gerüst mit einer Reihe von Pfosten festgemacht sein, bis man schliesslich zu einem Knoten kommt, der sehr kompliziert ist, und mit dem dieses eine Pony festgemacht ist. Nun, jenes am einen Ende – am einen Ende, sehen Sie, ist lediglich ein Dummkopf, denn es ist – es ist nicht einmal imstande, sich loszulösen, wenn man die Zügel einfach nur über das Gerüst wirft, sehen Sie? Aber dieses am anderen Ende ist so clever, dass es jede beliebige Art von Knoten lösen kann, die sich jemand ausdenkt. Deshalb muss man die kompliziertesten Knoten knoten, von denen man je gehört hat, um zu erreichen, dass das Pony dort steht. Und sie nennen ihn ein unternehmungslustiges Pony.

Wenn Sie nun einen Release haben, der aus irgendeinem Grund, weiss der Geier, darauf besteht, mit einer schwebenden Nadel dazubleiben, Tage um Tage, Wochen um Wochen und monatelang, und wenn Sie ihn 1 Jahr später wieder aufgreifen würden, und noch immer

feststellen würden, dass seine Nadel schwebt, dann würde ich Ihnen sagen, dass Sie da ein sehr wenig unternehmungslustiges Pony haben. Er ist gescheiter geworden, also sollte er an diesem Punkt zum Spekulieren neigen. Denn es ist eine ganz natürliche Abfolge – diese Abfolge von Releasezuständen. Wenn der Bursche überhaupt imstande wäre, zu denken, zu handeln oder sich umzuschauen, dann würde er natürlich ganz prompt in die nächste Stufe hineintauchen.

Macht Ihnen dies das ganze Thema bezüglich Release ein bisschen deutlicher? Ich hoffe es von Herzen, denn dem nächsten Publikum, dem ich erzählen muss „Wenn eine Nadel schwebt und frei wird, dann hören Sie mit dem Prozess auf, und das ist das angemessene Endphänomen für jegliche Unterhaltung oder jeglichen Prozess irgendwo bis hinauf zu Grad 6“, von dem werde ich pro Nase einen Dollar einkassieren. Seien Sie - Passen Sie bloss auf! Seien Sie nicht Teil dieses Publikums. Das ist es, was den Weg versperrt hat. Nicht aufzuhören und die Tatsache nicht zu bestätigen, dass solche Zustände existierten.

Nun, in diesem Vortrag könnten Sie wahrscheinlich auch Mittel und Wege finden, um Verbreitungsarbeit zu betreiben; sie könnten wahrscheinlich Ihre Fehler in der Verbreitungsarbeit entdecken. Ich sage nicht, dass es nicht zusätzliche Methoden von Verbreitungsarbeit geben würde, aber ich weise einfach auf jene hin, die verblüffend erfolgreich gewesen, und die in der Tat die dominierenden Punkte in unserer Gesellschaft heutzutage sind. Wo diese Punkte fehlen, ist die Gesellschaft barbarisch und wo sie vorhanden sind, ist die Gesellschaft fortgeschritten. Daher könnte man voll und ganz erwarten, dass eine Gesellschaft, die auf der Grundlage von Psychologie arbeitet, sehr barbarisch wird, denn sie hat noch nicht die Prinzipien des Buddhismus aufgenommen. Damit können Sie erkennen, wie zurückgeblieben irgendeine Rasse ist, anhand der Tatsache wie weit die Rasse auf diesem Wege vorangeschritten ist.

Die andere Sache, die zu bemerken noch von Interesse ist, bevor ich den Vortrag beende, ist die, dass Releases den Wunsch zu haben scheinen, dass andere Leute released werden und Clears wollen, dass andere Leute Clear gemacht werden. All dies ist sehr ermutigend. Die Tatsachen, die durchaus nicht vorhergesagt werden konnte – wenn diese Tatsache nicht vorhanden wäre, dann wäre die Gesamtheit der Rasse, die gesamte Menschheit hoffnungslos verloren. Und wenn der Mensch nicht im Grunde gut wäre, wäre es extrem gefährlich, ihn zu verbessern. Seine Fähigkeiten zu verbessern wäre sehr gefährlich. Aber er ist nun einmal im Grunde gut. Jeder, der Ihnen erzählt, der Mensch sei im Grunde – im Grunde böse, versucht es natürlich so einzurichten, dass Sie dann Angst haben, jemanden gut zu machen.

Sie können eine grosse Anzahl von Bedenken in Bezug auf das Clearing haben, oder sogar auf das Releasemachen von jemandem, der ein geistesarmer Schurke ist. ‘Sollte ich ihn Release machen?’ Nun ja, machen Sie sich – machen Sie sich keine Sorgen wegen seiner Tätigkeiten, nachdem er Release gemacht ist, denn diese werden besser sein. Seine Fähigkeiten werden besser sein, und ebenso die Natur seiner Aktivitäten. Machen Sie sich deshalb keine Sorgen, machen Sie sich Sorgen darüber, auf der Grundlage, ob der Bursche eine Statistik hat, die gut genug ist, dass ich ihm einen so grossen Gefallen erweisen werde. Und machen Sie Leute nicht Release, nur um anderer Leute willen. Es ist eine Sache, die eine Belohnung ist, nicht etwas, was getan werden muss. Und das ist der Grund, warum ich immer Einwände da-

gegen habe, dass Dianetik und Scientology in Klassen nur an zurückgebliebenen Kindern verwendet werden. Denn meiner Ansicht nach sind die Genies in der Klasse wirklich diejenigen, die es brauchen.

Nun deshalb hoffe ich also, dass dies für Sie zu einem gewissen Grade von Nutzen sein wird, wenn Sie jemanden vor sich haben, und dieser jemand Ihnen gerade diese peinliche Frage gestellt hat: „Was ist Scientology?“. Vielleicht, wenn Sie sich an diesen Vortrag erinnern, wird es Ihnen helfen zu wissen, wo Sie in welchem Augenblick anzusetzen haben, und worüber Sie ihm etwas erzählen sollten.

Herzlichen Dank.

Danke.

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO-BULLETIN VOM 22. APRIL 1969

Wiedervervielfältigen
Klasse VIIs
Dianetik-Auditoren
Tech-Secs
Qual Secs
Dianetik-Checksheet

EINE GEGENÜBERSTELLUNG VON DIANETIK UND SCIENTOLOGY

Dianetik ist Dianetik und Scientology ist Scientology.

Sie sind *getrennte* Gebiete. Gemeinsam haben sie bestimmte Werkzeuge wie das E-Meter, TRs und die Auditor-Präsenz. Doch damit hört es auf.

Die Dianetik wendet sich an den *Körper*. Scientology wendet sich an den Thetan.

Ein Thetan kann wohl Krankheit erzeugen, doch ist es der Körper, der krank ist.

Daher wird die Dianetik dazu verwendet, Krankheiten, unerwünschte Empfindungen, Missemotion, Somatiken, Schmerzen usw. zu beseitigen und auszulöschen. Scientology und ihre Grade werden *niemals* für solche Dinge verwendet.

Die Scientology wird verwendet, um geistige Freiheit, Intelligenz und Fähigkeit zu steigern und um Unsterblichkeit hervorzubringen.

Es war ein sehr grosser Fehler, die beiden Gebiete miteinander zu vermischen.

Dianetik entstand vor Scientology. Sie beseitigte körperliche Krankheit und die Schwierigkeiten, die ein Thetan mit seinem Körper hatte. Dies war ein gegenwärtiges Problem für den Thetan. In der Gegenwart eines PTPs gibt es keinen Fallgewinn (eine alte Entdeckung).

Wenn bei einem Thetan körperliche Beschwerden und Störungen beseitigt sind, kann er dann mit dem fortfahren, wonach er in Wirklichkeit strebte: den Verbesserungen, die mit Hilfe von Scientology erreicht werden können.

Ein Vermischen der beiden Gebiete in irgendeiner Form hat keinen wirklichen Fallgewinn zustande gebracht und wird es auch nicht tun. Scientology-Grade werden nur gelegentlich körperliche Leiden beseitigen, und die Dianetik wird keine wirkliche geistige Freiheit hervorbringen.

Wenn sie in ihren eigenen Bereichen verwendet werden, erreichen beide Gebiete, jedes für sich, das wofür sie gedacht waren. Die Dianetik kann einen gesunden Körper hervorbringen, die Scientology einen Thetan wiederherstellen.

Sie verwenden also keine Scientology-Abhilfen oder Scientology-C/S-Verfahren, um Dianetik-Sitzungen zu auditieren. Hoher Tonarm, ARK-Brüche usw. werden beim Dianetik-Auditing nicht einmal berücksichtigt.

Die Dianetik wurde in den Jahren 1932, 1938, 1945, 1948, 1949, 1950, 1951 und 1952 erforscht und untersucht, um die bedeutendsten frühen Jahre zu nennen. 1962 und 1963 wurde sie neu entwickelt, als ich meine R3R-Entdeckungen machte, und neu herausgegeben. Und im Jahre 1969, nach weiterer Forschung, wurde ihr schliesslich gemäss diesem HCOB eine neue Orientierung gegeben.

Ich stellte fest, dass die Dianetik ein Dutzend Jahre lang in Vergessenheit geraten war und als Kurs leichtfertig abgetan worden war und dass Auditoren und PCs versuchten, Scientology-Grade zu verwenden, um körperliche Beschwerden wie Kopfschmerzen, chronische Somatiken usw. zu handhaben.

Das übliche PTP des Menschen ist sein Körper. Gäbe man ihm also goldenen Schmuck, so würde er versuchen, seine Schmerzen und Leiden damit zu heilen.

Auf diese Weise wurde die Dianetik vergessen und blieb unbenutzt, und mit der Scientology wurde versucht, Heilungen zu erreichen. Und so wurden diese beiden Gebiete eifrig dazu gebracht, bis zu einem gewissen Grad zu versagen.

Die Dianetik, wie sie jetzt existiert, ist so einfach, so elementar und so umfassend auf den Körper anwendbar, dass es einer wirklichen Anstrengung bedarf, sie komplizierter oder unwirksam zu machen.

Halten Sie beide getrennt – sowohl in der Anwendung als auch im Verwendungszweck.

Erkennen Sie sie als zwei völlig verschiedene und getrennte Gebiete mit sehr unterschiedlichen Verwendungszwecken.

L. RON HUBBARD
GRÜNDER

LRH:jc:rd:gm

PAB Nr. 38
BULLETIN FÜR PROFESSIONELLE AUDITOREN

Von L. RON HUBBARD

Über das Hubbard-Kommunikationsbüro
163 Holland Park Avenue, London W.11

---

29. Oktober 1954

DER AUDITORENKODEX 1954

EIN GRUNDLEGENDER KURS IN SCIENTOLOGY, TEIL 5

1. Bewerten Sie nicht für den Preclear.

Die Hauptschwierigkeit des Preclears ist Fremd-Knowingness. Ein Auditor, der einen Preclear auditiert, hat jemanden vor sich, dessen letzte Festung von Knowingness, die er besitzt, seine Engrammbank und verschiedene mentale Phänomene sind. Soweit wie möglich sollte man dem Preclear gestatten, die Antworten auf dieses Phänomen im Verlauf des Auditings zu entdecken. Das, was der Auditor tut, ist lenken. Wenn er dem Preclear andauernd sagt, was gefunden werden soll oder was geschehen wird, so wird der Preclear nicht in Ordnung kommen. Das Lenken ist natürlich eine versteckte, aber höchst annehmbare Methode, den Preclear zu ermuntern, etwas herauszufinden. Das Geben der Anweisungen eines Prozesses ist eine Aufforderung zu dieser Entdeckung. Der Auditor arbeitet auf der Grundlage eines Wissensgebäudes darüber, wie Verstand und Geist eines jeden Menschen funktionieren. Der Preclear könnte sogar auf dieser sehr allgemeinen Ebene ausgebildet werden, ohne dass es ihm schaden wurde, und gewiss kann er auf solch einer allgemeinen Ebene auditiert werden, aber die Besonderheiten und Eigentümlichkeiten dabei, die Erscheinungen, die auftreten, dürfen dem Preclear nicht „telegraphiert“ werden, ehe sie auftreten. Und wenn dem Preclear etwas in den Sinn kommt, sollte der Auditor dann keine Erklärung darüber abgeben. An diesem Punkt ist die Psychoanalyse gescheitert. Der Preclear sagte etwas, und der Analytiker erzählte dem Preclear dann, was es bedeutet.

Der Auditor sollte sich darauf beschränken, die richtigen Auditinganweisungen zu geben und genug „Füllstoff“ (zusätzliches und verhältnismässig bedeutungsloses Gerede) einzubauen, um eine Zweiwegkommunikationslinie aufrechtzuerhalten.

2. Werten Sie die Daten des Preclears nicht ab und korrigieren sie sie nicht.

Nachdem der Preclear dem Auditor ein Geschehnis aus seinem Leben berichtet hat, wäre es ein verhängnisvoller Fehler, soweit es den Fall des Preclears betrifft, wenn der Auditor mittels anderer Daten den Preclear wissen liesse, dass sein Rückruf bei dem Geschehnis

nicht ganz richtig war. Das ist die Hauptschwierigkeit bei Auditingteams, die aus Ehemann und Ehefrau bestehen, und der Grund, warum sie normalerweise nicht funktionieren. Beide waren unter verschiedenen Umständen anwesend, und der Ehepartner, der den anderen gerade auditiert, mag es unmöglich finden, seine eigene Version zu unterdrücken, nachdem der andere ein Geschehnis zum Vorschein gebracht hat. Die heutige Art des Auditings dringt nur minimal in Geschehnisse ein, und daher sind solche Gelegenheiten nicht mehr so häufig wie früher. Mündliche Abwertung ist natürlich die symbolische Manifestation von Gewalt. Kommt Abwertung durch Emotion oder Anstrengung zum Ausdruck, handelt es sich um Gewalt. Wenn der Preclear abgewertet wird, kommt es ihm vor, als wäre er von irgendeiner Kraft getroffen worden. Auf einer der untersten Stufen dieser Art von Abwertung befindet sich Kritik. Da eine versteckt handelnde Person die Anstrengung oder Energie, die nötig ist, um jemanden zu schlagen, nicht aufbringen kann, kritisiert sie oder wertet auf andere Weise ab.

3. Verwenden Sie die Prozesse, die den Fall des Preclears verbessern.

In einer Testreihe, die durchgeführt wurde, um herauszufinden, warum bestimmte Ko-Auditing-Teams darin versagt hatten, eine Verbesserung zu bewirken, stellte sich heraus, dass bei jedem dieser Teams, die versagt hatten, der Auditor aus dem Preclear das herausauditiert hatte, was aus dem Auditor hätte herausauditiert werden sollen. Die Spitzenprozesse der Scientology reduzieren diese Schwierigkeit auf ein Minimum, da sie den gemeinsamen Nenner (so nahe man eben an ihn herankommen kann) der Schwierigkeiten aller Verstands auditieren. Nichtsdestoweniger haben Auditoren die Tendenz, im Verlauf des Prozessings mit dem Preclear das zu machen, was mit dem Auditor gemacht werden sollte. Des weiteren gibt es Prozesse, die erst nach einer beträchtlichen Menge an Auditing eine Verbesserung bewirken, und obschon dies als lohnend betrachtet werden könnte, ist es in Wirklichkeit nicht effektiv, da ein Auditor, der sich an einen einzigen Fall bindet, der Gesellschaft als Gesamtheit nicht nützt und sich so seiner eigenen Dritten Dynamik entgegenstellt.

4. Halten Sie alle einmal getroffenen Verabredungen ein.

Manch ein Fall ist gescheitert, aber nicht wegen des Auditings, sondern weil der Auditor beim Einhalten der Verabredungen so unregelmässig war, dass er in den Fall eine Besorgnis über Warten oder Unpünktlichkeit hineinbrachte. Indem er eine Verabredung einzuhalten versäumt, sagt der Auditor dem Fall in Wirklichkeit, dass der Fall nicht wichtig und daher nicht interessant ist, und der Fall wird bei einem Auditor, der seine Verabredungen nicht einhält, nicht laufen. Wenn ein Auditor selbst Schwierigkeiten hat, Verabredungen einzuhalten, dann sollte er keine Verabredungen für eine bestimmte Uhrzeit treffen.

5. Auditieren Sie den Preclear nicht nach zehn Uhr abends.

Unter Verwendung der Erfahrung von vier Jahre wurde entdeckt, dass in Wirklichkeit die Punkte 5, 6 und 7 des Auditorenkodex die einzigen ursächlich wirkenden Kräfte dafür waren, dass Preclears durchdrehten. Immer wenn sich ein Preclear während des Prozessings

merklich verschlechterte, stellte es sich heraus, dass dem Prozess keine Schuld gegeben werden konnte, und es wurde entdeckt, dass gegen einen oder alle der Punkte 5, 6 oder 7 dieses Kodex verstossen wurde. Bei jedem Fall, wo eine Psychose oder eine Neurose durch schlechtes Auditing restimuliert wurde, waren alle diese Faktoren 5, 6 und 7 vorhanden. Da der Körper sich aus Zellen zusammensetzt, die auf ihrer Erfahrungsspur offenbar das Muster des Planktons haben, sinkt sein Energieniveau tatsächlich nach Sonnenuntergang, eine Zeitlang herrscht dann jedoch eine gewisse Hektik, die irrtümlicherweise für Energie gehalten werden kann. In anderen Worten, war die Sonne untergegangen, fehlte die Energiequelle – daher ist Auditing während der Nachtstunden nicht so effektiv wie bei Tageslicht. Eine Person kann jedoch gefahrlos bis 22 Uhr auditiert werden, ungeachtet ihres Fallzustandes. Nach 22 Uhr fällt die Kurve der Fähigkeit, mit Energie umzugehen, rapide ab und erreicht um 2 Uhr morgens ihren Tiefpunkt. Aber jegliches Auditing nach 22 Uhr hatte sich zumindest als unwirksam herausgestellt und hätte gar nicht erst gemacht werden brauchen.

6. Auditieren Sie keinen Preclear, der unzureichend ernährt ist.

Unglücklicherweise können gelegentlich verborgene Faktoren wie Mangel an Schlaf und Nahrung oder ein dringendes gegenwärtiges Problem die Bemühungen eines ausgezeichneten Auditors zunichte machen. Der beste Prozess wird einem immer noch interiorisierten Preclear nichts nützen, der als Thetan von einem Körper, welcher dringend Nahrung braucht, ausgesaugt wird. Jedes bisschen Energie, das der Thetan erschafft, wird von dem Körper, der unzureichend ernährt ist, absorbiert. Ein Körper, der unter schlechter bzw. Unterernährung leidet, oder sogar schon das Fehlen eines vernünftigen Frühstücks wird daher das Auditing behindern. Manchmal ist ein Preclear, der von einem weiter entfernten Gebiet angereist ist, um auditiert zu werden, so knapp bei Kasse, dass er versuchen wird, während der Woche eines Intensivs nur von Sandwiches und Kaffee zu leben. Er hätte genauso gut zu Hause bleiben können, denn sein hungriger Körper wird Engramme, die ja schliesslich „essbare“ Energie sind, herbeiziehen, wird jeden Energiestrahl aufsaugen, den ein Thetan aussendet, und wird Auditing im allgemeinen erfolglos machen. Ein unzureichend ernährter Preclear zeigt bei einem Grundumsatztest, selbst wenn er geistig gesund ist, dieselbe Verbrennungsrate (Sauerstoffverbrauch) wie ein Psychotiker. Sie können jeden Preclear dazu veranlassen, nicht zu frühstücken, und dann sowohl ihn als auch einen Psychotiker testen, und Sie werden feststellen, dass ihr Grundumsatz und ihr Atmungsverhalten ähnlich sind. Zu verlangen, dass Ihr Preclear während eines Auditing-Intensivs oder vor jedem Auditing wie ein normaler Mensch isst, bedeutet nicht, ihm eine Diät zu verordnen. Preclears, die nicht ausreichend ernährt sind, können durchdrehen, wenn in der Session noch schlechtes Auditing und einige andere Faktoren hinzukommen. Das bedeutet nicht, dass ein Körper so ausgehungert sein kann, dass er vom Auditing nicht mehr profitieren kann, aber es bedeutet, dass der Preclear während eines Intensivs eine für ihn normale Ernährungsweise einhalten sollte. Im übrigen spielt die Ernährungsweise bei weitem nicht eine so grosse Rolle bei der Wiederherstellung von Fällen, wie Reklame für Ernährung Ihnen glauben machen will, und heute ist es keinem HASI-Auditor gestattet, Diäten zu verordnen, wenn er weiterhin unter dem Schutz der Organisation stehen will. Punkt 6 muss jedoch während des Auditings eingehalten werden.

7. Lassen Sie keinen häufigen Wechsel von Auditoren zu.

Obwohl es fast unumgänglich ist, dass ein Fall zwei oder drei Auditoren hat, kann man jedoch sehen, wenn die Anzahl innerhalb eines verhältnismässig kurzen Zeitraumes, zum Beispiel innerhalb von ein paar Monaten, auf sechs oder acht ansteigt, dass der Fall unter dem Wechsel leidet. So weit wie möglich sollte ein Fall nur von einem Auditor auditiert werden. Der wesentliche Grund dafür ist, dass dieser eine Auditor, der diesen Fall auditiert, bessere Aussichten hat, das abzuschliessen, was er beginnt. Ein häufiger Wechsel von Auditoren bedeutet fast immer einen häufigen Wechsel von Einschätzungen eines Falles und einen häufigen Wechsel von Prozessen, von denen keiner zu Ende geführt wird.

8. Haben Sie mit dem Preclear kein Mitleid.

Es gibt drei Wege, eine Person zu behandeln, die Hilfe braucht. Der erste und vorrangigste ist der, wirksam zu sein und den Zustand ein für allemal zu beheben. Die zweite Methode wäre, der Person ihre Lage zu erleichtern. Wenn Sie nicht wirksam sein können und wenn Sie der Person ihre Lage auch nicht erleichtern können, nur dann wäre es gerechtfertigt, dass Sie mit der Person Mitleid haben. Fälle können jedoch auch durch einen allzu herrischen Auditor aufgehalten werden; aber wenn man schon fehlgeht, dann sollte man wenigstens in die Richtung fehlgehen, zu herrisch zu sein, und nicht in die Richtung, zuviel Mitleid zu haben. Mitleidvolles Auditing lädt den Preclear ein, mehr Daten hervorzuholen, bei denen der Auditor Mitleid zeigen kann, und schliesslich wird daraus ein Club zum gegenseitigen Bemitleiden.

9. Lassen Sie niemals zu, dass der Preclear die Session aus seiner eigenen unabhängigen Entscheidung heraus beendet.

Mit solchen vorhandenen Prozessen wie Op Pro by Dup (Öffnungsverfahren durch Duplikation) wird es wichtig, dass der Auditor das durchzieht, was er beginnt. Sie werden feststellen, dass ein Preclear sehr oft zu einem Punkt hinaufkommt, an dem er sich mit dem Auditor streiten will und dann von der Session weggeht. Es ist die Verantwortung des Auditors, den Preclear zurückzuholen und die Session zu beenden. Eine Session endet, wenn der Auditor sagt, dass sie vorbei ist, nicht, wenn der Preclear sagt, dass sie vorbei ist. Es ist jedoch unzulässig, den Preclear zu misshandeln oder zu beschimpfen oder irgendwelche anderen Abschnitte des Kodex zu verletzen, um eine Session fort zuführen.

(Fortsetzung folgt.)

L. RON HUBBARD

PAB Nr. 39
BULLETIN FÜR PROFESSIONELLE AUDITOREN

Von L. RON HUBBARD

Über das Hubbard-Kommunikationsbüro
163 Holland Park Avenue, London W.11

---

12. November 1954

DER AUDITORENKODEX 1954, FORTSETZUNG

EIN GRUNDLEGENDER KURS IN SCIENTOLOGY, TEIL 5 FORTSETZUNG

10. Gehen Sie niemals während einer Sitzung von einem Preclear weg.

Obwohl kein Auditor, der auch nur einigen Anstand besitzt oder es zu etwas gebracht hat, denken wurde, dass jemand, der Scientology-Prozesse anwendet, Nummer Zehn bräuchte, ist es oft genug passiert, dass Auditoren von Preclears weggegangen sind, die sich mitten in einer langen Kommunikationsverzögerung befanden, und so wurde es notwendig, diese Regel in den Auditorenkodex mit aufzunehmen. Die Ursache dafür liegt in dem Bestreben des Auditors, den Preclear dafür zu bestrafen, dass er seine Anweisung nicht befolgt hat. Es gab einen bemerkenswerten Fall, wo jemand, der nur dürftig ausgebildet war – man würde ihn kaum einen Auditor nennen – die Scientology praktizierte; er wurde mit einem psychotischen Mädchen böse, das er auditierte. Er brachte sie mitten in eine lange Kommunikationsverzögerung hinein, wurde auf sie wütend und ging dann von ihr weg. Fünfzehn Stunden extrem guten und geschickten Auditings durch einen Spitzenauditor waren nötig, um den verlorenen Boden wiederzugewinnen.

11. Werden Sie niemals mit einem Preclear böse.

Welche Stufe von Selbstvertrauen muss ein Auditor wohl haben, der es für notwendig erachtet, Missemotionen in eine Sitzung hineinzubringen, und so seiner Unfähigkeit, mit dem Preclear fertig zu werden, Ausdruck verleiht?

12. Reduzieren Sie immer jede Kommunikationsverzögerung, auf die Sie stossen, indem Sie dieselbe Frage oder denselben Prozess weiterhin verwenden.

Nummer 12 und 13 des Auditorenkodex von 1954 machen den entscheidenden Unterschied zwischen einem guten und einem schlechten Auditor aus. Wenn Sie wissen wollen,

wer ein schlechter Auditor ist, dann suchen Sie nach dem Auditor, der die Kommunikationsverzögerungen, auf die er beim Preclear stösst, nicht durch eine Wiederholung derselben Frage oder desselben Prozesses reduziert. Dieser Auditor bringt seine eigene Unfähigkeit, beharrlich zu sein, und ausserdem seine eigene Unfähigkeit zu duplizieren zum Ausdruck, und er steht mehr unter der Kontrolle des Preclears, als der Preclear unter seiner Kontrolle steht. Ein Auditor muss nicht nur verstehen, was eine Kommunikationsverzögerung bedeutet, sondern er muss jede Kommunikationsverzögerung reduzieren, die durch eine Frage oder einen Prozess hervorgerufen wurde, ehe er zu einer neuen Frage oder einem neuen Prozess übergeht.

13. Setzen Sie einen Prozess immer so lange fort, wie er Veränderung hervorruft, und nicht länger.

Hier ist die andere Möglichkeit, einen schlechten Auditor zu erkennen. Jemand, dessen Fall in schlechtem Zustand ist, wird seinen Zustand dadurch zum Ausdruck bringen, dass er jedesmal etwas ändert, wenn der Preclear sich verändert. Hier ist der Auditor zur Wirkung des Preclears geworden. Der Preclear verändert seinen Zustand, er verändert seine Kommunikationsverzögerung, er verändert seine Ideen und, wenn im Gespann von Auditor und Preclear in Wirklichkeit der Preclear Ursache ist, dann wird der Auditor daraufhin die Frage oder den Prozess ändern. Beobachten Sie einen Auditor beim Auditieren, der für gewöhnlich nicht in dem Ruf steht, Resultate zu bekommen, und Sie werden herausfinden, dass er im Verlauf einer Stunde wahrscheinlich zehn oder zwölf verschiedene Prozesse verwendet. Jedesmal, wenn beim Preclear irgendeine Veränderung vor sich geht, ändert der Auditor prompt etwas, anstatt mit der selben Sache weiterzumachen und die Kommunikationsverzögerung bei dem Prozess zu reduzieren. Er entschuldigt dies vor sich selbst, indem er sagt, dass ein anderer Prozess notwendig ist oder gebraucht wird. Es trifft sich nun, dass der Prozess, der eine Veränderung hervorruft, wahrscheinlich weitere Veränderung hervorrufen wird. Diesbezüglich gibt es eine Grundregel im Auditing: „Der Prozess, der einen Zustand einschaltet, wird ihn auch wieder ausschalten.“ Das stimmt in einem gewissen Rahmen, aber es ist wahr genug, um die Tatsache restlos klar zu machen, dass jemand einen Prozess so lange verwenden sollte, wie er Veränderung hervorruft. Das kann auch für eine Auditingfrage gelten. Eine Auditingfrage sollte so lange verwendet werden, wie sie weiterhin Veränderung hervorruft. Wenn man aber eine Frage oder einen Prozess für eine kurze Zeit verwendet hat – im Falle einer Straightwire-Frage fünf bis acht Minuten und im Falle von Op Pro by Dup zwei oder drei Stunden – ohne dass es beim Preclear eine wirkliche Veränderung gegeben hat, so ist es an der Zeit, den Prozess zu ändern. Wenn der Auditor einen guten Prozess nicht verändert, wird dieser Prozess beim Preclear dann eine Veränderung hervorrufen. Ein schlechter Auditor wird einen Prozess so lange verwenden, bis ein Somatik auftritt, wird dann zu einem anderen Prozess überwechseln, wird diesen so lange auditieren, bis er ein weiteres Somatik hervorruft, und er wird ihn dann wieder wechseln, und so weiter, bis er den Fall so richtig zum Steckenbleiben gebracht hat. Bei „Spotting Spots“ (das Finden von Stellen), um bei Preclears altes Auditing zu bereinigen, die zwischen 1950 und 1954 auditiert worden sind, hört man oft diese Klage vom Preclear: „Ach, wenn doch bloss ein Engramm ein zweites Mal durchlaufen worden wäre oder wenn ein Secondary noch einmal durchlaufen worden wäre oder wenn irgendein Auditor gesagt hätte ‘Geh da nochmals durch’, wie herrlich wäre das gewesen!“

Die Unfähigkeit des Auditors, den Prozess, der schliesslich zur Auslöschung führen wird, zu wiederholen, verhinderte, dass die Dianetik das einzige war, das wir je gebraucht hätten. Die Unfähigkeit des Auditors zu duplizieren spiegelt sich in der Tatsache wieder, dass er ein und dieselbe Frage oder denselben Prozess nicht immer wieder wiederholen kann. Das zeigt sich auch noch auf eine andere Weise. Ein Auditor, der unfähig zu duplizieren ist, muss den vorgegebenen Standardprozess immer mit seiner eigenen kleinen Verdrehung durchführen. Man gibt ihm eine Auditinganweisung, aber er meint, dass er sie nicht verwenden kann, ohne sie ein bisschen zu verdrehen. Dieser Auditor ist über seine eigene Thinkingness besorgt, und er verwendet andere Thinkingness als seine Randomität. Man kann einen guten Auditor immer erkennen. Er verwendet die Punkte 12 und 13 dieses Kodex und hält sich daran.

14. Seien Sie bereit, dem Preclear Beingness zu gewähren.

Ein Auditor, der nicht bereit ist, den Menschen in seiner Umgebung Beingness zu gewähren, wird nicht in der Lage sein, einen Prozess durchzuführen, der beim Preclear wirklich eine positive Veränderung bewirkt. Dieser Auditor wird versuchen, alle möglichen Prozesse zu finden, die den Zustand des Preclear verschlechtern. Welche Begründung er auch immer verwenden mag, um dies zu erklären, er wird keinen wirksamen Prozess verwenden, wenn er selbst nicht dazu bereit ist, dem Preclear Beingness oder Leben zu gewähren. Somit haben wir bei den Auditoren zwei scharf voneinander getrennte Gruppen: diejenigen, für die der Preclear ein Gegner in einem Spiel ist, und diejenigen, die mit dem Preclear so umgehen, als werde er vom Auditor erschaffen. Mit dieser letzteren Geisteshaltung werden bemerkenswerte Resultate erreicht, die erstere wird Chaos hervorbringen. Ein Auditor, der Preclear braucht, um ein Gefecht zu haben, würde wahrscheinlich auch Kinder oder kleine Hunde schlagen – nicht grosse – kleine Hunde!

15. Vermischen Sie niemals die Verfahren der Scientology mit denen anderer Praktiken.

Auditoren haben im allgemeinen beträchtliche Verachtung für diejenigen, die Scientology mit anderen Praktiken vermischen, oder die Scientology benutzen, sie aber ändern und ihr aus Geltungsbedürfnis oder Feigheit einen anderen Namen geben. Auditoren mögen dies nicht, weil fast unweigerlich der eine oder andere von ihnen zumindest einige der Preclears von Leuten übernehmen muss, die diesem Punkt des Kodex nicht folgen. Dann muss sich ein Auditor unendlich bemühen, Ordnung in einen Fall zu bringen, dessen Rückgrat eingerenkt wurde, während er Auditing auf Engramme erhielt, oder der ein Geschehnis entdeckt hatte, nur um gleich darauf entdeckt zu haben, dass es eine enorm mystische Bedeutung hat oder psychoanalytische Zusammenhänge aufweise. Ein Auditor, der Scientology mit etwas anderem vermischt oder sie falsch benennt, hat Scientology niemals gelernt. Wenn er Scientology kennen würde, hielte er es nicht für notwendig, etwas anderes zu machen; denn die Scientology ist wirklich ausserordentlich wirksam – bestimmt wirksamer als irgendwelche anderen heute existierenden Praktiken.

Manchmal begegnen Auditoren Leuten, die „Scientology wirklich verwenden, sie aber wegen des Akzeptierungsniveaus der Leute aus der Öffentlichkeit“ mit etwas anderem vermischen. Die Leute aus der Öffentlichkeit haben keine Schwierigkeiten und haben niemals irgendwelche wirklichen Schwierigkeiten damit gehabt, die Scientology unter diesem Namen und so, wie sie gemäss ihren eigenen Verfahren praktiziert wird, zu akzeptieren oder zu verwenden. Insbesondere stellt sich ein Auditor, der Diäten verordnet oder der zusätzlich zu den Praktiken der Scientology andere Dinge materieller Natur tut, dadurch ausserhalb des Schutzes des HASI und unterliegt Massnahmen durch den CECS[1]. Ein Auditor, der Scientology mit etwas vermischen muss, um sie zum Funktionieren zu bringen, hat Scientology von vornherein nicht begriffen und war daher ohnedies kein wirklicher Auditor.

Dies ist der Auditorenkodex von 1954. Er hebt alle früheren Kodizes auf. Er wurde vorn CECS als Ausübungsstandard entwickelt und wurde kürzlich von der Hubbard Dianetischen Forschungsstiftung zur Verwendung auf dem Gebiet der Dianetik übernommen. Es ist der offizielle Auditorenkodex.

Von den in der Ausbildung befindlichen Studenten wird verlangt, dass sie diesen Kodex auswendig können, wissen was er bedeutet und ihn beim Auditieren praktizieren. Es ist eine Sache, ihn zu kennen – es ist eine andere, ihn zu praktizieren. Bei einem guten Auditor ist beides der Fall. Dieser Kodex ist nicht etwas, was man liest, womit man übereinstimmt und es dann vergisst. Ihn zu befolgen bedeutet Erfolg beim Auditieren von Fällen. Die Vernachlässigung irgendeines Teils davon bedeutet Fehlschläge. Er stellt die Zusammenfassung der mühsam gewonnenen Erfahrungen dar, die wir während 4 Jahren der Praxis von 3000 Auditoren eingeholt haben.

Wir wollen Erfolge.

L. RON HUBBARD

---

1 CECS (engl. Committee of Examination, Certification and Services): der Ausschuss für Prüfungen, Bescheinigungen und Dienstleistungen.

HUBBARD COMMUNICATIONS OFFICE
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO BULLETIN OF 17 OCTOBER 1964

Remimeo
Sthil Students

CLAY TABLE DATA

The only real error auditors are making on Clay Table work is not getting their auditing question answered at times.

When a pc answers, in reply to the question asking for what he wants to improve, "To be clear" and this is then pursued in the session, serious trouble occurs. Why?

"What do you want to improve?" is not answered by "To be clear." It would be answered by "My sanity." It would not be answered by "My aberrations" (since nobody wants his aberrations to improve).

If your pc is not trained into being in session you of course don't get answers to your questions.

What auditor has recently (as you should to all new pcs particularly) explained what was expected in the session? "I am going to ask you something, then you are going to answer it, then I will acknowledge, then I will ask again" etc. In other words what auditor has recently explained to a new pc the auditing cycle?

Well, if he hasn't on a new pc an auditor can't control anything that goes wrong in the session as there's no session.

Clay Table, like all other auditing, has to have an auditing cycle of asking or telling the pc, getting that exact question answered or command complied with, acknowledging it and so forth.

When this is omitted particularly on Clay Table work, disaster follows faster than in other types of processes as Clay Table bites deep.

So

1. Get your pc trained into what the auditing cycle is and
2. Get the question or command that was asked or given answered.

Pcs can say whatever else they please. But they must answer the auditing question or no auditing occurs.

More than any other sin, this one is bedeviling Clay Table work and slowing results and every upset on Clay Table so far has been traced to this.

L. RON HUBBARD

LRH:jw.rd

HUBBARD COMMUNICATIONS OFFICE
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO BULLETIN OF 17 OCTOBER 1964
Issue II

Remimeo
Franchise

ALL LEVELS

GETTING THE PC SESSIONABLE

When you start to audit new pcs the liabilities are these:

1. If you do not show him what auditing is, he does not know what is expected of him. Thus he is not only not in session but in mystery.
2. If you do not indoctrinate him into what he is supposed to do when the auditor gives him a question or command, he often does not answer the question or comply with the command and only then can things go wrong in the session.
3. If the pc is not in the auditor's control and if anything goes wrong, then the auditor can do nothing about it as he does not have any session or control of the pc.

COVERT AUDITING

Some, particularly HAS students, are very remiss in this and "covertly audit".

In "talking" to someone they also seek to audit that person "without the person knowing anything about it".

This of course is nonsense since auditing results are best achieved in a session and a session depends upon a *self-determined* agreement to be audited.

You can achieve changes in a person with covert auditing – I won't say you can't since I have done so. But it is uncertain and not very popular.

You *have* to audit without agreement when the pc is unconscious and can't respond.

But to make it a common practice when it is really used only in emergency (as in unconsciousness or when you have no time) would be foolish.

Further, using Scientology to handle situations in life is a whole subject in itself and it isn't auditing. (Example: Person angry, a Scientologist locates and indicates the by-passed charge. Example: On a raving psychotic, the Scientologist arranges for the person to have a rest away from his ordinary environment and associates and forbids damaging "treatments". Example: Somebody seems to have lots of problems so the Scientologist teaches him what a problem is. Example: By observing the anxiousness of a person to receive motivators the Scientologist estimates the degree of overts the person has committed. Example: One sees a

difficulty in planning is not getting any better so he decides there must be a lie in the plan and locates it at which time a good plan can emerge.)

There are countless ways to use the philosophy of Scientology in direct application to life. And even hopeless physical conditions respond to just understanding more about life. For instance there are many cases on record of a bedridden person reading no more than *Dianetics: The Evolution of a Science* and becoming well and active.

So one doesn't have to "covertly audit" if any communication is possible. One can teach, advise, orient someone in existence, applying the truths and knowledge of Scientology.

The point is, when *auditing* is begun it is best done by agreement to be audited and is most successful when the preclear understands what he is supposed to do in response to auditor actions, and is only disastrous when there is not enough control in the session to set things right if they start to go wrong.

Any auditor who just sits and lets a pc ramble on and on with no regard to the subject being handled, even in Itsa, is very foolish, has no session and is wasting time.

The *wrong* thing to do is chop the pc up and cut his comm because he is so far adrift.

The right thing to do is to prevent it before it happens by not auditing preclears who have not agreed to be audited or who have no faintest idea of what's expected of them.

In the hands of an unskilled "auditor" I have seen a preclear, who was running a psycho-analytic type session, giving all the expected psycho-analytic symptoms and responses. And getting nowhere.

There are two ways it could have been handled – one is to have explained this wasn't psycho-analysis and then explained the auditing cycle. The other would have been to run O/W on the analysis the pc had had or even do a by-passed charge assessment on the analysis. Probably both would be necessary if mere information about how auditing was done did not care for the condition.

One of the rules of auditing is never to let any part of any question or command be agreed upon once and never repeated. Example: The auditor tells the pc, "When I say 'her' in this command, I mean your mother. Now what have you done to her?" The pc is always having to think back to this agreement to answer the command.

Educating a pc is not the same thing. Here one is knocking out past response patterns, as in social actions or some earlier form of treatment. One is in effect cancelling out earlier habits of response in order to get auditing to occur. Once that is done one does not of course have to do it again and what the pc says in a session is what the pc says. Sometimes he wanders all about before he answers the question. But the *auditor* in any case *must* get his question answered or the command complied with.

So auditing in general is a clean-cut agreement to be audited, a session is conducted with an auditing cycle, no matter how long or short that cycle may be.

LRH:jw.cden L. RON HUBBARD

KOMMUNIKATIONSZYKLEN IM AUDITING

Ein Vortrag vom 25. Juli 1963

In Ordnung. Was für einen schönen, sonnigen Tag wir heute haben, freut Euch daran. Geht hinaus und macht ein Faksimile davon.

Heute ist der?

Publikum: Der 25. Juli.

Der 25. Juli. Na so was? AD 13, Spezieller Saint-Hill-Unterweisungskurs.

Der Auditingzyklus. Es war einmal ein Auditor, und er wusste, dass er auditieren konnte; er wusste, dass er auditieren konnte. Aber so wie die PCs pc-ten, das war wirklich keinen Pfifferling wert. Und der Auditor sagte: „Na, ich werde aus der Scientology rausgehen müssen, denn die PCs taugen nichts."

Ihr würdet Euch wundern, wie häufig dieser logische – ha – Gedankengang sich in den Weg stellt. Die meisten Auditoren haben anfangs ganz eindeutig die Vorstellung, dass es bei den PCs eine ungeheure Variationsbreite gibt, und dass einige PCs auditiert werden können, und einige PCs nicht auditiert werden können, und dass es gute PCs und schlechte PCs gibt, und alle möglichen Arten von PCs. Nun, es gibt lästige PCs, die aber lediglich in dem Grade, wie man sie nicht dazu bringen kann, Tonarmaktion zu bekommen. Und einige PCs werden im Hinblick auf einen Zusammenbruch der Kommunikation leichter erzittern als andere; sie sind nervöser. Diese Dinge treffen zu. Aber praktisch kann kein PC einem guten Auditingzyklus standhalten, wisst Ihr, und sagen: „So, ich werde für den Rest meiner Tage aberriert bleiben, denn das setzt jedermann ins Unrecht und mich ins Recht."

Die Schwierigkeit, auf die ein Auditor stößt, ist normalerweise in seinem eigenen Auditingzyklus und seiner eigenen Ungeduld zu finden. Und er selbst ist der Letzte, der seine Unfähigkeiten in diesem bestimmten Bereich aufspürt. Mit anderen Worten, er ist wirklich der Letzte, der das herausfindet.

Wenn ein Auditor sein Auditing aufpolieren will, so empfehle ich, dass er ein Stück Sitzung auf ein Tonband aufnimmt, zumindest ein Stück einer Sitzung, und dann dieses Tonband wieder anhört, ohne jedoch auf die Verästelungen oder die Patzer zu hören. Jedem kann es passieren, einen Patzer der Art eines Duplikationsfehlers zu machen, nicht wahr. Wie zum Beispiel, dass man die Auditinganweisung verändern musste – Ihr habt gehört, wie ich das neulich gemacht habe, auf diesem Tonband. Ich musste die Anweisung verändern, weil ich bei dem Wort „hauptsächlich" eine so starke Reaktion bekam, dass ich statt dessen „größtenteils" einsetzen musste, und dann war ich darauf eingefahren, „hauptsächlich" zu sagen, und

meine Konzentration galt natürlich dem PC, und ich rutschte aus, und gelegentlich sagte ich wieder „hauptsächlich", während ich „größtenteils" zu sagen versuchte.

Man läuft also Gefahr, an so etwas herumzunörgeln und einen sehr wichtigen Fehler darin zu sehen. In Wirklichkeit ist es nicht sehr wichtig. Wichtig ist: Habt Ihr Euren Auditingzyklus abgeschlossen? Seht Ihr, es geht nicht wirklich darum, wie elegant Ihr ihn abgeschlossen habt, sondern: Habt Ihr ihn abgeschlossen?

Es gibt zwei Kommunikationszyklen, aus denen Auditingzyklen zusammengesetzt sind und diese sind: Ursache-Entfernung-Wirkung mit dem Auditor als Ursache und dem PC als Wirkung; und Ursache-Entfernung-Wirkung mit dem PC als Ursache und dem Auditor als Wirkung. Diese Zyklen sind ganz deutlich voneinander getrennt.

Nun, der einzige Punkt, wo sie überhaupt aufeinander einwirken – und das ist die einzige Sache, die sie verbindet und einen Auditingzyklus ausmacht – ist die Tatsache, dass der Auditor bei seinem Zyklus berechnenderweise beim PC etwas restimuliert hat, was dann durch den Auditingzyklus des PCs entladen wird.

Ihr seht also, dass Ihr eine Art V habt, das auf der Seite liegt. Seht Ihr, der obere Arm des Vs hier, da hat man den Auditor an der Spitze des Flügels, seht Ihr, und er hat Ursache, Entfernung, Wirkung; und hier an der Spitze des Vs – das denkt man sich gewöhnlich als lediglich eine Wendung. In Wirklichkeit gibt es an dieser Stelle eine Komplikation: Und zwar hat das, was der Auditor gesagt hat, an diesem Punkt eine Restimulation verursacht, und dann ist der PC bei seiner Ehre verpflichtet, einen Auditingzyklus zu starten, um die Restimulation loszuwerden. Könnt Ihr das sehen? Und das ist das Spiel, das bei einem Auditingzyklus gespielt wird, und das ist die Gesamtheit des Spiels. Es ist sonst überhaupt nichts Esoterisches daran.

Denkt Euch das nicht anders, als dass der Auditor den PC restimuliert. Also, manches Auditing – manches Auditing – bricht zusammen, weil der Auditor nicht gewillt ist, den PC zu restimulieren. Ihr werdet dies auf einer sehr groben Ebene zu sehen bekommen, wenn jemand sagt: „Ich musste damit aufhören, ihn zu auditieren, weil die Somatiken so stark waren." Seht Ihr? Ich habe tatsächlich gehört, wie jemand das sagte – im Ernst.

Und ich dachte mir: „Der arme PC, Mann." An diesem Punkt des Vs, wo diese zwei sich berühren und wo sich Wirkung in Ursache verwandelt, da, wo der PC ist; an diesem Punkt, da habt Ihr eine Restimulation und dann die Notwendigkeit, die Frage zu beantworten, um die Restimulation loszuwerden

Und wenn der PC die Frage nicht beantwortet, wird er die Restimulation nicht los. Wenn er an diesem Punkt Alter-is macht, dann wird jede Restimulation zu einem Alter-is werden. Und alle PCs, die irgendwelche Schwierigkeiten haben, alter-isen an diesem Punkt des Vs.

Hier, ich werde Euch ein Bild aufzeichnen. [Siehe Schaubild Nr. 1] Hier habt Ihr das V. Und das ist Ursache, und das ist Entfernung, und das ist Wirkung. So, hier ist der Auditor, seht Ihr? Und hier ist der PC. An diesem Punkt hier, da bekommt Ihr den Restimulationsfaktor. Und dieser Punkt ist nun wiederum Ursache-Entfernung-Wirkung, seht Ihr? Wir bekommen also Ursache-Entfernung-Wirkung. Und so sieht ein Auditingzyklus tatsächlich aus.

Nun gibt es ein paar kleine innere Zyklen – es gibt ein paar kleine innere Zyklen, die Euch verwirren und glauben lassen, es gäbe beim Auditingzyklus noch einige andere Dinge. Und diese kleinen inneren Zyklen sind, wenn man Ursache-Entfernung-Wirkung hat, und er hat die Frage beantwortet, und der Auditor sagt dann: „Danke." Das ist eigentlich ein Schattenzyklus, und von da wird dieser Schatten wieder dort hinübergeschickt. Versteht Ihr das?

Seht Ihr, es gibt hierbei einen kleinen zusätzlichen Kommunikationszyklus; es ist ein Extrazyklus. Und Ihr habt das als den Bestätigungszyklus. Ihr habt also hier eine Bestätigung, und natürlich geht diese da hinüber, versteht Ihr, und wird hier drüben empfangen; und das ist alles, was es dazu gibt. Das ist eine kleines Ausschwingen, nicht?

Ich schimpfe sehr häufig mit Euch, weil Ihr nicht scharfsichtig sind und nicht den PC auditiert und nicht seht, was dem PC geschieht oder was dort vor sich geht. Hier also ergibt sich diese Art – diese Art Aktion. Es gibt da noch einen weiteren von diesen kleinen Schattenzyklen. Der PC hat die Auditinganweisung empfangen. Und das ist so eine winzige Ursache, dass nahezu alle Auditoren, die irgendwelche Schwierigkeiten damit haben, herauszufinden, was mit dem PC vor sich geht, diesen Punkt übersehen.

Ihr sagt: „Fliegen Vögel?", und dann versäumt Ihr es wahrzunehmen, dass der PC die Auditinganweisung empfangen hat. Also, das liegt daran, dass er nichts sagt. Seht Ihr, hier ist Euer Hauptzyklus: Ursache-Entfernung-Wirkung: „Fliegen Vögel?" Seht Ihr?

Und der PC sagt: „Nein."

Tatsächlich gibt es hier eine weitere Ursache; es gibt eine weitere winzig kleine Ursache, und sie befindet sich unmittelbar hier, und es ist ein kleines „U", seht Ihr? Und Ihr überseht das, wenn Ihr den PC nicht wahrnehmt. Empfängt er es?

Ihr sagt: „Fliegen Vögel?"

Und er sagt „…" Das ist die ganze Ursache, die an diesem Punkt vom PC ausgesendet wird. Seht Ihr, er macht einfach „…", und das wäre noch übertrieben.

Aber Ihr könnt erkennen, indem Ihr ihn anschauen, dass er nicht verstanden hat, was Ihr gesagt habt, oder dass er mit der Anweisung, die er empfing, etwas Sonderbares machte, seht Ihr? Dass er mit dieser Anweisung etwas Sonderbares machte.

Es ist tatsächlich – was auch immer diese Mitteilung ist, die hier als Reaktion auftritt, welche Mitteilung das auch immer ist, sie bewegt sich auf dieser Linie hinüber. Und ein Auditor, der den PC überhaupt nicht beobachtet, bemerkt es dann also niemals, wenn ein PC die Auditinganweisung nicht empfängt oder nicht versteht, und ganz plötzlich gibt es irgendwo unterwegs einen ARK-Bruch, und dann machen wir Assessments, und dann flicken wir die Sitzung zusammen, und alle möglichen Sachen laufen verkehrt. Nun, diese Dinge hätten tatsächlich von vornherein nie schief zu gehen brauchen.

Was tut der PC, ganz abgesehen davon, dass er antwortet? Also, das, was er tut, das ist diese andere kleine untergeordnete Ursache-Entfernung-Wirkung-Linie. Ein vollständiger Auditingzyklus besteht also aus nicht weniger als sechs Kommunikationszyklen, wenn Ihr es wirklich bis in die letzten Verästelungen aufgliedern wollt. Aber die Wichtigen sind vier. Ihr habt vier Kommunikationszyklen

Ja, und wo sind die anderen zwei? Wo sind die anderen zwei? Sie sind so winzig, dass man sie nicht wirklich bemerken würde. Aber sie sind vorhanden. Ursache-Entfernung-Wirkung von: „Ist der PC bereit, eine Auditinganweisung zu empfangen?" Seht Ihr, ist er bereit, eine Auditinganweisung zu empfangen? Er macht: „Oh, *rum-rum-rum-rum-rum."* Also, diese Aktion, da ist es tatsächlich der PC, der etwas verursacht, oder? Und es muss auf der Linie über die Entfernung gehen und muss vom Auditor empfangen werden; und der Auditor nimmt wahr, dass der PC etwas anderes tut.

Ihr sagt: „Das ist nicht sehr wichtig", seht Ihr? Aber doch. Das ist es. Ihr werdet feststellen, dass Auditoren sehr häufig diesen Punkt verpatzen. Und der PC macht „...", und der Auditor sagt – beim Nullen, sagen wir mal – er sagt: „Katzenfisch", „Katzenfell" und so weiter. Und der PC macht – macht so, seht Ihr? Seht Ihr, der Auditor hat diesen ersten Punkt nicht bemerkt.

Das verursacht diese Art von Schwierigkeiten: Ihr habt das Item „Fell" auf einer Liste, die Ihr nullt, und Ihr stoßt auf das Item „Fell", und es durchläuft tatsächlich einen kompletten Auditingzyklus auf die eine oder andere Weise, denn Ihr sagt sehr häufig „Danke", nachdem Ihr das gemacht haben. Es ist ein sehr zusammengestauchter Auditingzyklus, aber er ist da, seht Ihr?

Und dann geht Ihr weiter zu „Katzenfisch" als nächstem Punkt, ohne diesen Zyklus da oben an der Spitze durchzuführen: Nämlich, ist der PC bereit, „Katzenfisch" vorgelesen zu bekommen? Nein, er ist bei „Fell" hängengeblieben, und der einzige Umstand, wo Ihr jemals in eine wirkliche Katastrophe geratet, ist, wenn der PC *wirklich* an „Fell" hängengeblieben ist. Gott, als Ihr „Fell" sagtet, da machte der PC: *„Eoh-oh-oh-oh-oh."* Rums! Und da sitzt er nun. Seht Ihr?

„Was ist passiert? Wo ist es? *Ho!* Was ist passiert?" Seht Ihr? Ist Euch das jemals passiert? Jemand liest eine Zeile ab – *rums!* macht es. Und dann wisst Ihr nur noch, dass Ihr in weiter Ferne hört: „Katzenfisch", „Katzen-Schnurrhaare…"

Und Ihr sagt: „Was ist das? Wo ist das? Wer ist was?" Dieser Punkt wird *ungeheuer* wichtig, wenn Ihr in so eine Situation hineingeratet. Ihr schenkt dem eigentlich nicht viel Aufmerksamkeit. Aber es existiert. Kapiert? Es existiert.

Und es gibt noch einen weiteren Zyklus hier unten. Hier unten, da gibt es noch einen weiteren kleinen Zyklus: Der PC hat die Bestätigung empfangen. Und manchmal verstoßt Ihr gegen diesen sechsten Punkt. Ihr sagt: „Danke!" und der PC macht so:… Oder Ihr sagt: „Danke", und beim PC… Wenn Ihr an diesem Punkt Ende-der... gemäß der Modell-Sitzung aus der alten Zeit – Ende-der-Sitzung-Mittelrudimente machen würden, dann würdet Ihr feststellen, dass der PC Euch fragt, warum Ihr ihn niemals bestätigt habt. Seht Ihr? Ihr habt ihn bestätigt, aber Ihr habt niemals gesehen, dass er die Bestätigung nicht empfangen hat, seht Ihr?

Diese Wahrnehmung umfasst einen weiteren, winzig kleinen Punkt, nämlich: Hat der PC alles gesagt? Aber das kommt tatsächlich auf dieser Linie hier: Hat der PC alles beantwortet? Und das wird – der Auditor beobachtet den PC, seht Ihr? Und der Auditor sieht, dass der PC nicht alles gesagt hat, was er sagen wollte. Manchmal kommt Ihr auf diese Weise mit PCs in Schwierigkeiten.

Der PC sagt: „Oh, ja, es war irgendwann in der Spätphase des Römischen Reiches…" Ihr wisst, dass er noch etwas anderes sagen wird, seht Ihr? Dies ist nicht abgeschlossen. Es hat sich also nicht alles, was sich da bei Ursache befindet, die Linie herüber zu Euch hier bewegt, zur Wirkung hin. Und Ihr habt nicht die ganze Wirkung wahrgenommen. Ihr geht also da in den Bestätigungszyklus hinein, bevor diese Linie sich abgeschlossen hat, seht Ihr?

„Also, es war in den frühen Tagen des Römischen Reiches. Ähm…"

„*Danke!* Jetzt werden wir…" *Duh-uh-uh-uh.* Ihr habt schon gesehen, wie sich so etwas abspielte. Da wird dem PC die Kommunikation abgehackt, seht Ihr?

Ihr habt nicht zugelassen, dass diese Linie – diese Linie hier, die der vierte Kommunikationszyklus ist, vollständig bis ans Ende fließt. Und dann hat dieser Zyklus, die Bestätigung, stattgefunden. Und natürlich kann sie nicht durchkommen, weil dieser fünfte Kommunikationszyklus hier oben auf dem vierten Kommunikationszyklus draufsitzt.

Ihr sagt also: „Danke", und natürlich stoßt Ihr damit unmittelbar hier gegen an – und es ist eine einströmende Linie, und die beiden Linien blockieren sich da auf der Stelle.

Es gibt also sechs – wenn Ihr das wirklich *voll* aufgliedern wollen – es gibt sechs Kommunikationszyklen, die einen Auditingzyklus ergeben. Sechs – nicht mehr als sechs, außer Ihr fangt an, in Schwierigkeiten zu geraten. Und wenn Ihr dagegen verstoßt – gegen einen von diesen sechs, wenn Ihr gegen einen von diesen sechs verstoßt – , dann werdet Ihr natürlich in Schwierigkeiten geraten, was ein Mischmasch der einen oder anderen Art verursacht.

Nun werde ich diese Zyklen noch einmal durchgehen. Ich glaube, das hättet Ihr gerne, nicht wahr?

Publikum: Ja.

In Ordnung. Hier oben haben wir Nummer Eins, der PC. Seine Ausströmung an diesem Punkt ist einfach sein Erscheinungsbild und seine Präsenz. Das ist Nummer Eins. Ist er bereit dafür, dass ihm eine Auditinganweisung gegeben wird? Seht Ihr, sind wir hier für die Auditinganweisung voll bereit? Das ist Nummer Eins. Das ist ein Kommunikationszyklus, bestehend aus Ursache, Entfernung, Wirkung.

Euer nächster Kommunikationszyklus bei der Angelegenheit – wir sollten lieber zu der Nummer Drei übergehen – , das ist die Kommunikation des Auditors, geradewegs hinüber zum PC. Das ist die Auditinganweisung, und das betrachtet Ihr normalerweise als den Kommunikationszyklus. Versteht Ihr? Das ist es, was Ihr normalerweise sagt: „Fliegen Vögel?" Das ist Ursache-Entfernung-Wirkung, die beim PC empfangen wird – hier.

Nun muss er sich an diesem Punkt um die Ladung kümmern und die Ladung handhaben (und darauf gehe ich gleich noch näher ein). Er wird an diesem Punkt die Ladung handhaben müssen, die vom Auditor restimuliert worden ist. Und jetzt originiert er (obwohl wir eine andere Bezeichnung dafür verwenden; ich habe das Wort „Origination" anders verwendet und so weiter): Er hat seine Antwort, so würde man es normalerweise nennen. Seine Antwort ist jedoch eine Ursache. Und das ist eine Ursache, eine Entfernung und eine Wirkung. Versteht Ihr?

Und Euer nächster Punkt ist eine Bestätigung durch den Auditor, die über Ursache, Entfernung, Wirkung geht – die vom PC empfangen wird; und dies ist die Wahrnehmung davon, ob der PC die Bestätigung empfängt oder nicht. Versteht Ihr das?

Aber Ihr könnt das durchgehen, Euch diese Sache ausarbeiten, Ihr werdet feststellen, dass es ein sehr komplizierter Aufbau ist. Und Ihr könnt Euch darauf verlassen, dass jeder, der dies studiert, sofort und unmittelbar danach überhaupt nicht in der Lage ist zu auditieren. Das ist so ähnlich, wie wenn man einen Golfprofi hernimmt und sagt: „Wie handhaben Sie Ihren Schläger?"

Aber das ist Ihre Haupt-, Ihre Hauptvorführung.

Das, was Ihr gewöhnlich als den Auditingzyklus betrachtet haben, war dieses erste V, das ich gezeichnet habe, was Ursache-Entfernung-Wirkung ist – mit dem PC als Wirkung, dem Auditor als Ursache. Und dann findet bei diesem V Restimulation statt, und Ihr erhaltet Ursache-Entfernung-Wirkung.

Nun werde ich nicht weiter auf den Rest des Auditingzyklus eingehen, bevor ich Euch das Zentrale an dieser Sache gezeigt habe, okay?

Es gibt innerhalb des Auditingzyklus noch einen weiteren Kommunikationszyklus – einen weiteren Kommunikationszyklus. Und der liegt an der Spitze des Vs. [Siehe Schaubild Nr. 2] Hier ist der PC, und hier ist der Auditor, und hier hattet Ihr Ursache, Entfernung, Wirkung; und hier habt Ihr Ursache, Entfernung, Wirkung, und hier war ein „U", und hier war ein „W". Seht Ihr das? Ursache-Entfernung-Wirkung beim PC. Das ist die Auditinganweisung. Und dann habt Ihr Ursache-Entfernung-Wirkung, was die Auditing-Antwort ist.

Wir haben also die Spitze des Vs geöffnet. Und hier ist der kleine zusätzliche Zyklus, und der findet zwischen dem PC und ihm selbst statt. Hier, seht Ihr? Seht Ihr, was das ist? Also, das kann tatsächlich vielfach sein. Und es hängt von den Komplikationen des Verstands ab. Aber weil es dort eine Wirkung gegeben hat, wird dadurch eine Ursache verursacht. Seht Ihr? Weil Ihr an diesem Punkt der Einwirkung eine Wirkung habt, erzielt Ihr eine Restimulation. Diese Stimulation erzeugt nun Ladung, die dann verursacht, dass der PC etwas aussendet, um diese Ladung loszuwerden. Ihr habt also hier einen inneren Zyklus von Ursache-Entfernung-Wirkung innerhalb des Schädels des PCs.

Damit haben wir *sieben* Kommunikationszyklen.

Nun habe ich gesagt, dass dies vielfach sein könnte. Da spricht er mit sich, seht Ihr? Und Ihr sagt: „Fliegen Vögel?", und das verursacht ein Bild von Vögeln. Er empfängt die Wirkung des Bildes von den Vögeln, und er verursacht eine Erkundigung bezüglich des Bildes. „Fliegen sie?" Und das Ergebnis davon ist die Antwort, das Schlagen ihrer Flügel, und er sagt: „Ja, sie fliegen." Und mit dem Gedanken übersendet er dann also die ursächliche Aktion zum Auditor hin – jetzt auf den Auditor gerichtet: „Ja." Seht Ihr, wie das vielfach sein kann?

Ihr hört also dem Inneren seines Schädels zu, wenn Ihr dieses V dort unten untersucht. Falls Ihr nun glauben, dass das Schädelinnere wichtiger sei als der Rest der Zyklen, dann werdet Ihr sehr, sehr gründlich eines Besseren belehrt werden. Dies ist tatsächlich die am wenigsten wichtige von all den Aktionen, außer wenn sie nicht *gemacht* wird Und natürlich ist

es der Punkt, bei dem es am schwersten zu entdecken ist, wenn er nicht *gemacht* wird. Es ist am schwersten zu entdecken.

Der PC sagt: „Ja.” Also, zu was hat der PC ja gesagt? Und manchmal seid Ihr „nicht neugierig genug”. Ihr habt gesagt: „Fliegen Vögel?”, und der PC empfängt das, und er bekommt ein Bild von einem Dinosaurier, der frisst, und er nimmt wahr, dass Dinosaurier fressen, und er sagt: „Ja.” Und wenn er den Rest von diesem Satz noch vervollständigt hätte, dann lautete er: „Ja, Dinosaurier fressen.”

Aber so hört sich das tatsächlich für den Auditor an: „Fliegen Vögel?”

„Ja.”

„Danke.”

Seht Ihr, so hört es sich für den Auditor an – das ist das große V. In Wirklichkeit ist Folgendes passiert: „Fliegen Vögel?”

Und die Spitze von dem V ist ein hoffnungsloses Durcheinander; wir bekommen ein Dub-in, seht Ihr? Ein Bild von einem Dinosaurier saust herauf, denn es ist aus irgendeinem Grunde sicherer, darauf zu schauen, als auf Vögel, oder es ist interessanter oder einmal etwas anderes. Es ist ein Alter-is der einen oder anderen Art – es geschieht auf einer Grundlage einer Automatik.

Der PC glaubt, er verstehe die Frage jetzt auf der Grundlage von: „Fressen Dinosaurier?”, und er sagt: „Ja.” Und der Auditor sagt: „Danke.”

He, Moment mal. Was wird mit diesem PC geschehen? Was wird mit dem PC geschehen?

Und das ist im Wesentlichen diese innere Wahrnehmung der Linie, die ich Euch auf dem anderen Blatt gezeigt habe. Zu diesem Ursache-Entfernung-Wirkung-Rückstoß und so weiter, dazu gehört die Frage: „Beantwortet der PC die Anweisung, die ich ihm gegeben habe?”

All dies ist sehr kompliziert, nicht wahr? Und es ist kompliziert genug, dass jeder Auditor sich mit einem Stück Papier hinsetzen und das komplett ausarbeiten sollte – und nicht erwarten sollte, dass ich es ihm sage. Ich glaube, es gibt sehr wenige Auditoren, die das jemals wirklich in dem Ausmaß inspiziert haben, in dem es ein vielfacher Zyklus ist. Es gibt sieben oder mehr Kommunikationszyklen, die an einem Auditingzyklus beteiligt sind. Nun ist es tatsächlich eine Sache, die gewichtig genug ist, dass ich hier oben stehe und Euch aus dem Handgelenk einen Vortrag über das Thema halte, seht Ihr, es ist sehr leicht, darüber durcheinander zu geraten, welcher Zyklus nun was ist, denn es erfordert ein kleines bisschen Konzentration. Ihr müsst tatsächlich eine komplette Sitzung aufmocken, seht Ihr – einen kompletten Auditingzyklus –, und jeden Kommunikationszyklus in dem Auditingzyklus herausgreifen.

Ein Kommunikationszyklus besteht nun einfach aus Ursache-Entfernung-Wirkung, mit Absicht und Duplikation. Das ist alles – das ist ein Kommunikationszyklus. Wie viele von diesen gibt es in einem Auditingzyklus? Und das würde jede Nuance der Auditingsitzung mit einschließen. Ihr müsst also die Antwort darauf geben, wie viele Hauptzyklen es da gibt. Denn manche Auditingzyklen könnten ein paar Weitere enthalten.

Der PC sagt: „Hm?" Seht Ihr, das ist eine Ursache. Das geht über Entfernung zu Wirkung.

Und der Auditor sagt: „Fliegen Vögel?" Er sagt: „Ich wiederhole die Auditingfrage. Fliegen Vögel?" Und das geht Ursache-Entfernung-Wirkung. Aber Ihr habt da sofort zwei weitere Zyklen hinzugefügt, und somit bekommt Ihr neun – weil es da einen Patzer gegeben hat, seht Ihr? Versteht Ihr das?

Also fügt alles Ungewöhnliche, das in dieser Sitzung passiert, etwas zu der Anzahl der Kommunikationszyklen hinzu, die zum Auditingzyklus gehören, aber sie sind dennoch alle Teil des Auditingzyklus.

Nun haben wir wiederholende Anweisungen als einen Auditingzyklus, und das heißt, dass man denselben Zyklus wieder und immer wieder macht.

Nun werde ich Euch hier ein paar Hausaufgaben geben; das ist zu Eurem eigenen Nutzen. Ihr zeichnet Euch all diese Kommunikationszyklen für Euch selber auf einem Blatt Papier auf. Werft Ihr einfach einen Blick auf all diese Dinge und mockt Euch eine Sitzung auf, etwa so: Ihr macht dies, und der PC macht das und so weiter. Und ganz plötzlich wird es in Eurem Schädel sehr deutlich werden, wie viele es von diesen Dingen gibt, und bei Euch werden nicht mehr mehrere davon ineinander verkeilt sein. Denn was tatsächlich in der Hauptsache an Ihrem Auditingzyklus verkehrt ist, ist die Tatsache, dass Ihr ein paar Kommunikationszyklen in einem solchen Ausmaß durcheinander gebracht habt, dass Ihr nicht differenziert, dass es sie gibt. Das ist der Grund, wieso Ihr manchmal dem PC, der versucht, die Frage zu beantworten, die Kommunikation abschneidet, seht Ihr?

Ihr wisst, ob er die Frage beantwortet hat oder nicht. Tja, woher habt Ihr gewusst, ob er die Frage beantwortet hat oder nicht? Durch Esoterik? Der neue Lehrstoff: Esoterik. Wenn Ihr in Esoterik sehr geschickt seid, dann könntet Ihr es wahrscheinlich fertigbringen. Aber es ist keine Esoterik beteiligt. Selbst wenn es Telepathie ist, ist es Ursache-Entfernung-Wirkung. Es spielt keine Rolle, wie diese Kommunikation stattgefunden hat; Ihr wisst durch einen Kommunikationszyklus, ob er die Auditinganweisung beantwortet hat. Es ist mir egal, ob die Entfernung gleich Null war. Es war Durchdringung vom selben Ort im Raum aus; Ihr befandet Euch im Kopf des PCs. Es ist mir egal, wie Ihr das spürt, oder ob Ihr wisst, dass dieser PC gewöhnlich grün ist, wenn er eine Auditinganweisung beantwortet, und dieses Mal wird er kreideweiß. Ihr erkennt, dass er die Auditinganweisung nicht beantwortet hat. Gut, woher habt Ihr das gewusst? Also, offensichtlich ist es ein Kommunikationszyklus innerhalb des Auditingzyklus.

Ich werde Euch also eine kleine Aufgabe geben. Ihr arbeitet Euch diese Sache aus. Wie viele von diesen Dingen gibt es? Und rechnet dann damit, ein oder zwei Tage lang Eisen Nummer 5 und Nummer 9 fallenzulassen und den Golfball in den Wald zu schlagen. Es ist also vollkommen in Ordnung, das zu machen, seht Ihr?

Ich selbst nehme gelegentlich ein Stück Auditing auseinander und muss dann feststellen, dass ich in Sitzung für kurze Zeit mit offenem Mund dasitze, denn ich habe versucht, eine sehr flexible R2H zusammenzubauen, denn R2H – so wie sie ursprünglich herausgegeben wurde – ist eine Aktivität, die *großes* Geschick erfordert. Es ist zu viel für mich. Ganz recht! Es ist einfach eine Sache, die verflixt noch mal zu viel Geschick erfordert. Ich weiß, dass Ihr

es nicht machen könnt. Unmöglich! Es ist zu fehleranfällig. Gute Ausbildung: Mann, wenn Ihr das machen könnt, dann könnt Ihr alles machen! Wirklich wahr. Wenn Ihr das tun könnt, dann könnt Ihr alles fertig bringen.

Aber Junge, wenn Ihr einen PC bekommt, der einen unbedeutenden ARK-Bruch hat, wo nicht die Schlagkraft eines Engramms dahintersteht oder irgend so etwas, und Ihr versucht, dieses verflixte Ding an einem E-Meter zu datieren – es ist einfach spiegelglatt und so weiter – Ihr müsst praktisch den PC aufs neue ARK-brechen, um das E-Meter zum Anzeigen zu bringen! Gutes Training.

Doch diesem Prozess wohnt eine große Vielzahl an Prozessen inne, die ziemlich weit nach Süden reichen, und die tatsächlich praktisch auf einen Streich bis zu OT hinaufführen werden, seht Ihr? Es liegt jedoch in den exakten Mechanismen verborgen, die Ihr handhabt.

Ich habe festgestellt, dass man zehn – mindestens zehn – Schritte benutzen muss, um das ungeheure therapeutische Ergebnis zu erzielen, zu dem diese Methode imstande ist. Mindestens zehn Schritte. Tatsächlich habe ich jetzt gegenwärtig eine Version davon auf dem Reißbrett, mit der ich gearbeitet habe: Ich weiß nicht, ich glaube, es muss etwa achtzehn verschiedene Schritte haben. Ich versuche gerade, alles aus diesem Verfahren herauszuholen, um maximale Tonarmaktion, minimale Fehler und maximale Leichtigkeit des Auditierens zu haben. Ihr führt da jetzt eine Ausbildungsversion durch. Sie wird nicht verändert werden. Macht nur weiter damit.

Aber dies bedeutet wirklich, den Prozess zurechtzurücken, so dass man die meisten Ergebnisse aus ihm herausholt, seht Ihr? Und übrigens gibt es bei dieser neuesten Version, die ich ausarbeite, nur neun Assessmentstufen – lediglich neun Zeilen, und damit wird die ganze Angelegenheit gehandhabt. Aber das ist alles Fortschritt.

Doch ich auditiere all das an einem PC. Versteht Ihr die Idee? Es ist alles nagelneu, und es ist schon unmöglich, die ursprüngliche Version davon zu auditieren. Und ich gehe da mit etwas um, das fünfzehn Schritte enthält, die allesamt merkwürdig und voneinander verschieden sind, und der PC hat in der Sitzung etwas Unglaubliches gemacht, was ich noch nicht vermutet hatte. Und mein lieber Mann! Ihr redet über Eisen Nummer Fünf und Neun, Mensch! Nicht wahr? Dieser Golfball, der saust geradewegs durch die Bäume durch, trifft auf einen Baumstumpf auf, prallt von einem Felsen ab und geht geradewegs in den Himmel hinauf und verschwindet für immer.

In Ordnung. Also, wenn Ihr beim Thema Handhabung des grundlegenden Werkzeuges des Auditings nervös seid, wenn das Euch Schwierigkeiten bereitet, und wenn Ihr Euch in Schwierigkeiten bringen könnt, indem Ihr das plötzlich aufgliedert und analysiert, dann sollte es zu dem Zeitpunkt aufgegliedert und analysiert werden, wo Ihr etwas Nettes und Einfaches auditiert. Das ist der Zeitpunkt, wo es aufgegliedert werden sollte – nicht erst, wenn Ihr drei Holzschläger in der rechten Hand haben und vier Eisenschläger in der linken Hand, und Ihr dann mit dem Absatz Eures Golfschuhs putten werdet, seht Ihr? Ich meine, das ist nicht der rechte Zeitpunkt, um diesen Auditingzyklus zu üben.

Geht also ran und gliedert das auf. Ich habe Euch ein allgemeines Muster für einen Auditingzyklus gegeben. Vielleicht könnt Ihr, wenn Ihr das durcharbeitet, noch ein paar zusätzliche Kommunikationszyklen in dem Ding finden. Aber sie sind alle da vorhanden, und

wenn Ihr jemanden dazu bringen würdet, gewissenhaft und mühsam durch einen jeden durchzugehen, dann würdet Ihr herausfinden, an welcher Stelle sein Auditingzyklus blockiert ist. Und er ist nicht unbedingt in Bezug auf seine Fähigkeit, „Danke!" zu sagen, blockiert. Es kann sehr gut sein, dass sein Auditingzyklus in einem anderen Bereich blockiert ist. Versteht Ihr das?

Nun gibt es einen völlig anderen Auditingzyklus innerhalb des gleichen Musters.

Wollte bloß dafür sorgen, dass Ihr Euch behaglich und entspannt fühlt.

Arbeiten wir das einmal aus. [Siehe Schaubild Nr. 3] Hier ist der PC. Dieser PC, „er wird originieren". Das hat nichts mit dem Auditingzyklus zu tun. Streicht diesen anderen Zyklus! Dies hat jetzt nichts damit zu tun. Die einzige Sache, die die gemeinsam haben, ist, dass sie beide Kommunikationszyklen verwenden. Das haben sie gemeinsam. Aber dies ist nagelneu. Dies ist der Blitz vom Mars. Er kommt aus heiterem Himmel, und ein Auditor, der sich bereits konzentriert – er auditiert, wisst Ihr... es gibt Leute, die gewöhnlich so lesen – sie bewegen ihre Lippen, wenn sie lesen, wisst Ihr? Und jeder macht sich schwer darüber lustig, nicht wahr, über... nicht wahr?

Na ja, ein Auditor, der seine Kommunikationszyklen und seinen Hauptauditingzyklus auf einer Ebene des Lippenbewegens handhabt, seht Ihr – er ist ganz neu in dieser Art Unternehmung: Der PC sagt etwas, seht Ihr, was nicht in Beziehung mit dem steht, was der Auditor sagt oder tut. Und jetzt – also, da sausen einfach die Lastwagen über die Klippen hinaus, und Düsenflugzeuge krachen am Boden auf, seht Ihr? Alles geht zum Teufel, Mann!

Ihr müsst also wirklich in voller Bereitschaft sein, dass diese Sache jederzeit passieren kann. Und die Art und Weise, wie Ihr Euch darauf vorbereitet, ist, dass Ihr Euch darüber klar werdet, dass es jederzeit passieren kann; und dann führt Ihr einfach die Übung durch, die das handhabt, und bringt es nicht durcheinander mit der Übung, die Ihr als Auditingzyklus habt; und betrachtt es als eine eigenständige Übung. Es ist eine eigenständige Übung. Ihr wechselt den Gang, um in diese Übung einzusteigen, wenn der PC etwas Unerwartetes tut.

Und dies handhabt übrigens eine solche Sache wie die, dass der PC originiert, indem er die Dosen hinschmeißt. Das ist immer noch eine Origination, seht Ihr? Das hatte nichts mit dem Auditingzyklus zu tun. Der Auditingzyklus ging vielleicht zu Bruch, und dieser Zyklus kam dazwischen. Also, der andere Auditingzyklus kann nicht abgeschlossen werden, denn dieser Zyklus ist jetzt hier. Und das bedeutet nicht, dass dieser Zyklus den Vorrang oder die beherrschende Position hat, aber dieser Zyklus kann starten und stattfinden und muss abgeschlossen werden, bevor der andere wieder aufgenommen werden kann.

Das ist also ein unterbrechender Zyklus. Und es ist Ursache und Entfernung und Wirkung. Und hier habt Ihr den Auditor. Der PC verursacht etwas. Nun muss der Auditor originieren, und das V ist umgekehrt.

Nun machen wir einmal eine Untersuchung hier. Untersuchen wir diese Spitze. Weiten wir diese Spitze aus, genau wie wir es bei dem Auditingzyklus gemacht haben. Was wird das nun sein, ein verrückter Ausbruch von Fragezeichen oder Raketen, die in schiefen Winkeln davonfliegen, oder was wird an diesem Punkt passieren?

Also, ehrlich gesagt, Ihr könnt an diesem Punkt keine Maschine hinsetzen. Ihr könnt an diesem Punkt keine maschinenhafte Aktion hinsetzen, denn dieses Ding muss verstanden werden – es muss verstanden werden. In dem Ausmaß also, wie es schwer zu verstehen ist, habt Ihr Ursache-Entfernung-Wirkung, Ursache-Entfernung-Wirkung. Versteht Ihr? Das ist der Auditor, der versucht, dieses Ding klarzustellen. Und jedesmal, wenn er eine Frage stellt, hat er einen neuen Kommunikationszyklus.

Das Kunststück, das bei dem offenen V vollzogen wird, darf nicht dergestalt sein, dass man lediglich erreicht, dass die ursprüngliche Linie, Ursache-Entfernung-Wirkung, sich wiederholt. Ihr dürft den PC nicht damit fortfahren lassen, diese Linie zu wiederholen, denn der PC wird jetzt hektisch werden. Weil er nicht von dieser Linie herunterkommen kann, in der Zeit steckengeblieben ist, und das regt ihn wirklich auf.

Der Auditor muss also, wenn dieses V hier ausgeweitet wird, in der Lage sein zu verstehen, worüber zum Teufel der PC spricht. Also, es gibt wirklich keinen Ersatz dafür, einfach zu versuchen, es zu verstehen.

Der PC sagt ganz plötzlich: „Aber das Römische Reich hatte keine Füße!" „Erzähle mir darüber bitte etwas mehr." Das ist eine gute Erwiderung. Und der PC beginnt sofort wie verrückt mit den Dosen zu gestikulieren und erklärt, dass sich ja schließlich Nordafrika in seiner Situation befunden hat, nicht wahr, und Ägypten sich in dessen Situation befunden hat und dergleichen, und dass das Römische Reich daher keine Füße hatte. Es arbeitete – es arbeitete überhaupt nicht auf Füßen; es arbeitete von Flüssen aus. Wir geraten da nun tiefer hinein.

„In Ordnung. Das ist schön; sehr gut. Ich höre jetzt, was du da sagst. Klär mich noch ein bisschen weiter darüber auf, so dass ich es wirklich gut begreifen kann."

Oh, und der PC wird fortfahren, und er wird mit ernsten Vorhaltungen kommen, und er wird es verstehen. Und er wird es noch besser verstehen, indem er es Euch erzählt. Und ganz plötzlich werdet Ihr feststellen, dass er Euch da sagt – er sagt Euch, dass es keine Füße hatte, und dass es seine Füße nicht auf festem Boden hatte – das ist, was er wirklich gemeint hat und so weiter, und er hat das nun völlig abgeklärt, und ganz plötzlich seht Ihr, wovon zum Teufel er redet. Und an diesem Punkt könnt Ihr diese offene V-Spitze lösen, seht Ihr? Und: „Ah, *darüber* zum Teufel redet er", das ist der Name dieses erweiterten kleinen Vs. „Ah, darüber zum Teufel redet er", das ist der Name von dieser Ursache-Entfernung-Wirkung, seht Ihr? Und dann sagt Ihr, Ursache-Entfernung-Wirkung: „Danke."

Wie viele weitere Linien könnt Ihr da hineinsetzen? Also, Ihr müsst noch eine weitere kleine Linie hier oben haben, die ein weiteres kleines Ursache-Entfernung-Wirkung ist, bevor diese Origination stattfindet, so dass Ihr dann nicht in eine Blockade hineingeratet und Ihr nicht die Auditinganweisung gebt. Ihr müsst sagen – er hat originiert, dass er etwas sagen wird. Er sagt – seht Ihr, was das nun auch immer ist – und das ist nicht der Zeitpunkt, wo Ihr sagen solltet: „Schwimmen Fische?" Seht Ihr? Ihr bemerkt plötzlich, dass da auf der anderen Seite des Tisches ein Zucken stattfindet, und der PC sagt… Seht Ihr, das ist ein weiterer kleiner Kommunikationszyklus. Es ist also Ursache-Entfernung-Wirkung. Und Wirkung dort bei Euch ist, dass Ihr den Mund haltet. Seht Ihr?

Und dann könnt Ihr tatsächlich einen weiteren kleinen Zyklus hier haben, das ist Ursache-Entfernung-Wirkung, womit ausgedrückt wird: „Ich höre zu." Versteht Ihr die Idee? Und

dann gibt es natürlich die Extra-Zyklen hier unten – wenn Ihr „Danke" gesagt habt, dann gibt es Eure Wahrnehmung der Tatsache, dass er das Danke empfangen hat. Und da habt Ihr die Origination.

Versteht Ihr?

Publikum: Ja!

Der Baustein, aus dem all diese Sachen aufgebaut sind, sind Kommunikationszyklen. Das ist einfach Ursache, Entfernung, Wirkung mit Absicht und Duplikation, seht Ihr? Das ist alles, seht Ihr?

Aber wenn Ihr „Duplikation" sagt – wenn Ihr das sagt –, dann tragt Ihr den Kommunikationszyklus hinüber in das A und das R, denn es muss Verstehen geben.

Dies ist nun eigentümlich: Es besteht ein Unterschied zwischen einem Auditingzyklus und einem militärischen Kommunikationszyklus. „Es steht ihnen nicht an, nach dem Warum zu fragen; sie sollen es nur tun und ihr Leben lassen", das ist eindeutig die militärische Einstellung zu dem Ganzen. Und das kann zwar auch in das Auditing hereinkommen – und es ist tatsächlich nicht verboten und wird manchmal verwendet, und nicht ohne Nutzen. Der Bursche wird diese Wand nicht berühren. „Du sollst diese Wand berühren", versteht Ihr? Diese Art von Aktion findet sehr häufig statt. Er will mit dem Withhold nicht herausrücken. „Na, verdammt noch mal, du wirst jetzt mit dem Withhold herausrücken." Wisst Ihr? Peng! Seht Ihr? So etwas ist sehr oft besser, als nichts damit zu machen. Es gibt geschicktere Wege, es zu machen. Aber dies ist wirklich ungeschliffenes Auditing. Aber das ist der einzige Fall, wo es in den militärischen Zyklus übergeht.

Der militärische Zyklus ist nun einfach Ursache, Entfernung, Wirkung, Befolgung. Und der Auditingzyklus ist Ursache, Entfernung, Wirkung, Verstehen. Es gibt also ein A und ein R am Wirkungspunkt. Und daher muss es ein A und ein R am Ursachepunkt geben, so dass „Verstehen" am Wirkungspunkt akzeptabel gemacht wird. Es muss nicht da sein, aber es sollte lieber da sein. Seht Ihr das?

Das ist es also, wo A und R sich in den Kommunikationszyklus einfügen, wenn es um Auditing geht. Sie sind sehr sorgfältig geplant.

Also, eine sehr süßliche Affinität ist sehr häufig für das Auditing stark nachteilig. Doch eine zu knurrige oder eine zu kurz angebundene Affinität ist ebenfalls für das Auditing nachteilig.

Wir sind bei weitem noch nicht fertig damit, über den Auditingzyklus zu sprechen. Ihr würdet nun sagen, der Auditingzyklus ist also TR-0, -l, -2, -3, -4 und so weiter. Also, der Auditingzyklus hat sehr wenig mit TR-0, -l, -2, -3, -4 zu tun, einfach als solcher und nur als solcher betrachtet. Die TRs haben mit dem Kommunikationszyklus zu tun. Und Ihr müsst etwa bei TR-5 oder TR-6 einen Auditingzyklus komplett zusammensetzen, um all diese Kommunikationszyklen mit einzubeziehen. Versteht Ihr?

Was die unteren TRs tun, ist, Euch beizubringen, mit einem Kommunikationszyklus umzugehen – seht Ihr, von der einen Seite oder von der anderen – in unterschiedlichen Graden der Verkomplizierung. Natürlich müsst Ihr TR-0 haben, denn all diese Dinge haben mit

Konfrontieren zu tun. Sie alle haben mit Konfrontieren zu tun. Man würde also sagen, TR-0 ist ein von Natur aus zugehöriger Bestandteil all dieser Dinge. TR-1: Das ist eine Aussendung, und TR-2 ist ein Empfang. Was handhaben diese natürlich einfach? Sie handhaben einfach nichts anderes als den Kommunikationszyklus. Seht Ihr das?

Nun könnt Ihr fortfahren und von diesem Punkt an weiter aufbauen, aber Ihr werdet feststellen, dass ein kompletter Auditingzyklus ein Gala-Paraden-TR erfordern würde, das vielleicht mindestens sechs umfassen würde. Und dann könntet Ihr ein weiteres TR haben, das die Sache bis hinauf zu neun, zehn oder zwölf umfassen würde. Und Ihr könntet ein weiteres TR haben, das eine Origination durch all ihre Zyklen hindurch handhabt – aber das sollte jetzt TR-4 sein.

Seht Ihr, TR-4 – Ihr habt immer Schwierigkeiten mit TR-4 gehabt, vielleicht habe ich Euch heute gezeigt, wie das kommt. Schaut Euch TR-4 an. Seht Ihr, das ist ein Bild von TR-4. Das V ist hier andersherum. Das Ding ist total auf den Kopf gestellt, seht Ihr?

Aber das ist nicht alles, was es in Verbindung mit dem Kommunikationszyklus zu dem A und dem R gibt. TR-1. Wie gut ist jemandes TR-1? Nun, ich will Euch sagen, dass die Fähigkeit, „Schwimmen Fische?" zu sagen, genügen könnte, aber wie steht es damit, verständlich zu sein? Wie steht es damit, verständlich zu sein? Von der Ausdrucksweise her verständlich: Man kann die Silben verstehen. Wie ist es damit? Wir können diesen Punkt überwinden. Aber wie ist es damit, eine verständliche Kommunikation daraus zu machen? Betrachten wir es mal in seinen weitesten Verzweigungen. Der R-Faktor muss da vorhanden sein, damit es duplizierbar sein kann.

Wenn Ihr manche Auditoren darauf loslasst, eine Anweisung aufzustellen oder etwas zu fragen, oder wenn es ein Loch in der Routine gibt und sie den Auditoren diese Worte nicht vorgibt, dann werden sie sehr oft eine Anweisung für den PC zusammenstellen, welche unverständlich ist, wenn sie beim PC ankommt. Nichtsdestoweniger wird von einem Auditor sehr häufig verlangt, das zu machen. Ich habe das bemerkt. Ich verdamme nicht Auditoren im Allgemeinen, aber ich habe das hier und da bemerkt. Wenn ein Auditor – wenn man manche Auditoren völlig sich selbst überlässt – also, so etwas wie dies: „Beschaffe mir eine Liste. Beschaffe mir eine Liste von den Sachen, die ihm Sorgen machen." Und Ihr erwartet, dass der Auditor eine Frage aufstellt, so etwas wie: „Worüber machst du dir Sorgen?" Seht Ihr? Und man erhält eine ganz andere, unverständliche Version, wie zum Beispiel: „Was macht den schlimmsten Teil von deinen Sorgen aus, manchmal?" Und – so etwas von der Art. Also, das ist fast schon sinnvoll im Vergleich zu einigen Sachen, die ich gesehen habe. Die sind einfach absolut unverständlich. Absolut unverständlich.

Ich weiß nicht, wie irgend jemand – und ich habe tatsächlich gesehen, wie jemand bei einem dieser Klammern mit fünf bis fünfzehn Anweisungen eine Stufe auditierte, die er in solcher Weise einfügte, dass es überhaupt keinen Sinn machte, und plötzlich stellte ich zu meinem Entsetzen fest, dass ein PC tatsächlich Stunde um Stunde um Stunde darauf auditiert worden war; und jedesmal, wenn er da hinkam, sagte der PC: „Ich habe keine Ahnung, wovon du jetzt redest." Und der Auditor sagte einfach: „Ich wiederhole die Auditingfrage."

Es gibt also diesen Faktor bei diesem Kommunikationszyklus, dass der TR-1-Aspekt so aussehen muss: Eins, Es muss in solch einer Weise ausgedrückt werden, dass es in einer

verständlichen Form ankommt, aber sehr häufig, wenn der Auditor etwas formuliert, muss es so formuliert werden, dass es dupliziert werden kann. Es sind also diese zwei anderen Faktoren beteiligt, abgesehen davon, einfach Ursache zu sein: Geht die Ursache mit irgendeinem R hinaus? Mit anderen Worten, kann man irgendeinen Teil von diesem Ding verstehen? Ist dies eine verständliche Aussage?

„Schwimmen manchmal Fi… Ich wiederhole die Auditingfrage: Schwimmen manchmal Fi…" Natürlich kann kein Auditing vor sich gehen.

Ihr fangt an, das „s" bei allen Wörtern wegzulassen, oder Ihr bekommt jemanden mit einem japanischen Akzent; Ihr habt da jemanden, der etwas macht, was ein kleines bisschen ausgefallen ist, von der Aussprache her – jemand aus Boston. Oder noch schlimmer – jemand aus Maine. Habt Ihr jemals jemanden aus Maine sprechen hören?

Ich bin mal dort oben gewesen, um die kanadische Grenze zu finden. Die Regierung der Vereinigten Staaten hatte sie verloren. (Diese Burschen würden ihre Köpfe verlieren, nicht wahr, wenn man nicht aufpasst, was sie machen.) Na, jedenfalls, hatten sie die kanadische Grenze verloren, und ich bin hingegangen und habe sie wiedergefunden. Stellte fest, dass ein Baum darauf gefallen war und den Grenzstein begraben hatte. Ihr habt da so kleine Pyramiden, die die Grenze markieren. Sehen aus wie das Washington-Denkmal.

Es war sehr notwendig, denn die Prohibitionsagenten wussten nicht, wo ihr Autoritätsbereich anfing und endete, seht Ihr? Das hatte schreckliche Folgen. Wir beseitigten das Problem, denn bei unseren Landvermessungsarbeiten hielten wir die Alkohol-Schmuggler an und sagten ihnen, wir seien Prohibitionsagenten, und befreiten sie von ihrer Last, und so hatten wir immer reichlich zu trinken!

Na jedenfalls, wir haben dieses Problem auf praktische Weise gelöst. Ich glaube, die US-Regierung hätte sich an den meisten von uns ein Beispiel nehmen können, was praktische Lösungen zu diesen Problemen angeht.

Nichtsdestoweniger habe ich da den entzückendsten Sommer mit dem Versuch verbracht, „Maine-isch" sprechen zu lernen. Sagenhaft. Und die Franzosen, die dort am St.-Lorenz-Strom gelebt hatten, die sprachen kein Französisch und sprachen kein Englisch. Sie sprachen etwas anderes. Aber es war echt interessant. Ich kam soweit, bis ich dieses Ding sprechen konnte, nicht wahr? Ich pflegte mit den besten Vertretern dieser Sippe über "Ba-haba" [Bar Harbor] zu sprechen, aber in einer Auditingsitzung würde das nicht gehen.

Und sehr häufig wird einem PC ein Auditor aufgeladen, den er an irgendeiner Ecke nicht so recht verstehen kann. Ihr solltet erkennen, was da out ist. Die einzige Sache, die da out ist, ist der R-Faktor beim TR-1, und ein Auditor sollte tatsächlich große Sorgfalt walten lassen, diesen Punkt stets reibungslos zu halten. Wenn er weiß, dass er irgend etwas Sonderbares macht, das der PC nicht verstehen kann, so spielt es keine Rolle, wie unelegant er das in Ordnung bringt, solange er es in Ordnung bringt.

Nehmen wir an, man kann den Unterschied zwischen der Art und Weise, wie der Auditor „fünf" ausspricht und wie er „sechs" ausspricht, nicht erkennen. Ihr könnt Euch vorstellen, dass diese zwei blockiert werden. Der PC denkt aus irgendeinem Grunde immer, dass der

Auditor fünf sagt, wenn er sechs sagt, und sechs, wenn er fünf sagt. Was, glaubt Ihr, wird bei R3R passieren?

Somit liegt es also am Auditor, verständlich zu sein. Da kommt der R-Faktor ins Spiel. Seid verständlich. Nicht nur vom Gesichtspunkt des Akzentes her, sondern auch vom Sinn her. Die Verständlichkeit. Die Ausdrucksweise spielt dabei eine Rolle. Ich kann mir vorstellen, wie irgendeine Universität in der Zukunft „Auditing-Englisch" lehrt, seht Ihr, oder „Auditing-Sprechweise". Tatsächlich wäre es ein großer Fachbereich, denn man müsste die Übersetzung von all diesen Materialien ins Deutsche haben. Man hätte die Übersetzung und dann ihre Aussprache auf Deutsch – der gleiche Faktor würde hier zur Anwendung kommen, seht Ihr? Und der gleiche Faktor auf Schwedisch, Japanisch, Chinesisch, Russisch und all dieses Zeug. Wie auditiert man diese Burschen, seht Ihr? Na gut, okay. Ihr werdet also vielleicht Auditoren aus diesem Land haben, aber denkt daran, dass sie die gleichen Schwächen bezüglich der Aussprache haben werden.

Wie steht's mit der Übersetzung von Liniendiagrammen, worin Liniendiagramme sich tatsächlich zusammenfassen lassen? Einige von diesen Ländern haben keine gute Terminologie, mit der man ein Liniendiagramm bis zum Ende verfolgen kann. Nichtsdestoweniger wird das Liniendiagramm nur mit der richtigen Terminologie feuern. Seht Ihr, es gibt eine Menge Sachen, die in Bezug auf diesen bestimmten Faktor ausgearbeitet werden müssen. Aber es gibt auch Sachen, die in dieser Hinsicht jetzt, in der Gegenwart ausgearbeitet werden müssen.

Ein Auditor, der vom PC nicht verstanden wird, macht sein TR-1 nicht richtig. Und daher ist der R-Faktor sehr relevant dafür, ob der Kommunikationszyklus überhaupt stattfinden kann. Und wenn Ihr sagt. "Schwimmen Fi…?" Das könnt Ihr nicht machen. Seht Ihr, dass da nichts geschieht und überhaupt kein Kommunikationszyklus stattfindet? Der R-Faktor kann also die Sache völlig auslöschen. Interessant, nicht wahr?

Und dann habt Ihr den PC, der nicht auditiert werden will. Er will überhaupt nicht auditiert werden. Wie um alles in der Welt könnt Ihr den nun in Gang bringen? Denn Ihr müsst einen Kommunikationszyklus haben, bevor Ihr überhaupt einen R-Faktor hineinbringen könnt. Seht Ihr, das ist noch arger. Er will einfach bei nichts zuhören, was mit Scientology zu tun hat. Das ist nicht ein Mangel im Bereich der Sprache, sondern es erfordert tatsächlich einen Prozess von einer niedrigeren Stufe, der ihn dazu veranlasst, trotzdem über Scientology zu sprechen

Wir pflegten einen zu haben. „Gut, sage mir, warum du nicht auditiert werden solltest." Eine knifflige Art Herangehensweise von dieser bestimmten Sorte.

Das ist alles sehr gut machbar. Aber das fallt unter die Rubrik, einen Kommunikationszyklus in Gang zu bringen. Und der Auditor sieht sich sehr häufig vor diese Problematik gestellt. Es gibt also etwas, das tatsächlich noch vor dem Kommunikationszyklus kommt, seht Ihr, und sehr häufig sind Ihr froh zu sehen, dass es vorhanden ist. Und wenn es in die Binsen geht, dann sitzt Ihr oft mit Stielaugen da – Ihr wisst nicht so recht, was Ihr machen sollt. Die Sache ist die, Ihr könnt den Kommunikationszyklus nicht in Gang bringen.

Sehr häufig ist der R-Faktor in wilder Weise out. Oder der Affinitätsfaktor ist out. Der Affinitätsfaktor ist out, weil der PC sehr missemotional ist. Seltsamerweise könnt Ihr heute ein ARK-Bruch-Assessment machen und die übergangene Ladung finden und das benutzen,

um den Kommunikationszyklus abzuschließen, den Ihr gestartet haben und der sich nicht abschließen ließ, denn das ist die erzeugte Ladung. Und das war der Grund, wieso ich Euch insbesondere die erweiterte Spitze des Vs gezeigt habe.

Was da geschehen ist, ist, dass versehentlich auf die eine oder andere Weise an der Spitze des Vs etwas schiefgegangen ist. Der Auditor hat irgendwie – oder der PC hat irgendwie eine Ladung restimuliert, die dann entweder zum Auditor oder zum PC hin nicht originiert worden ist. Seht Ihr, es hat dort eine Überrestimulation stattgefunden. Das kann ziemlich leicht geschehen. Es ist jedoch heutzutage ziemlich leicht, es aufzugreifen. Diese ARK-Bruch-Assessments sind also ein Versuchsprojekt dafür, den Kommunikationszyklus abzuschließen und den Auditingzyklus wieder in Gang zu bringen. Seht Ihr, wie das hineinpasst?

In Ordnung. Also, es ist ja sehr schön, vom Auditingzyklus zu sprechen und zu sagen, dass das einfach alles ist, was es zum Auditingzyklus zu sagen gibt, aber es gibt, wie ich vor einem Augenblick erwähnte, den wiederholenden Auditingzyklus. Das wiederholte und wiederholte und wiederholte und wiederholte und immer wieder wiederholte Durchgehen des Zyklus ist eine spezielle Aktivität. Es gibt einen Auditingzyklus, der aus *einem* Zyklus besteht, und dann gibt es den Auditingzyklus des nächsten Zyklus und des nächsten Zyklus und des nächsten Zyklus und des nächsten Zyklus, seht Ihr? Das ist eine andere Sache – es viele Male zu machen. Ihr bekommt einen wiederholenden Prozess, und da bringt Euch das in Schwierigkeiten. Es gibt einen Punkt, wo dieses immer-wieder Euch in Schwierigkeiten bringt.

Ihr *müsst*, Ihr *müsst* absolut eine Kommunikation abschließen – alle Kommunikationszyklen eines Auditingzyklus. Und somit müsst Ihr *einen* Auditingzyklus abschließen. Aber Ihr müsst auch zwischen *einem* Auditingzyklus und dem *wiederholenden* Auditingzyklus unterscheiden. Und warum müsst Ihr diesen Unterschied hervorbringen? Das ist deshalb, weil ein Auditingzyklus abgeschlossen werden *muss*, und wiederholende Auditing*zyklen* werden sehr häufig zu weit getrieben und brauchen in einigen Fällen nicht abgeschlossen zu werden. Es gibt da einen Unterschied.

Oohhh, wo führe ich Euch jetzt hin? Ihr werdet sagen: „Was ist das? Was ist das? Soll das heißen, dass man einen Prozess nicht flach macht?" Doch, Ihr macht einen Prozess immer flach. Aber es kommt vor, dass ein Auditor so übereifrig mit seiner Serie wird – die darin besteht, den Prozess flach zu machen, versteht Ihr – dass er vergisst, warum er den Prozess flach macht. Und das ist Ihr dominierender Zyklus – wiedergewonnene Fähigkeit.

Warum auditiert Ihr die Person überhaupt? Um einen Auditingzyklus zu machen? Um eine Serie von Auditingzyklen zu machen, bekannt als wiederholende Zyklen, so dass Ihr einen flach gemachten Prozess bekommen könnt?

Also. Ihr sagt: „Na ja, man macht das, um die Tonarmaktion flach zu machen." Nein, das geht unmittelbar Hand in Hand mit dem wiederholenden Auditingzyklus; das gehört unmittelbar dort mit dem wiederholenden Auditingzyklus zusammen, seht Ihr? Es gibt etwas, was sich über all das hinaus erhebt; es gibt etwas, das Vorrang hat.

Ich werde Euch zeigen, woraus diese Punkte bestehen. Das wird Euch faszinieren. Ich glaube nicht, dass bis jetzt viele von Euch darauf geschaut haben. [Siehe Schaubild Nr. 4]

Hier ist der große Zyklus, der ein Hauptzyklus ist. Seht Ihr, das ist ein Haupt-Auditingzyklus. Und die korrekte Bezeichnung dafür ist wiedergewonnene Fähigkeit.

Ha. Ich kann mir jetzt einige von Euch vorstellen. Ihr auditiert Engramme wie verrückt, und Ihr stoßt auf dieses Schlüsselengramm, und Ihr stoßt auf dieses Ding, und ganz plötzlich habt Ihr einen OT vor Euch, und der Bursche erhebt sich und streckt sich und dergleichen, und er macht sich völlig bereit aufzuräumen, und er fragt sich, was er mit dem Körper tun sollte und – nicht wahr? Es kann losgehen, und Ihr fahrt fort: „In Ordnung. Welche Dauer hat dieses Engramm?" Na, das ist einfach zu viel Hingabe an diesen nächsten Zyklus, versteht Ihr?

Und dies könnt Ihr den Prozesszyklus nennen – den Prozess-Auditingzyklus. Und das da ist natürlich einfach der einzelne Auditingzyklus. Und der Fortschritt des Falles führt in dieser Art aufwärts, seht Ihr? Wenn Ihr Euren einzelnen Zyklus nicht voll im Griff habt, könnt Ihr natürlich keinen wiederholenden Zyklus machen. Ihr könnt dann keinen wiederholenden Auditingzyklus machen. Mit anderen Worten, Ihr könnt den Prozess nicht flach machen, seht Ihr?

Ein Prozess wird nun flach gemacht, indem die Tonarmaktion daraus heraus ist, es keine Kommunikationsverzögerung mehr gibt, oder durch Erkenntnis – ich werde Euch das hier mal aufzeichnen, wie diese Dinge aussehen – oder wiedergewonnene Fähigkeit. [Siehe Schaubild Nr. 5] Ihr versteht, wir gehen hier von dem Prozesszyklus zu diesem Zyklus der wiedergewonnenen Fähigkeit. Wir bewegen uns einfach zwischen diesen beiden. Ihr versteht hier, dass wenn Ihr nicht in der Lage sind, einen einzelnen Zyklus auszuführen, dass es dann feststeht, dass Ihr nicht so erfolgreich darin sein werdet, irgendeinen Prozess-Auditingzyklus abzuschließen – was die wiederholenden Zyklen sind –, und wenn Ihr das nicht machen könnt, dann werdet Ihr ganz bestimmt nicht die höhere Ebene, nämlich eine wiedergewonnene Fähigkeit, hervorbringen. Seht Ihr? Das ist offensichtlich.

Aber was ist ein flacher Prozesszyklus? Manchmal fallt Ihr damit auf die Nase und seid Euch nicht im Klaren darüber, womit Ihr es da zu tun haben.

Also, drei gleiche Anweisungen – das ist das Lausigste, seht Ihr? Drei gleiche Anweisungen. Das hat einen Geruch, aber man sagt, der Prozess ist flach, seht Ihr? Es ist sicher, ihn zu verlassen. Bei den CCHs solltet Ihr ihn an diesem Punkt lieber verlassen, andernfalls wird Ihr PC anfangen, unglücklich zu sein. Aber denkt daran, dass diese Anweisungen auf selbstsichere Weise ausgeführt werden müssen oder so etwas. Ihr könnt nicht eine Situation haben wie „er schrie dreimal", seht Ihr?

Sehr häufig – Ihr würdet staunen – sehr häufig wird Euch diese Frage gestellt. Man hat da manchmal einen HPA-Studenten, der sagt: „Ja, aber er war doch drei aufeinanderfolgende Anweisungen lang auf die gleiche Art und Weise wütend, und deshalb war der Prozess flach."

Die nächste Stufe hier oben – die nächste Stufe – ist eine interessantere Stufe von diesem Gesichtspunkt her gesehen, aber es ist vollkommen sicher, den Prozess auf der Grundlage einer Erkenntnis als flach anzusehen. Typ hat eine Erkenntnis: „Oh, ja!" Seht Ihr? Selbst eine kleinere Erkenntnis, versteht Ihr? Das ist keine größere Erkenntnis hier; es ist eine kleinere Erkenntnis, nicht wahr – er hatte einen Gewinn. „He, na so was! Das ist der Grund, warum Elefanten fliegen." Wisst Ihr, das ist dann alles erledigt. Es hat nicht besonders viel mit

dem Prozess zu tun, aber Ihr hört mit dem Prozess gewissermaßen an diesem Punkt auf. Der PC wird darunter nicht leiden.

Ihr versteht, dass diese ersten zwei Stufen, über die ich da zu Euch spreche, von „Wie macht man einen Prozess flach?" lediglich – na ja, eine fürchterlich schäbige Art und Weise sind, die Sache zu betrachten, aber das ist lediglich das Mindestmaß. Das ist das Mindestmaß an Sicherheit.

Kommen wir nun zu der eigentlichen Sache, nämlich TA flach – flach, gemessen an der Tonarmaktion. Das sind Ihre Auditingzyklen, die wiederholenden Auditingzyklen. Und Ihr habt hier nicht länger Tonarmaktion darauf, seht Ihr?

Und oberhalb davon – und es gibt zwei Stufen davon, um es noch zu verbessern – ist eine größere Erkenntnis. Ihr werdet das manchmal sehen. Ihr werdet das manchmal sehen. Das hat den Vorrang. Ihr habt den TA noch nicht flach gemacht, aber ganz plötzlich hat er eine solche Erkenntnis, dass die ganze Stufe, die Ihr da auditiert, flach ist. Ihr werdet sehen, wie er *Pau! Pau! Pau!* vom E-Meter runtergeht. Ihr habt da – „Misslungenes Schreien " war die Stufe, die Ihr auditiert haben, „bezüglich Katzen". Und er sagt: "Oh! Oh ja! Ja, ja, ja! Wir pflegten diese vierzig Meilen großen Katzen aufzumocken und – ja, nun, was zum Teufel! Ja!" Und Ihr seht, wie es am E-Meter einen Blowdown gibt, und es macht peng, und alles geht zum Teufel. Ihr versucht, diesen Prozess wieder zu auditieren. Die Stufe ist dort bei ihm nicht mehr vorhanden, so dass sie auditiert werden könnte. Tatsächlich ist es eine Abwertung des PCs, den Prozess nach einem dieser Dinge fortzusetzen.

Dies hier ist die Wiedergewonnene Fähigkeit, und das nimmt Vorrang gegenüber all diesen Dingen ein. Dieser Typ konnte nicht gehen. Und Ihr seid halb durch hiermit, und Ihr habt die Tonarmaktion nicht flach bekommen und so weiter, und er hat keine Erkenntnis gehabt, die Ihr etwa erwartet hättet, und Euer Prozessingzyklus ist ein wiederholender Zyklus, und ganz plötzlich sagt der PC: „He, na so was!", nicht wahr? Und er wirft die Elektroden zur Seite runter, und er steht auf, um zu gehen, nicht wahr? „He, ja, ich kann gehen!" Gut, wollt Ihr jetzt den Prozess flach machen?

Ihr mögt glauben, dass ich da etwas Lächerliches aufzeige, aber Ihr tut dies ziemlich häufig, Ihr verderbt es. Ihr müsst wissen, wann Ihr aufzuhört und Euch davonzumachen habt. Seht Ihr, was ich meine? Das, worauf Ihr da nämlich zuschreitet, besteht darin, dass Ihr ganz plötzlich einen OT machen werdet – und damit fortfahrt, den Prozess flach zu machen.

Schauen wir uns das also mal an, dieser einzelne Zyklus – den müsst Ihr im Schlafe beherrschen, und daran besteht kein Zweifel! Ihr müsst in der Lage sein, diesen Zyklus abzuschließen. Ihr müsst in der Lage sein, ihn wiederholt abzuschließen, wieder und wieder, und das dient dem Flachmachen eines Prozesses. Und die Sache, die demgegenüber den Vorrang einnimmt, sieht natürlich so aus, dass Ihr den Prozess weiter flach macht, bis Ihr auf die wiedergewonnene Fähigkeit stoßt.

Manchmal stoßt Ihr nicht auf eine wiedergewonnene Fähigkeit, und Ihr macht weiter und macht den Prozess flach und müsst einen weiteren Prozess machen, bevor Ihr die Fähigkeit wiedergewinnt, seht Ihr? Manchmal müsst Ihr eine Menge von diesen Prozessen flach machen, bevor Ihr zu dem Punkt hochkommt. Manchmal macht Ihr einen Prozess halbwegs flach, und plötzlich sind Ihr an dem Punkt angelangt. Seht Ihr das? Ich spreche hier einfach

über Auditingzyklen – wiederholende Auditingzyklen – und worauf sie abzielen. Ihr zielt darauf ab, diesen Zyklus immer abgeschlossen zu bekommen, aber die einzige Sache, die das bei irgendeinem einzelnen Zyklus unterbricht, ist eine Erkenntnis. Ähnlich wie bei wiederholenden Zyklen, wenn eine wiedergewonnene Fähigkeit auftritt – Ihr macht einen einzelnen Auditingzyklus und stoßt dabei auf eine Erkenntnis. Was macht Ihr in so einem Fall? Na ja, Ihr verderbt nicht die Erkenntnis, indem Ihr den Auditingzyklus abschließt. Ihr könnt einen weiteren Auditingzyklus starten, wenn es notwendig ist, das zu machen.

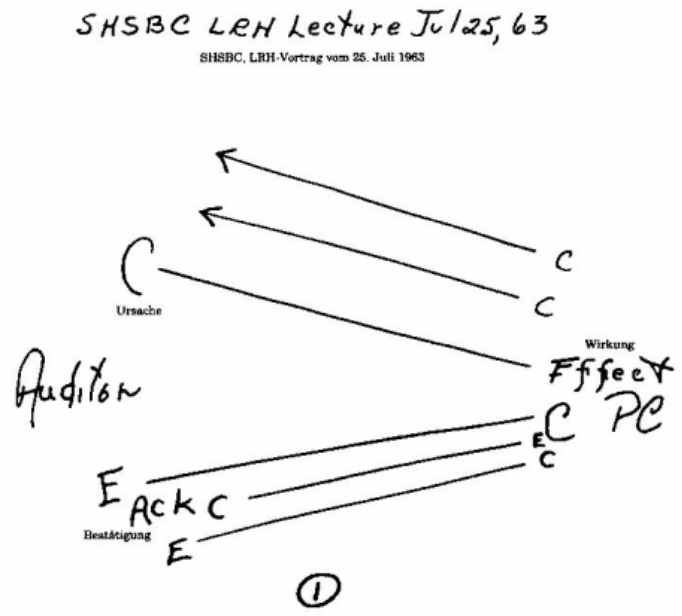
In diesem Ausmaß, mit diesen Modifizierungen, müssen diese anderen Dinge bis zum bitteren Ende durchgedrückt werden.

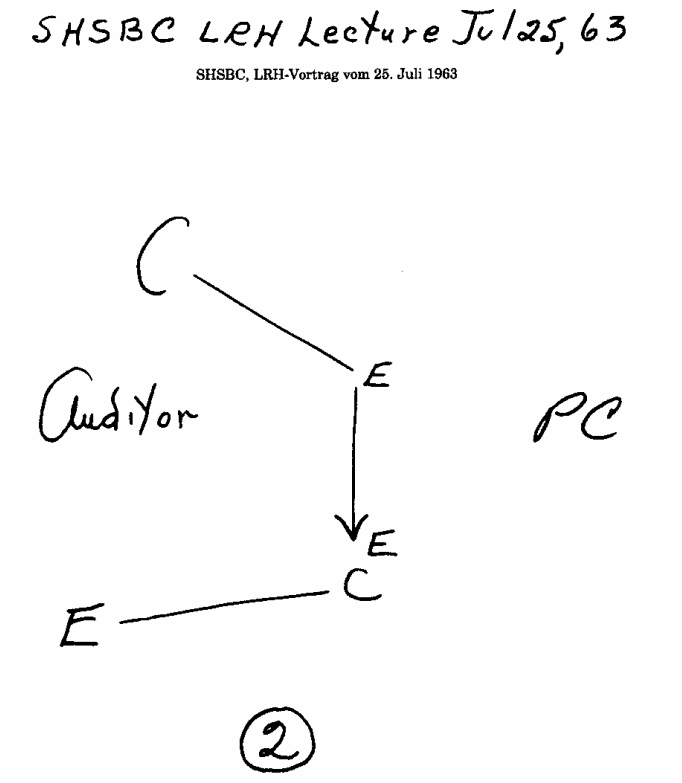
In Ordnung. Ich habe Euch die Informationen darüber gegeben. Ich stelle mir vor, dass Ihr das einigermaßen faszinierend findet. Es ist vielleicht ein besserer Ausblick als derjenige, den wir bisher darauf gehabt haben. Ich habe eigentlich schon eine Zeit lang vorgehabt, mal dazu zu kommen, und ich habe es selbst aufgegliedert, so dass besser darüber gesprochen werden konnte. Und Ihr seht hier ein Stückchen Fortschritt; das ist nicht etwas, das ich die ganze Zeit gewusst habe und so weiter. Aber ich habe diese wiedergewonnene Fähigkeit im Verhältnis dazu studiert, eine ganze Serie von Auditingzyklen zum Abschluss zu bringen, und dann habe ich angefangen, den einzelnen Auditingzyklus in seine Kommunikationszyklen aufzugliedern, und habe es in eine besser kommunizierbare Form gebracht. Und ich denke, Ihr werdet feststellen, dass dies sehr nützlich ist, sowohl wenn Ihr Leuten etwas beibringt, als auch, wenn Ihr selbst auditiert.

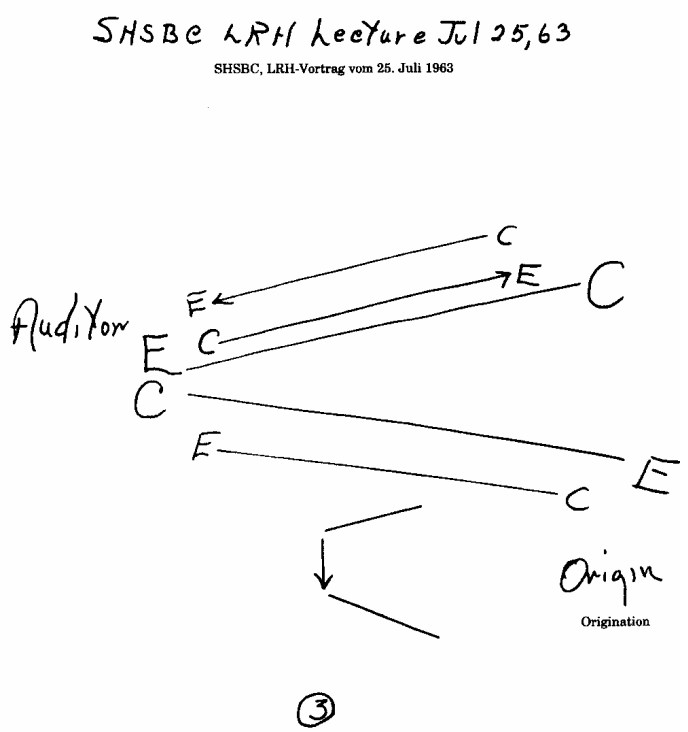
Ich wünsche Euch Glück. Macht einfach weiter und auditiert. Versucht nicht, mich schuldig zu machen, indem Ihr plötzlich den Ball in das Rough* schlagt, weil Ihr es nicht mehr im Griff habt.

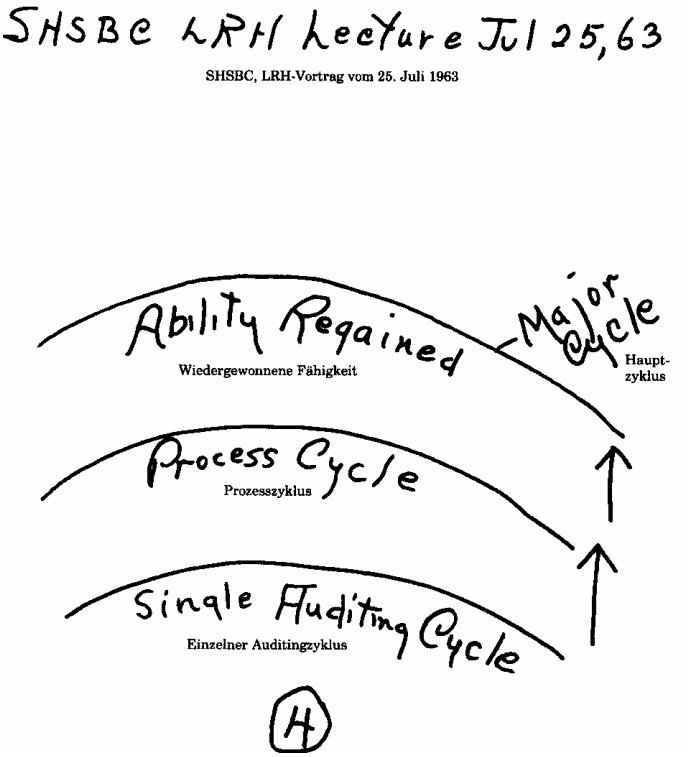
Okay. Herzlichen Dank.

* Anm.d.Übs.: Rough, die Bestandteile des Golfplatzes, insbesondere am Rande der Fairways, wo Gras, Unkraut usw. wachsen gelassen wird, so dass ein Ball von dort schwierig zu spielen ist


SHSBC LRH Lecture Jul 25, 63
SHSBC, LRH-Vortrag vom 25. Juli 1963
C
Ursache
C
C
Wirkung
Effect
Auditor
C PC
E
C
E Ack C
Bestätigung
E
1

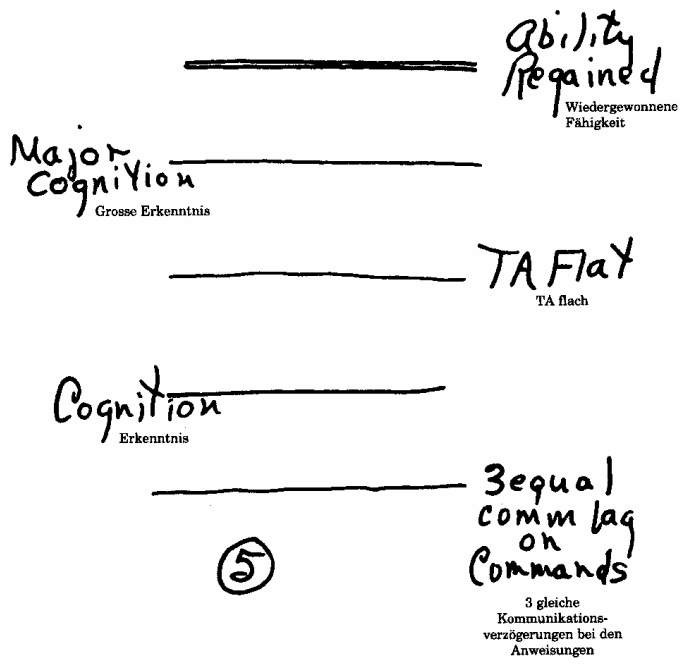

SHSBC LRH Lecture Jul 25, 63
SHSBC, LRH-Vortrag vom 25. Juli 1963
C
E
Auditor
PC
E
C
E
2


SHSBC LRH Lecture Jul 25,63
SHSBC, LRH-Vortrag vom 25. Juli 1963
Auditor
E
C
C
E
C
E
C
E
Origin
Origination
3


SHSBC LRH Lecture Jul 25,63
SHSBC, LRH-Vortrag vom 25. Juli 1963
Ability Regained
Wiedergewonnene Fähigkeit
Major Cycle
Haupt-zyklus
Process Cycle
Prozesszyklus
Single Auditing Cycle
Einzelner Auditingzyklus
4

SHSBC LRH lecture Jul 25, 63

SHSBC, LRH-Vortrag vom 25. Juli 1963



HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO BULLETIN VOM 23. MAI 1971R

Wiedervervielfältigen
Auditoren
Überwacher
Studenten
Tech & Qual

AUSGABE IV
REVIDIERT AM 4. DEZEMBER 1974

(Revisionen in dieser Schriftart)

Serie über die Grundlagen des Auditings 4R

KOMMUNIKATIONSZYKLEN INNERHALB DES AUDITINGZYKLUS

(aus dem LRH Tonband-Vortrag vom 25. Juli 1963, "Kommunikationszyklen im Auditing")

Die Schwierigkeiten, in die ein Auditor hineingerät, sind normalerweise in seinem eigenen *Auditingzyklus* zu finden.

Es gibt im Grunde zwei Kommunikationszyklen zwischen dem Auditor und dem PC, die den *Auditingzyklus* bilden.

Es handelt sich um Ursache, Entfernung, Wirkung, wobei der Auditor in der Ursacheposition und der PC in der Wirkungsposition ist, und Ursache, Entfernung, Wirkung, wobei der PC in der Ursacheposition ist und der Auditor in der Wirkungsposition.

	Ursache	———	Entfer-nung	———→	Wirkung
Auditor					PC
	Wirkung	←———	Entfer-nung	———	Ursache

Sie sind vollständig verschieden voneinander. Das einzige, was sie verbindet und einen Auditingzyklus bildet, ist die Tatsache, dass der Auditor bei seinem Kommunikationszyklus mit Bedacht etwas beim PC restimuliert hat, was dann durch den Kommunikationszyklus des PCs entladen wird.

Was der Auditor gesagt hat, hat eine Restimulation verursacht, und der PC muss dann die Frage beantworten, um die Restimulation loszuwerden.

Wenn der PC die Frage nicht beantwortet, wird er die Restimulation nicht los. Das ist das Spiel, das in einem Auditingzyklus gespielt wird, und das ist das ganze Spiel. (Manchmal schlägt das Auditing fehl, weil der Auditor nicht bereit ist, den PC zu restimulieren.)

Es gibt hierbei einen kleinen Extra-Kommunikationszyklus. Der Auditor sagt: "Danke", und damit haben Sie den Bestätigungszyklus.

	Ursache	———	Anweisung	——→	Wirkung	
Auditor	Wirkung	←———	Anweisung	———	Ursache	PC
	Ursache	———	Bestätigung	——→	Wirkung	

Nun gibt es hier einige kleine innere Zyklen, die Sie vom Weg abbringen können und Sie glauben lassen können, dass zum Auditingzyklus noch einige andere Dinge gehören. Es gibt noch einen kleinen Schattenzyklus, und zwar ist dies die Beobachtung: "Hat der PC die Auditinganweisung empfangen?" Dies ist eine so winzige "Ursache", dass nahezu alle Auditoren, die irgendwelche Schwierigkeiten damit haben herauszufinden, was mit dem PC los ist, diesen Punkt übersehen. "Hat er sie empfangen?" Tatsächlich gibt es hier noch eine weitere Ursache, und Sie übersehen diese, wenn Sie den PC nicht wahrnehmen.

Sie können dadurch, dass Sie den PC anschauen, erkennen, dass er das, was Sie gesagt haben, nicht gehört oder nicht verstanden hat, oder dass er mit der Anweisung, die er erhalten hat, etwas Eigenartiges gemacht hat. Worin auch immer diese Botschaft besteht, sie kommt auf dieser Linie zu Ihnen.

	Wirkung	←———	Hat der PC die Anweisung erhalten, verstanden und beantwortet?	———	Ursache	
Auditor	URSACHE	———	Anweisung	——→	WIRKUNG	PC
	WIRKUNG	←———	Antwort	———	URSACHE	
	URSACHE	———	Bestätigung	——→	WIRKUNG	

Ein Auditor, der einen PC überhaupt nicht beobachtet, wird niemals bemerken, wenn der PC die Auditinganweisung nicht empfangen oder nicht verstanden hat. Dann gibt es irgendwann im weiteren Verlauf ganz plötzlich einen ARK-Bruch, und dann machen wir Assessments und flicken die Sitzung zusammen, und alles mögliche geht schief.

Tatsächlich hätte nun von vornherein überhaupt nichts schief zu gehen brauchen, wenn diese Linie in gewesen wäre. Was tut der PC, vom Antworten einmal ganz abgesehen? Nun, was er tut, liegt auf dieser kleinen Nebenlinie von Ursache, Entfernung, Wirkung.

Eine weitere dieser winzigen Linien ist die Ursache-Entfernung-Wirkung-Linie: "Ist der PC bereit dafür, eine Auditinganweisung zu erhalten?"

Hier ist der PC Ursache, es geht über eine Entfernung die Linie entlang, wird beim Auditor empfangen, und der Auditor nimmt wahr, dass der PC etwas anderes tut.

Dies ist eine wichtige Linie, und Sie werden feststellen, dass Auditoren sie sehr oft verpatzen; die Aufmerksamkeit des PCs liegt noch bei einer früheren Aktion.

Und da gibt es noch eine Linie: “Hat der PC die Bestätigung empfangen?” Manchmal lassen Sie dies ausser Acht. Sie haben bestätigt, aber Sie haben niemals gesehen, dass der PC die Bestätigung nicht empfangen hat. Diese Wahrnehmung schliesst eine *weitere* winzig kleine Wahrnehmung in sich ein, die tatsächlich auch auf dieser Linie kommt, und dies ist: “Hat der PC die Frage vollständig beantwortet?”

Der Auditor beobachtet den PC, und der Auditor sieht, dass der PC nicht alles gesagt hat, was er sagen möchte. Auf diese Weise geraten Sie manchmal mit PCs in Schwierigkeiten. Nicht alles, was bei “Ursache” vorhanden war, hat sich die Linie entlang bis zu Wirkung bewegt, und Sie haben nicht die gesamte “Wirkung” wahrgenommen und Sie gehen zur Bestätigung weiter, bevor diese Linie zum Abschluss gekommen ist.

Das bedeutet, dass die Kommunikation des PCs abgeschnitten wird. Sie haben den Kommunikationszyklus nicht bis zu seinem vollen Abschluss fliessen lassen. Die Bestätigung findet statt und kann natürlich nicht durchkommen, da sie eine hineinfliessende Linie ist und sich dort auf der Stelle mit der unvollständigen herausfliessenden Antwortlinie des PC verkeilt.

	Wirkung	←	Ist der PC bereit für die Anweisung?	—	Ursache	
	Wirkung	←	Hat der PC die Anweisung erhalten, verstanden und beantwortet?	—	Ursache	
Auditor	URSACHE	———	Anweisung	——→	WIRKUNG	PC
	WIRKUNG	←———	Antwort	———	URSACHE	
	URSACHE	———	Bestätigung	——→	WIRKUNG	
	Wirkung	←	Hat der PC die Antwort vollständig beendet und die Bestätigung erhalten?	—	Ursache	

Wenn Sie es also vollständig analysieren wollen, gibt es sechs Kommunikationszyklen, die einen Auditingzyklus bilden. Sechs, und nicht mehr als sechs, es sei denn, Sie fangen an, in Schwierigkeiten zu geraten. Wenn Sie eine dieser sechs Kommunikationslinien verletzen, werden Sie natürlich in Schwierigkeiten geraten, die ein Durcheinander der einen oder anderen Art bewirken.

Es gibt noch einen *weiteren* Kommunikationszyklus innerhalb des Auditingzyklus, und dieser findet beim PC statt. Es ist ein kleiner, zusätzlicher Zyklus, und er findet zwischen dem PC und ihm selbst statt. Er besteht darin, dass er mit sich selbst spricht. Wenn Sie diesen Kommunikationszyklus untersuchen, so hören Sie das, was in seinem Schädel vor sich

geht. Dieser Zyklus kann tatsächlich mannigfaltig sein, da er auf den Verwicklungen des Verstands beruht.

Unter all den Aktionen ist diese die unwichtigste, es sei denn, sie wird nicht durchgeführt. Und bei dieser Aktion ist es natürlich am schwersten zu entdecken, wenn sie nicht gemacht wird. Der PC sagt: "Ja". Zu was hat der PC nun ja gesagt? Und manchmal sind Sie nicht neugierig genug. Das ist im Wesentlichen diese innere Wahrnehmung dieser Linie. Sie schliesst diese Ursache, Entfernung, Wirkung vom PC zum Auditor ein: "Ist der PC dabei, die Anweisung zu beantworten, die ich ihm gegeben habe?"

Dies mit eingerechnet gibt es also sieben Kommunikationszyklen, die an einem Auditingzyklus beteiligt sind. Es ist ein mehrteiliger Zyklus.

Ein Kommunikationszyklus besteht einfach aus Ursache, Entfernung, Wirkung, mit Absicht, Aufmerksamkeit, Duplikation und Verstehen. Wie viele Male sind diese Dinge in einem Auditingzyklus vorhanden? Sie müssen dies nach der Anzahl der *hauptsächlichen* Kommunikationszyklen beantworten, denn manche Auditingzyklen enthalten noch ein paar mehr. Wenn ein PC den Auditor wissen lässt, dass er die Anweisung nicht mitbekommen hat (Ursache, Entfernung, Wirkung), dann würde der Auditor sie wiederholen (Ursache, Entfernung, Wirkung) und dies würde dem Auditingzyklus zwei weitere Kommunikationszyklen hinzufügen; damit haben Sie also neun – weil es einen Schnitzer gegeben hat. Alles Ungewöhnliche, was in einer Sitzung passiert, vergrössert also die Anzahl der Kommmunikationszyklen innerhalb des Auditingzyklus; sie sind aber immer noch alle Teil des Auditingzyklus.

Repetitive Anweisungen als Auditingzyklus bedeuten, dass der gleiche Zyklus immer wieder wiederholt wird.

Nun gibt es innerhalb desselben Schemas einen vollständigen *anderen* Zyklus. Der PC wird originieren, und es hat mit dem Auditingzyklus *nichts zu tun*. Die einzige Gemeinsamkeit dieser beiden Zyklen besteht darin, dass bei beiden Kommunikationzyklen benutzt werden. Aber hier haben wir eine brandneue Sache. Der PC sagt etwas, das zu dem, was der Auditor sagt oder tut, nicht in Beziehung steht, und Sie müssen tatsächlich jederzeit wachsam gegenüber der Möglichkeit sein, dass dies geschehen kann, und Sie können sich darauf vorbereiten, indem Sie sich einfach darüber im Klaren sind, dass es jederzeit geschehen kann, und dann einfach das Verfahren beginnen, durch das es gehandhabt wird. Bringen Sie es nicht mit dem Verfahren durcheinander, das Sie als Auditingzyklus haben. Betrachten Sie es als ein eigenes Verfahren für sich. Sie wechseln zu diesem Verfahren über, wenn der PC etwas Unerwartetes tut.

In dieser Weise handhabt man übrigens eine Situation wie die, dass der PC originiert, indem er die Dosen hinschmeisst. Das ist immer noch eine Origination. Es hat mit dem Auditingzyklus nichts zu tun. Vielleicht ist der Auditingzyklus in die Brüche gegangen, und dann tauchte dieser Originationszyklus auf. Nun, der Auditingzyklus kann nicht zum Abschluss kommen, denn jetzt haben wir hier diesen Originationszyklus. Das bedeutet nicht, dass diese Origination vorrangig oder von beherrschender Wichtigkeit ist, aber es kann geschehen, dass dieser Zyklus beginnt und stattfindet und *abgeschlossen* werden muss, bevor der Auditingzyklus wieder aufgenommen werden kann.

Dies ist also ein unterbrechender Zyklus, und er umfasst Ursache, Entfernung, Wirkung. Der PC verursacht etwas. Der Auditor muss jetzt originieren, weil der Auditor verstehen muss, wovon der PC spricht – und dann muss er bestätigen. Und in dem Masse, wie es schwer zu verstehen ist, kommt es zu Ursache, Entfernung, Wirkung, von seiten des Auditors, der versucht, diese Sache aufzuklären; er hat dabei jedesmal, wenn er eine Frage stellt, einen neuen Kommunikationszyklus.

Man kann an diese Stelle keine maschinenartige Aktion setzen, denn diese Sache muss *verstanden* werden. Und dies muss in einer solchen Weise getan werden, dass der PC nicht einfach dieselbe Origination wiederholt, denn sonst wird der PC wild werden. Er wird wild werden, weil er von dieser Linie nicht herunterkommen kann – er ist in der Zeit steckengeblieben, und es verstimmt ihn wirklich. Der Auditor muss also in der Lage sein zu verstehen, wovon zum Teufel der PC spricht. Und es gibt wirklich keinen Ersatz dafür, einfach zu versuchen, es zu verstehen.

Es gibt eine kleine Linie, auf der der PC wissen lässt, dass er im Begriff steht, etwas zu sagen. Dies ist eine Linie (Ursache, Entfernung, Wirkung), die auftritt, *bevor* die Origination stattfindet; erzeugen Sie dann also keine Verstopfung, indem Sie die Auditinganweisung geben. Die Wirkung auf der Seite des Auditors besteht darin, den Mund zu halten und den PC sprechen zu lassen. Es kann eine weitere kleine Linie (Ursache, Entfernung, Wirkung) geben, auf der der Auditor den PC wissen lässt, dass er zuhört. Dann kommt die Origination, ihre Bestätigung durch den Auditor und dann die Wahrnehmung der Tatsache, dass der PC die Bestätigung empfangen hat.

Das ist der Zyklus einer Origination.

Ein Auditor sollte sich all diese Kommunikationszyklen auf ein Stück Papier zeichnen. Werfen Sie einfach mal einen Blick auf diese Dinge, mocken Sie sich eine Sitzung auf – und ganz plötzlich wird es Ihnen sehr klar werden, wie diese Dinge sind, und es wird Ihnen nicht passieren, dass ein paar davon ineinander verkeilt sind. Der Hauptpunkt, der an Ihrem *Auditingzyklus* verkehrt ist, besteht darin, dass Sie ein paar *Kommunikationszyklen* in solchem Masse durcheinandergebracht haben, dass Sie deren Vorhandensein nicht auseinanderhalten. Deshalb schneiden Sie manchmal einem PC, der die Frage zu beantworten versucht, das Wort ab.

Sie wissen, ob der PC *die* Frage beantwortet hat oder nicht. Woher *haben* Sie es aber gewusst? Selbst wenn es Telepathie ist, ist es *Ursache, Entfernung, Wirkung*. Es spielt keine Rolle, wie diese Kommunikation stattgefunden hat; Sie wissen auf Grund eines Kommunikationszyklus, ob er die Anweisung beantwortet hat. Es ist mir gleich, auf welche Weise Sie dies wahrnehmen.

Wenn Sie hinsichtlich des Umgangs mit dem grundlegenden Werkzeug des Auditings nervös sind und wenn es Ihnen Schwierigkeiten bereitet (und wenn Sie in Schwierigkeiten geraten, indem Sie es plötzlich zergliedern und analysieren), dann sollten Sie es zu einem Zeitpunkt zergliedern und analysieren, wo Sie etwas Nettes und Einfaches auditieren.

Ich habe Ihnen ein allgemeines Schema für einen Auditingzyklus gegeben; vielleicht können Sie, wenn Sie das ausarbeiten, noch ein paar zusätzliche Kommunikationszyklen innerhalb des Auditingzyklus finden. Aber diese hier sind alle vorhanden; und wenn Sie je-

manden dazu bringen würden, jeden einzelnen gewissenhaft durchzugehen, würden Sie herausfinden, an welchem Punkt sein Auditingzyklus festgefahren ist. Er ist nicht unbedingt wegen seiner Fähigkeit festgefahren, “Danke” zu sagen. Sehr leicht kann es sein, dass er an einer anderen Ecke festgefahren ist.

L. RON HUBBARD
Gründer

LRH:nt:jh

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO BULLETIN VOM 20. FEBRUAR 1970

Wiedervervielfältigen
Dn-Checksheet
Klasse-VIII-Checksheet

SCHWEBENDE NADELN UND ENDPHÄNOMENE

Hin und wieder werden Sie bei Preclears einen Protest gegen „Schwebende Nadeln" erleben.

Der Preclear hat das Gefühl, es müsste noch mehr getan werden, aber der Auditor sagt: „Deine Nadel schwebt."

Manchmal ist dies so schlimm, dass man in Scientology-Reviews das Thema „Schwebende Nadeln" prepchecken muss.

Es kann eine Menge übergangener Ladung aufgewühlt werden, die den Preclear ARK-bricht (verstimmt).

Der Grund dafür, dass man mit dem Thema Schwebende Nadeln in Schwierigkeiten gerät, liegt darin, dass der Auditor ein Gebiet namens **Endphänomene** nicht verstanden hat.

ENDPHÄNOMENE sind definiert als „diejenigen Indikatoren beim PC und auf dem Meter, die anzeigen, dass eine Kette oder ein Prozess abgeschlossen ist." In der Dianetik zeigen sie, dass das Basik auf dieser Kette und diesem Flow ausgelöscht worden ist, und in der Scientology, dass der PC in bezug auf diesen Prozess, der gelaufen wurde, Release gegangen ist. Natürlich kann man in einen neuen Flow oder einen neuen Prozess einsteigen, wenn die ENDPHÄNOMENE des vorigen Prozesses erreicht worden sind.

DIANETIK

Schwebende Nadeln sind bei jedem Dianetik-Auditing nur **ein Viertel der Endphänomene.**

Bei jeglichem Dianetik-Auditing unterhalb von Power gibt es **vier eindeutige Reaktionen beim PC, die anzeigen, dass der Prozess abgeschlossen ist.**

1. Schwebende Nadel.
2. Erkenntnis.
3. Sehr gute Indikatoren (PC glücklich).
4. Auslöschung des letzten Bildes, das auditiert worden ist.

Auditoren werden wegen Überlaufen überängstlich. Wenn man über die Endphänomene hinausgeht, wird die F/N ersterben (aufhören), und der TA wird steigen.

Aber dies gilt, wenn man über alle vier Teile der Endphänomene hinausgeht, nicht nur über eine Schwebende Nadel.

Wenn man eine Nadel sorgfältig beobachtet und nichts sagt, ausser die R3R-Anweisungen zu geben, wird man folgendes feststellen, wenn sie anfängt zu schweben:

1. Sie fängt an, auf engem Raum zu schweben.
2. Der PC hat eine Erkenntnis („Weisst du was, das ist es also…"), und das Schweben wird weiter.
3. Sehr gute Indikatoren zeigen sich. Und das Schweben geht fast über die volle Skala, und
4. Wenn sie nach dem Bild fragen würden, ist es ausgelöscht, und die Nadel geht über die ganze Skala.

Das sind die vollständigen Endphänomene der Dianetik.

Wenn der Auditor sieht, wie ein Schweben wie bei Punkt 1 beginnt, und sagt: „Ich möchte dir anzeigen, dass deine Nadel schwebt", dann kann er die Bank des PCs durcheinanderbringen.

Es gibt immer noch Ladung. Dem PC ist nicht gestattet worden, eine Erkenntnis zu haben. VGIs werden sich sicher nicht zeigen, und ein Teil des Bildes bleibt bestehen.

Wenn man zu hastig ist und Angst vor einem Überlaufen hat, oder wenn man es einfach eilig hat, unterdrückt der Auditor mit seinem vorzeitigen Anzeigen drei Viertel der Endphänomene des PCs.

SCIENTOLOGY

All dies trifft auch für Scientology-Auditing zu.

Und *alle* Scientology-Prozesse unterhalb von Power haben dieselben Endphänomene.

Die Endphänomene für die Scientology-Grade 0 bis IV sind:

A. Schwebende Nadel
B. Erkenntnis
C. Sehr gute Indikatoren
D. Release.

Der PC geht ganz gewiss durch diese vier Schritte, **wenn man zulässt, dass er dies tut.**

Da Scientology-Auditing heikler ist als Dianetik-Auditing, kann ein Überlaufen (die F/N verschwindet und der TA steigt, wodurch ein „Rehab" erforderlich wird) schneller passieren. Daher muss der Auditor wachsamer sein. Aber das ist keine Entschuldigung dafür, drei der Schritte von Endphänomenen abzuschneiden.

Der gleiche F/N-Zyklus wird auftreten, wenn man den PC lässt. Bei A bekommt man eine beginnende F/N, bei B etwas weiter, bei C noch weiter, und bei D schwebt die Nadel *wirklich*, und zwar weit.

„Ich möchte dir anzeigen, dass deine Nadel schwebt" kann ein Abschneiden bewirken. Es ist ausserdem ein falscher Bericht, wenn die Nadel nicht weit schwebt und nicht fortfahren wird zu schweben.

PCs, die die Sitzung mit einer F/N verlassen und beim Examiner ohne F/N ankommen oder die am Ende nicht mit einer F/N zur Sitzung kommen, sind falsch auditiert worden. Die am wenigsten sichtbare Art ist es, wenn in dieser Sitzung die F/N wie beschrieben abgeschnitten wurde. Die offensichtlichste Art ist es, den Prozess zu überlaufen. (Wenn man einen PC auditiert, nachdem er exteriorisiert ist, wird dies auch einen hohen TA beim Examiner nach sich ziehen.)

In der Dianetik ist oft noch ein weiterer Durchgang erforderlich, um 1, 2, 3, 4 der obigen Endphänomene zu erhalten.

Ich weiss, dass im Auditorenkodex steht, dass man keine F/N übergehen soll. Vielleicht sollte der Wortlaut zu „eine wirklich weite F/N" abgeändert werden. Die Frage ist dann, wie weit ist eine F/N? Das Problem ist jedoch **nicht** schwierig.

Ich befolge diese Regel: Ich reisse einen PC, der noch nach innen schaut, nie heraus oder unterbreche ihn. Anders ausgedrückt, ich zerre seine Aufmerksamkeit niemals zum Auditor herüber. Schliesslich ist es *sein* Fall, den wir handhaben, nicht meine Aktionen als Auditor.

Wenn ich eine beginnende F/N sehe, dann horche ich auf die Erkenntnis des PCs. Wenn sie nicht erfolgt, dann gebe ich die nächste Anweisung, die an der Reihe ist. Wenn sie immer noch nicht erfolgt, gebe ich die zweite Anweisung usw. Dann bekomme ich die Erkenntnis und halte meinen Mund. Die Nadel schwebt weiter, VGIs stellen sich ein, die F/N wird skalenweit. Die wirkliche Kunst liegt darin zu wissen, wann man nichts mehr sagen darf.

Wenn dann der PC über und über strahlt, alle Endphänomene sichtbar sind (F/N, Cog, VGIs, Auslöschung oder Release, je nachdem, ob es Dn oder Scn ist), dann sage ich, als ob es eine *Übereinstimmung* mit dem PC ist: „Deine Nadel schwebt."

MERKWÜRDIGKEIT BEI DIANETIK

Wussten Sie, dass man ein halbes Dutzend Mal durch ein Bild gehen kann, und die F/N wird immer weiter, ohne dass der PC eine Erkenntnis äussert? Dies ist selten, aber es kann in einem von hundert Fällen geschehen. Das Bild ist noch nicht ausgelöscht worden. Es scheint so, als ob laufend weiter Stückchen davon plötzlich auftauchen. Dann verlöscht es ganz, und wow! 2, 3 und 4 treten auf. Dies ist kein Zermahlen. Es ist das Warten darauf, dass die F/N sich bis zu einer Erkenntnis vergrössert.

Der PC, der sich über F/Ns beschwert, redet in Wirklichkeit über das falsche Problem. Das wirkliche Problem lag darin, dass der Auditor den PC von der Erkenntnis abgelenkt hat, indem er die Aufmerksamkeit einen Moment zu früh auf sich und das Meter gezogen hat.

Der PC, der noch nach innen schaut, wird verstimmt, wenn seine Aufmerksamkeit plötzlich nach aussen gezerrt wird. Es wird dann Ladung in diesem Bereich zurückgelassen. Ein PC, dem seine vollständigen Endphänomene zu oft verweigert worden sind, wird anfangen, Auditing zurückzuweisen.

Trotz alledem darf man nicht überlaufen und den TA nach oben bringen. Aber bei Dianetik bleibt bei einer *Auslöschung* nichts zurück, womit man den TA nach oben bringen kann!

Der Scientology-Auditor hat ein grösseres Problem damit, weil er leichter überlaufen kann. Es besteht die Möglichkeit, dass die Bank wieder hereingezogen wird. Dieses Problem betrifft als Problem also mehr Scientology als Dianetik.

Aber **alle** Auditoren müssen sich klarwerden, dass die **Endphänomene** von erfolgreichem Auditing nicht nur in einer F/N bestehen, sondern dass es drei weitere Voraussetzungen gibt. Und dass ein Auditor diese abschneiden kann.

Das Markenzeichen des wirklichen **virtuosen** (Meister) im Auditing ist sein geschickter Umgang mit der Schwebenden Nadel.

L. RON HUBBARD
Gründer

LRH:jz.ei.rd

[Auf dieses HCOB wird im HCOB vom 21. März 1974, “Endphänomene”, Bezug genommen.]

HUBBARD-KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO-BULLETIN VOM 21. SEPTEMBER 1965

Wiedervervielfältigen
Hochwichtige Daten für:
Tech Sec
Qual Sec
Direktor für Review
Kursüberwacher
Alle Studenten

OUT TECH

(Zusätzliche Daten zum HCOB vom 13. September 1965)

All diese Daten werden im SHSBC-Tonbandvortrag vom 21. September 1965 behandelt und erklärt.

Hinweis: Die fünf Groben Auditingfehler werden auch im Tonbandvortrag vom 10. Juli 1963 behandelt.

Siehe auch das HCO PL vom 21. September 65 II, "Test zur Einschätzung von Auditoren".

Die fünf Groben Auditingfehler sind:

1. Kann ein E-Meter nicht handhaben und ablesen.
2. Kennt die technischen Daten nicht und kann sie nicht anwenden.
3. Kann einen PC nicht in Sitzung bekommen und in Sitzung halten.
4. Kann einen Auditing-Zyklus nicht abschliessen.
5. Kann einen repetitiven Auditing-Zyklus nicht abschließen (was einschließt, eine Anweisung lange genug zu wiederholen, um einen Prozess flach zu machen).

Dies sind die einzigen Fehler, nach denen man Ausschau hält, wenn man das Auditing eines Auditors verbessert.

Die sechs Dinge, die mit einem PC verkehrt sein können, sind folgende:

1. Der PC ist unterdrückerisch.
2. Wenn der PC Achterbahn fährt, ist er **immer** eine potentielle Quelle von Schwierigkeiten, und nur das Herausfinden des **richtigen** Unterdrückers wird die Sache bereinigen. Keine andere Aktion wird das zustande bringen. Es gibt *keine* anderen Gründe für Achterbahnfahren (Verlust von im Auditing erzielten Gewinnen).
3. Man darf einen PC, der einen ARK-Bruch hat, *niemals* auch nur eine Minute lang auditieren, sondern man muss die Übergangene Ladung *sofort* lokalisieren und anzeigen. Etwas anderes zu tun wird dem Fall des PCs schaden.

4. Ein gegenwärtiges Problem von langer Dauer verhindert gute Gewinne und schickt den PC auf die frühe Zeitspur zurück.
5. Die *einzigen* Gründe, warum ein PC kritisch ist, sind ein Withhold oder ein missverstandenes Wort; es gibt **keinen** anderen Grund als diese. Und wenn man versucht, einen Withhold aufzuspüren, so sucht man nicht nach einem Motivator (etwas, was dem PC zugefügt wurde), sondern nach etwas, was der PC getan hat.
6. Fortgesetzte Overts, die nicht enthüllt wurden, sind die Ursache für keinen Fallgewinn (siehe Punkt l, Unterdrückerisch).

IN TECH

Um die Technologie in zu bringen, braucht man nur beim Auditor (oder bei sich selbst als Auditor) herausfinden, welche der 5 Groben Auditingfehler begangen werden, und beim PC braucht man nur feststellen, welche der obigen 6 Punkte zutreffen.

Außer den 11 obengenannten Gründen gibt es keine.

Um die Tech in zu bekommen, muss man die 5 Punkte für Auditoren und die 6 Punkte für PCs in bekommen, und danach muss man auf die 5 Punkte für Auditoren und die 6 Punkte für PCs achten und dabei standardgemäße Prozesse laufen.

Sucht man nach anderen Gründen, so ist dies in sich selbst ein grober Fehler. Es gibt keine anderen Gründe.

L. RON HUBBARD

LRH:ml:cden;

HUBBARD-KOMMUNIKATIONSBÜRO
Samt Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO-BULLETIN VOM 13. SEPTEMBER 1965R
REVIDIERT UND WIEDERHERAUSGEGEBEN AM 16. FEBRUAR 1981

Wiedervervielfältigen Hochwichtige Daten für Tech Secs D of Ps HGC-Training-Officers D of Ts Kursüberwacher Alle Studenten Tech/Qual	Revidiert und wiederherausgegeben als Teil der Serie „Die Funktionsfähigkeit der Scientology erhalten“ (Ebenfalls als HCO PL mit demselben Datum und demselben Titel herausgegeben.) (Der 3. Absatz unter der Überschrift ASSESSMENT auf Seite 6 dieses HCOBs ist revidiert worden, um ihn hinsichtlich der Verwendung von vorbereiteten Listen bei der Handhabung von Fällen auf den neuesten Stand zu bringen und zu erweitern.)

KSW-Series 26

OUT-TECH
UND WIE MAN SIE „IN“ BEKOMMT

Der Ausdruck „**Out-Tech**“ bedeutet, dass die Scientology nicht angewendet wird oder nicht richtig angewendet wird. Wenn die Tech „**in**“ ist, meinen wir damit, dass die Scientology angewendet wird, und zwar richtig. Mit **Tech** ist *Technologie* gemeint, was sich natürlich auf die Anwendung der präzisen wissenschaftlichen Übungen und Verfahren der Scientology bezieht. *Technologie* bedeutet die Methoden der Anwendung einer Kunst oder Wissenschaft im Gegensatz zu dem blossen Wissen über die Kunst oder Wissenschaft selbst. Man könnte alles über die Theorie von Autos, die Wissenschaft des Bauens von Autos und die Kunst des Entwerfens von Autos wissen, ohne jedoch in der Lage zu sein, eines zu bauen, zu entwerfen oder zu fahren. Die *praktischen Tätigkeiten* des Bauens, Entwerfens oder Fahrens von Autos sind etwas ganz anderes als die Theorie und Wissenschaft über Autos oder die Kunst des Entwerfens von Autos.

Ein Auditor ist nicht nur ein Scientologe. Er ist jemand, der die Scientology *anwenden kann*. Die Technologie der Scientology ist daher ihre tatsächliche Anwendung auf einen selbst, einen Preclear oder die Situationen, denen man im Leben begegnet.

Tech beinhaltet **Verwendung**. Es liegt eine weite Kluft zwischen blossem Wissen und der Anwendung dieses Wissens.

Wenn wir sagen, die Tech ist „out“, könnten wir auch sagen: „Obwohl diese Einheit oder Person vielleicht alles über die Scientology *weiss*, wendet sie es doch nicht wirklich an.“

Ein fachkundiger Auditor kennt nicht nur die Scientology, sondern er weiss auch, wie man die Technologie auf sich selbst, auf PCs und das Leben *anwendet.*

Viele Leute, die auditieren, haben noch nicht den Schritt von „darüber wissen“ zu „anwenden“ vollzogen. Daher sieht man sie mit den PCs dummes Zeug machen. Wenn ein *fachkundigerer* Auditor einen kritischen PC sieht, weiss er **sofort**: der PC hat einen Withhold,

und zieht ihn. Das ist deshalb so, weil die Tech dieses Auditors „*in*“ ist, was bedeutet, dass er weiss, was er mit seinen Daten tun soll.

Jemand anders *weiss* zwar eine Menge über Scientology, hat Kurse gemacht und all das, aber wenn er einen kritischen PC sieht, dann versucht er sich alles, was er über PCs weiss, zusammenzureimen, tappt im Dunkeln und kommt dann – bei einem PC auf Grad 0 – zu dem Schluss, dass es eine neue Sache ist, die mit ihm verkehrt ist, die man noch nie zuvor gesehen hat.

Wo liegt hier der Unterschied? Es ist der Unterschied zwischen jemandem, der das Wissen hat, aber nicht anwenden kann, und einem fachkundigen Experten, der das Wissen anwenden kann.

Die meisten Golfspieler wissen, dass man den Ball unmittelbar bevor man ihn schlägt, während man ihn schlägt und nachdem man ihn geschlagen hat, im Auge behalten muss. Das ist das grundlegende Datum, wie man den Ball machtvoll und weit über die Spielfläche schlägt. Wenn dies nun so gut bekannt ist, warum tun es dann so wenige Golfspieler? Sie sind an dem Punkt angelangt, wo sie *wissen*, dass sie es tun müssen. Sie sind noch nicht an dem Punkt angelangt, wo sie in der Lage sind, es zu tun. Sie geraten dann in solche Verwirrung, wenn sie all ihre schlechten Schläge sehen, die den Ball *nicht* das Spielfeld hinuntertrugen, dass sie sich Hasenpfoten oder neue Golfschläger kaufen oder Ballistik studieren. Kurz gesagt, da sie nicht in der Lage sind, es zu *tun*, werden sie zerstreut und machen etwas anderes.

Alle Auditoren machen dies durch. Alle von ihnen *kennen*, wenn sie erst einmal ausgebildet sind, die richtigen Prozesse. Dann müssen sie auf die Stufe hochkommen, wo sie die richtigen Prozesse *durchführen*.

Beobachtung spielt hierbei eine sehr grosse Rolle. Der Auditor stellt sich beim Umgang mit seinem E-Meter und den ihm wenig vertrauten Werkzeugen so ungeschickt an, dass er keine Zeit oder Aufmerksamkeit dafür frei hat, zu sehen, was beim PC vor sich geht. Seit 15 Jahren brachten daher viele Auditoren Releases hervor, *ohne es je zu bemerken*. Sie waren so sehr ins Wissen verstrickt und so ungeschult in der Anwendung, dass sie nie sahen, wenn der Ball 180 Meter über das Spielfeld flog!

Und so begannen sie, etwas anderes zu tun und zu squirreln. Da war also der PC, der Release wurde, aber der Auditor, der trotz seines ganzen Wissens über die Wissenschaft ungeschult in der wirklichen Anwendung war, sah überhaupt nicht, dass das Auditing funktionierte – obwohl es sogar dann tatsächlich funktionierte, wenn es derart schlecht gemacht wurde.

Verstehen Sie, was ich meine?

Sie müssen Ihre Werkzeuge *sehr, sehr* gut kennen, um über sie hinwegblicken zu können! Ein Auditor, der squirrelt, der mit einem PC dummes Zeug macht, sich ungeschickt anstellt und selten Resultate erzielt, ist mit einer Session, ihrem Redeablauf, seinem E-Meter und dem Verstand einfach nicht genügend vertraut, um *über sie hinweg* zum PC schauen zu können.

Man kann dies durch Übung überwinden. Der grundlegende Faktor bei einem fachkundigen Experten ist, dass er ein Produkt der Praxis ist. Er muss wissen, was er vorhat und mit welchen Bestandteilen er es zu tun hat. *Dann* kann er ein Ergebnis erzielen.

Ich gebe Ihnen ein Beispiel: Ich sagte einem Auditor, er solle eine frühere Session bekannten Datums bei einem PC untersuchen und herausfinden, was *in dieser Session übersehen* wurde. Etwas *musste* übersehen worden sein, denn die Tonarmaktion des PCs brach in dieser Session zusammen und war seitdem die ganze Zeit gleich Null. Dieser Auditor suchte also nach einem „Withhold vor dem Auditor, der in dieser Session übersehen (beinahe herausgefunden) wurde“. Die angeordnete Reparatur war ein totaler Fehlschlag. Warum? Dieser Auditor wusste nicht, dass ausser einem Withhold von der Art des verborgenen Overts auch noch irgend etwas anderes übersehen werden kann. Er wusste nicht, dass es einen unbeabsichtigten Withhold geben kann, bei dem der PC denkt, dass er etwas zurückhält, weil der Auditor es nicht gehört oder nicht bestätigt hat. Dieser Auditor wusste nicht, dass ein Item auf einer Liste übersehen werden und den TA zum Stillstand bringen kann. Aber selbst wenn er diese Dinge gewusst hat, *wusste* er sie doch nicht gut genug, um sie *anzuwenden*. Ein zweiter, fachkundiger Auditor übernahm den Fall, und peng! – schnell war das übersehene Item auf der Liste gefunden. Der fachkundigere Auditor fragte einfach: „Was wurde in dieser Session übersehen?“ und prompt bekam er es genannt. Der vorige Auditor hatte aus der einfachen Anweisung: „Finde heraus, was in dieser Session übersehen wurde“ etwas anderes gemacht, nämlich: „Welcher Withhold wurde in dieser Session übersehen (beinahe herausgefunden)?“ Seine *Fertigkeit* schloss nicht die praktische Ausführung einer einfachen, direkten Anordnung ein, da ihm das Auditing aufgrund seiner vielen Schwierigkeiten bei der Durchführung *sehr* kompliziert erschien.

Man kann jemanden so ausbilden, dass er alle Daten hat und doch kein Auditor ist. Ein wirklicher Auditor muss in der Lage sein, die Daten auf den PC *anzuwenden*.

Die unterschiedlichen Grade an Wichtigkeit spielen hierbei eine enorme Rolle. Ich hatte einmal einen frischgebackenen Dunkelkammerspezialisten, der bei mir arbeitete. Es war ein jämmerlicher Anblick, wie unfähig er war, wichtige Daten anzuwenden. In den Vorzügen antiquierter Ausrüstungegegenstände und in seltsamen Tricks zum Erzielen selten benötigter Effekte kannte er sich hervorragend aus. *Aber* er wusste nicht, dass man sich Entwicklerflüssigkeit von den Händen abwischt, bevor man frischen Film einlegt. Folglich ruinierte er bei jedem Film, den er einlegte, jedes aufgenommene Bild. Er wusste nicht, dass man Chemikalienreste aus Flaschen ausspült, bevor man andere Chemikalien einfüllt. Er konnte jedoch am laufenden Meter Formeln zitieren, die seit 50 Jahren nicht mehr in Gebrauch waren! Er besass ein *Wissen* über das Gebiet der Photographie. Er konnte aber nicht anwenden, was er wusste. Schon bald irrte er überall herum und versuchte, neue Entwickler und Papiersorten und neue Methoden zu finden. In Wirklichkeit brauchte er nur zu lernen, sich die Hände zu waschen und abzutrocknen, bevor er mit neuem Film hantierte.

Ich erinnere mich auch an einen Absolventen einer 90-tägigen Blitzausbildung zum Marineoffizier während des zweiten Weltkrieges. Er kam mit brandneuen goldenen Tressen an Bord und starrte mit grossen Augen auf das Steuerrad und den Kompass. Er sagte, er habe ein umfassendes Studium dieser Dinge hinter sich, habe sie jedoch nie zuvor gesehen und sich oft gefragt, ob man sie wirklich benutzt. Es ist ein Rätsel, wie er sich das Steuern und Navigieren von Schiffen auf See, ausser Sichtweite des Landes, wohl vorgestellt hatte. Er meinte vielleicht, das würde alles mit Telepathie gemacht oder man folge einfach Befehlen vom Navigationsamt!

Alter-is und armselige Ergebnisse rühren eigentlich nicht von Nichtwissen her. Sie entstammen der Unfähigkeit, anzuwenden.

Üben, Üben und nochmals Üben und die ständige Wiederholung der *wichtigen* Daten bringen diesen Zustand des Nicht-anwenden-Könnens in Ordnung. Wenn Sie Auditoren intensiv üben lassen und grundlegende Fakten des Auditings häufig genug wiederholen, bringen sie sich schliesslich aus dem Wirrwarr heraus und beginnen ordentliche Leistungen in der Anwendung zu vollbringen.

WICHTIGE DATEN

Es gibt so wenige wahrhaft wichtige Daten in einer Auditing-Session, dass man sie sich leicht innerhalb einiger Minuten einprägen kann.

Vom Gesichtspunkt des Fallüberwachers oder Auditors sind es die folgenden:

1. Wenn ein Auditor keine Resultate erzielt, macht entweder er oder der PC etwas anderes.
2. Es gibt keinen Ersatz dafür, zu wissen, wie man ein E-Meter perfekt bedient und abliest.
3. Ein Auditor muss in der Lage sein, HCOBs und Instruktionen zu lesen, zu begreifen und anzuwenden.
4. Ein Auditor muss mit dem, was er tut, und den Mechanismen des Verstandes gut genug vertraut sein, um beobachten zu können, was mit dem PC geschieht.
5. Es gibt keinen Ersatz für perfekte TRs.
6. Ein Auditor muss in der Lage sein, die Auditing-Anweisung zu duplizieren, zu beobachten, was vor sich geht, und mit Prozessen – entsprechend ihren Ergebnissen beim PC – fortzufahren oder sie zu beenden.
7. Ein Auditor muss in der Lage sein, zu erkennen, wenn er beim PC einen Release bewirkt hat, und die Session ohne Abruptheit oder Overrun schnell und leicht zu beenden.
8. Ein Auditor muss Resultate seines standardgemässen Auditings beobachtet haben und Vertrauen darin haben.

FALLREAKTION

Auditor und Fallüberwacher müssen die *einzigen* sechs Gründe kennen, warum ein Fall keinen Fortschritt macht. Diese sind:

1. Der PC ist eine unterdrückerische Person.
2. Wenn der PC Roller-Coaster-Phänomene zeigt, ist er **immer PTS**, und nur das Finden des RICHTIGEN Unterdrückers wird dies in Ordnung bringen. Keine andere Aktion wird es erreichen. Es gibt keine anderen Gründe für Roller-Coaster-Phänomene (Verlust von Gewinnen, die im Auditing erzielt wurden).

3. Man darf einen PC, der einen ARK-Bruch hat, *niemals* – auch nicht eine Minute lang – auditieren, sondern muss die übergangene Ladung *sofort* lokalisieren und anzeigen. Wenn man etwas anderes tut, wird das dem Fall des PCs Schaden zufügen.
4. Ein gegenwärtiges Problem von langer Dauer verhindert guten Gewinn und bewirkt, dass der PC auf den Time-Track früherer Leben zurückgeworfen wird.
5. Die *einzigen* Grunde, warum ein PC kritisch ist, sind ein Withhold oder ein missverstandenes Wort – ausser diesen gibt es **keinen** anderen Grund dafür. Und wenn Sie versuchen, einen Withhold zu finden, denken Sie daran: Es ist nicht ein Motivator (etwas, was dem PC zugefügt wurde), sondern etwas, was der PC getan hat.
6. Fortwährende Overts, die nicht enthüllt werden, sind die Ursache dafür, dass jemand keinen Gewinn erzielt (siehe Nr. 1, unterdrückerische Person).

Der einzige andere mögliche Grund, aus dem ein PC keine Gewinne durch standardgemässes Prozessing erzielt, liegt darin, dass PC oder Auditor zur Session gar nicht erschienen sind.

Nun mal ehrlich, ist es nicht leicht, diese Gründe zu verstehen und zu behalten?

Aber jemand, der sich in der Ausbildung befindet und der in einem Sumpf der Nichtvertrautheit ungeschickt mit dem E-Meter herumfummelt und stümperhaft zu gebrauchen sucht, was er gelernt hat, wird Ihnen *immer* sagen, es sei etwas anderes als das Obige. Solche Leute ziehen Motivatoren, auditieren PCs, die einen ARK-Bruch haben und den Auditor nicht einmal anschauen, glauben, dass Roller-Coaster-Phänomene dadurch verursacht werden, dass der PC den falschen Getreidebrei isst, und beheben die ganze Sache mit irgendeiner wunderbaren neuen Aktion, die alles zusammenbrechen lässt.

ASSESSMENT

Sie könnten die erste Gruppe (Punkt 1 bis 8) bei einem Auditor am E-Meter assessieren, und beim richtigen Punkt würde es einen Fall geben, woraufhin Sie diesen Punkt in Ordnung bringen können.

Sie könnten die zweite Gruppe (Punkt 1 bis 6) bei einem PC am E-Meter assessieren und würden damit jedesmal die richtige Antwort erhalten, mit der sich der Fall des PCs in Ordnung bringen liesse.

Es steht Ihnen die C/S 53 zur Verfügung, auf der eine jede allgemeine Sache aufgeführt ist, die bei einem Thetan aberriert sein kann, und die Green-Form, die die Dinge umfasst, die Fallschwierigkeiten verursachen. Ausserdem gibt es Dutzende von anderen vorbereiteten Listen, die dazu bestimmt sind, verschiedene Dinge in Ordnung zu bringen, die mit einem Fall, einer Auditingaktion oder einer Session verkehrt sein können. Das HCOB vom 29. Apr. 80, *Wert und Zweck Vorbereiteter Listen*, gibt eine Zusammenstellung der verschiedenen Arten vorbereiteter Listen und ihrer Verwendung.

Wenn ich Ihnen sage, dass dies die Antworten *sind*, so meine ich es auch. Ich benutze nichts anderes, und ich erwische meinen sündigen Auditor oder steckengebliebenen PC damit jedes Mal.

Hier ein Beispiel, um Ihnen eine Vorstellung zu vermitteln, wie einfach das ist: Ein PC sagt, er sei „müde“ und habe daher ein Somatik. Nun, das kann nicht der Grund sein, denn es ist immer noch da. Ich frage den PC also nach einem Problem, und da sich beim PC, nachdem er mir einige genannt hat, keine Veränderung zeigt, weiss ich, dass es nicht an einem Problem liegt. Ich frage nach einem ARK-Bruch, und peng! – ich finde einen. Da ich die Gesetze kenne, nach denen der Verstand funktioniert, und da ich PCs beobachte, sehe ich, dass es sich gebessert hat, aber noch nicht verschwunden ist, und frage den PC nach einem früheren ähnlichen ARK-Bruch. Wumm! Da haben wir ihn, und die Sache verschwindet völlig. Ich weiss, dass es, wenn der PC sagt, es sei A, es aber nicht verschwindet, etwas anderes sein muss. Ich weiss, dass es einer der sechs Punkte ist. Ich assessiere sie, indem ich oben auf der Liste beginne und Punkt für Punkt abwärts gehe. Ich weiss, wann ich den richtigen Punkt erwischt habe, indem ich auf die Reaktionen des PCs (oder des E-Meters) schaue. Und ich bringe es entsprechend in Ordnung.

Ich weiss auch – was recht wichtig ist – dass es eine begrenzte Anzahl von Dingen ist. Und – was sogar noch wichtiger ist – ich weiss durch langjährige Erfahrung in der praktischen Anwendung, dass ich es vollständig in Ordnung bringen kann, und mache mich daran, dies zu tun.

Es gibt im Auditing keinen „magischen Touch“ wie es die Psychiater glauben. Es gibt nur die gekonnte Ausführung, wobei man bekannte Daten verwendet und sie anwendet.

Sie haben keinen Auditor, bis Sie ihn dahin gebracht haben, mit seinen Werkzeugen, seinen Fällen und seinen Resultaten vertraut zu sein. Sie haben eine zusammengewürfelte Verwirrung aus Hoffnung und Verzweiflung, die unter instabilen Daten wuchert.

Man überwindet diese Dinge durch Studium, Übungen und Vertrautheit. Ein fachkundiger Praktiker weiss, was Resultate erzielt, und erzielt sie.

Lassen Sie die Leute also üben. Trainieren Sie ihnen die obigen Daten ein, bis sie sie im Schlaf herunterrasseln können. Und schliesslich beginnt es zu dämmern. Die Auditoren beobachten den PC, den sie vor sich haben, und wenden die Standard-Tech an. Und, oh Wunder, da sind die Ergebnisse der Scientology in ihrer Vollständigkeit. Die Tech ist IN.

L. RON HUBBARD
GRÜNDER

BDCSC:LRH:ml:ldm:mes:bm:bk

OUT-TECH

A lecture given on

21 September 1965

Thank you.

Well, you probably won't applaud so loud when you hear the kind of a lecture I'm about to give you. You know – mean.

This is what date?

Audience: September 21st, AD 15.

Twenty-first of September. Isn't that awfully significant in some way? What happened on the 21st of September? Fall or something? All right. I gave a lecture on it. I guess that's what's significant.

Well, you see, I have reformed. I have reformed, and I've decided to lecture to you once in a while. But, truth of the matter is, there are so many lectures on tapes, you see, it's rather like gilding it all and putting an unnecessary coat of paint on it and that sort of thing, you see?

But the truth of the matter is, what's happening at this particular moment is we're in the eagle's-eye-view position. Do you see? An eagle's-eye view. That is, we're way up at the top of the Gradation Chart looking back down the lines. Now, that's a very optimum position to be in, because you can see at once what's necessary and what's unnecessary. You can take a look at this and you can say, „Well, that stuff over there, that just went into a slight diversion, don't you see? And this material over here – well, that was not too important. That datum right there, though, boy, that's right straight through. That's important." Do you see? So that when you're taking an eagle's-eye view of the situation, you can select importances of data.

Now, the one thing that the poor bloke down at the bottom of the line, about – along about HAS – he's got an entirely different attitude. He's got an entirely different attitude. He's in a sea of data, and this sea of data is overwhelmingly and overpoweringly general. Every drop of water in the ocean has the same importance of every drop of water in the ocean. He's unable to differentiate between one drop and another. He's in this sad state, then, of drowning. Now, he isn't drowning – actually, he doesn't start his drowning in Scientology. He starts his drowning in life, and that is much more general than Scientology at its early stages. Scientology at least tells you „Scientology is important." But life is liable to tell you „life is unimportant" and „life is important" almost in the same breath.

In other words, did you ever hear anybody say, „Well, life is unimportant?“ Hm? „It doesn’t matter,“ and so forth. And then they say, „Well, life is very important and earnest,“ you know, next breath. And then they say, „You should revere your parents. The trouble with you is – what’s wrong with you is you’ve revered your parents.“ See? „Now, the trouble with you is, Mr. Jones, is sex. Here – haven’t had enough.“ And when you get all through, you feel pretty groggy.

You start going through school, for instance (when you pick up a body, you get into kindergarten, and so forth): Every teacher tells you that every datum in every part of a subject is very important. And not only that, but each teacher tells you that only *that* subject is important really. And when you get all through, you’ve been told so much is important that you generally just go on a retreat from the whole thing.

And the hardest thing that a thetan has to do, and the most significant thing he can recover across the boards is his ability to evaluate importances – what’s important and what isn’t. Now, processing, the basic scheme of processing – what is it? The duplicative question. The examination of the mind for the apparent answer to the question. The knocking out, then, of this, that and the other thing until the individual can take a look at it and see before him some data that is important. Do you understand?

Now, you mustn’t underestimate the value of the administration of processing as an entirely separate thing than what is processed. In Scientology we have developed the repetitive process which permits the individual to examine his mind and environment, and out of it select the unimportances and importances. Now, yes, additionally he knocks out of restimulation, he does a little erasure, he gets things out of his road, he clarifies his view, he can see better – oh yes, all of those things too. But remember that all he’s basically doing is taking a look at the situation and finding out what is important and what isn’t important, but to do that he has to find out what is and what isn’t. That is even more fundamental.

So in all of the processing as you come up the line, you are following, in actual fact, a duplicative system of questioning, which is in itself, new, strange, and totally unique to Scientology, which makes the other things work. Other things work because of this. Do you see?

So it comes back, in its original stages, to the auditor. Now, yes, an individual can listen to a few tapes, and he can read a few bulletins and read a few books. Yes, he’ll get a great clarification of various things, because all the time what’s happening is is I’m presenting him with certain vistas of existence and conditions of existence, and he’s examining them, and he’s taking them in or knocking them out and handling it and reorienting himself, don’t you see? Now, as he does this, he however is straightening up his own mind. And his real gain, when the chips are all the way down, largely depends upon the auditor. And the auditor is very, very important.

Now, the individual who is drowning in a sea of life receives a repetitive question from an auditor, and his statements on it are – the pc’s statements on it are handled and assised, and those statements are then acknowledged by the auditor, making a full cycle of the situation – only then can get up to a point of where he himself might, all by himself, confront his own mind.

He's got his own mind and life so mixed up that man has completely forgotten what a mind was all about and, in a large numb – the majority of cases, isn't even aware of the fact he has a mind. He thinks the mind is himself. He's made the same mistake that the religionist makes. And the religionist has a ball; he talks about, „You must save your soul." How you are going to save your soul, I'm not sure, see, because your soul happens to be you. But it would be too self-centered and egotistical for you to go out on an all-out crush of saving you, wouldn't it?

So we have to divide this out so that it is „save your soul." And where is your soul? „Well, my soul is over there," some theetie-weetie will tell you. „Yes, I am over there. Oh, I know I'm exteriorized now. I am over there by the radiator."

Now, how can an individual be over there by the radiator? Well, he can't be over there by the radiator, because if he were exteriorized he'd be „Oh, I'm over here by the radiator." Do you see that?

So what is all this now? It means that the importance – the big important gain… These all look important to you as you go up the line. They *all* look important to you. But the big ones – the big ones, actually, are not at the top; the big ones are getting started. And you get some of the most startling gains from some fellow who walks in off the street, and he starts to orient himself just by the fact that Scientology exists, that there is a body of knowledge that leads somewhere, that there is a road out. He starts orienting himself; he gets tremendous gain.

Now, under expert handling by an auditor using a duplicative question, he is able to look at life and his own mind and himself and his circumstances and so forth, and he's able to come up with additional gains. And we've got tremendous numbers of things that can happen to this individual on improvement, because it's a long ladder; it isn't a short ladder. Of course, we live in a society which rather demands of the individual that he takes a twenty-two-gauge needle and receives it in the gluteus maximus with just one shot, and at that moment goes, „Whee, I'm Clear!" You see? Society has originated, „All you've got to do is eat one bowl of Wheaties and you are Superman." Well, I'm afraid you have to work for it.

It isn't that Scientology is slow; it's that man has gone so far down. To dig him out at all is pretty heroic! And the first step in making him come up the line is, of course, making him aware of the fact that such a thing as Scientology exists. This alone will give him a start. But he actually makes his real first gains on becoming aware that there is a road out. Because he's sure there is none; he's heard that before. He's been told that all he had to do was eat a bowl of Wheaties and he was Superman, you see? And he ate *bowls and bowls* of Wheaties and he's *still* not Superman.

So what's the – what's the dependency here? A basic dependency is upon your Course Supervisor – the person who is teaching Scientology. That's a basic dependency. There's a slightly prior dependency. That's the fellow who disseminates Scientology. He's doing something for the society all like that – just like that. Even though you get somebody up into arguing of „is it or is it not," he's better off than not being aware of it at all.

So you get the disseminator of Scientology, you get the teacher of Scientology – as in an introductory lecture, as in early classes, that sort of thing – these people are performing a

tremendously important function. And it's a function that you, knowing the gains that can be achieved from auditing itself, are prone to overlook. If you present this acceptably and if you teach it so that it reaches in its early stages, you will find the people right in front of your face are experiencing remarkable recoveries up along the road.

These things you don't ordinarily see, because they're not on an E-Meter, they're not being categorized as an individual. But I'll give you an example: I took a rather raw crew of students one time and I did nothing but lecture to them – nothing but lecture to them at all – and got some of the best graph changes I have ever seen in an ACC. I didn't – they didn't receive any auditing for six weeks at all – no auditing at all. They just had lectures.

Now, some individual hears about Scientology, and having heard about it – that there is a road out – hope resurges. He thinks, „Well, maybe I'm not totally licked." Well, that is something like finding a straw in the middle of a vast ocean of nowhere. Something exists.

Now, the suppressive counters this, of course, by saying it doesn't exist, and it isn't, and it isn't any good, and it isn't that. Because all the suppressive is saying, „Boy, the last thing in the world I want to have happen to you is that you get any better. Because if you got any better, you would then get stronger. And I'm having a hard enough time murdering you now".

So therefore – therefore, the person who begins with the dissemination of it – he reaches people; he's giving them the straw in the very tumultuous ocean, something to grip on to. Then the fellow who tells them about it, who teaches them – why, he gets another upward movement. And then it comes into the hands of the auditor.

Now, in the auditor it's in very sure hands, because there's ways to audit and ways not to audit, and there's ways to do a good job on a pc and ways not to. And the big upsurging gains that the individual makes that can be marked on a chart, and so forth, are of course found in auditing sessions. But remember that if the disseminator and the teacher did not do their job first, that person never gets into the chair of the auditor. So the biggest mistake you can make is not to disseminate Scientology and to teach it in an unacceptable fashion. Those are big steps that can be very badly muffed.

Now, when you reach into a society at large and try to get some common denominators that you can get people to agree with and walk on forward with and so forth, you're talking to very confused and very distracted people, so that you actually could have many approaches and probably many answers as to how to do it. One of the soundest of those answers is speak to them about communication and teach them simply, one, that Scientology does exist, that he has got some friends somewhere in the world, that there is somebody interested in what happens to him. This is all part of the message that Scientology exists.

And then your next line that you throw to him, and so on, is that there is some value in being able to communicate. You teach him the datum, really, that if he could communicate to his environment better, he could handle it better. Now, that's dicey, because some fellows know that if you communicate you will be punished. Do you understand? So you're selling across that line that he's afraid to communicate and you tell him, „Well, it's all right," and he eventually does get the idea that if he could just communicate a bit better, he could handle his life better.

Now, of course, that's – that is one of these horribly obvious truisms that you as a – as an auditor are so familiar with that you forget that this is a new, strange and startling datum to the man in the street: That if an alarm clock is rolling off the table, if you stopped the alarm clock from rolling off the table, it would be better than letting it drop on the floor. And therefore, when you reach over and stop the alarm clock from falling off the table, you are then handling your environment. But if you don't know enough to reach over and stop the alarm clock from falling off the table, you are not handling your environment. You get the idea?

Well, he agrees with this. „Of course," he says, „Well, that's silly!" And you say, „Well now, if you talk to your wife about the situation, it probably would straighten up better." Now, that's getting adventurous. And he looks that over. So you fix it up on the basis that he might… You say, „Well now, he might be – she might be rather upset at first, but it'd come out better in the long run." And nervously he tries to communicate to somebody and he has some wins, and he has some loses, and gradually it moves into his perimeter that there is some truth in this: that if you communicate in your environment, you can handle it better, and if you don't communicate at all, you don't handle it at all, and you just get worse.

Now, when the auditor moves in on it, and this fellow has never been able to pass a driving test in his life, and the auditor says, „Touch that car," and „Withdraw from that car," and so on, and he puts him through a familiarization of just a Touch Assist on a car, the fellow goes out and passes his driving test. Now, that's very convincing. That's very convincing. He finds out all kinds of wild things happen with a – such a basic and fundamental thing as a Touch Assist. He's now being brought up right, he can now see the gains and so forth.

So that your first wins on dissemination and teaching Scientology do not naturally have to follow a perfect line. They – it can be a pretty wobbly line and you can still get them along it.

But when it comes to that auditing line, that, if it is wobbly, will sink him. In other words, our first touchy operation that we've really got to know our business on is auditing. And that doesn't matter whether you're auditing a little child or you're auditing a dog or you're auditing somebody on very upstage processes. It doesn't matter; that auditing has got to be good. It's got to contain its auditing cycle. It's got to be addressed to the general condition of the person whom you're auditing. The questions have to be understood and acceptable to the person you are auditing. These conditions have got to be straight and you've got to be able to do a good job.

So that, although it's very important to move the person in toward auditing, remember that when you have moved him in toward auditing, then we are now in a position where technology *is* technology with an exclamation point. Up to that time it's debatable. It's debatable what is the best way to disseminate Scientology, because you're disseminating into such a confusion: Life as it exists. It's also debatable what's the best thing to lecture to people about Scientology. See, that's also debatable. Now, it's a little less debatable, but it's still debatable, and we can have lots of opinions on this. Do you see?

The only common denominator we have – well, we tell them about communication, and that sort of thing; people seem, in general, to be happy with this. But that's still subject to a number of questions. See? And we can debate on this and find out this system is better, that

system is better, what you tell students when they first come into Scientology should be, and then we can have opinions on it, and we've had personal experiences. You get the idea.

But when we move it into tech we are no longer in a debatable sphere. That is such a *highly* sophisticated, *highly* developed technology, that it works only if it is right along the line – one, two, three, four. Do you see that? So we move out of the debatability of life into the precision of auditing. And auditing is very precise.

Now, when we say technology is out – although we might also include that we have Instructors who refuse to let students study bulletins or something like this – technology would be out, you see, if the Instructor was never in the classroom, and wouldn't give the students any bulletins and refused to teach them anything; we would say that it was out. But *anybody* would see that it was out. Do you understand? Anybody could see that fellow wasn't teaching Scientology and so forth. That – well, that's easy to see!

Ah, but auditing – the ability to observe auditing and tell whether or not it is good or bad – is *far; far* more precise. That is much harder to do. We can observe whether the teaching is right or wrong; that's easy. But to observe whether the auditing is right or wrong, that's much harder to do. In the first place, the auditor can make little, tiny mistakes – little microscopic mistakes – that sufficiently upset the preclear that the preclear then acts up and the casual observer would then say, „That is simply a difficult preclear." Do you follow? Where as a matter of fact the auditor goofed somewhere. You have to be a *very, very* good auditor to be able to perceive good and bad auditing.

Now, in the earlier days, particularly the newer students on course would be observed to miss, on TV demonstrations, the most horrible auditing goofs you ever heard of. You would ask them for an analysis of the session they have just seen. And the new student, being relatively unfamiliar with the subject of auditing, he wouldn't be able to find any. And quite uniformly he would say the best session there was the one that had the most goofs in it.

Here, I'll give you an example: He sees the auditor sitting there, and the pc is a little bit critical, and the auditor, with soothing syrup, sort of butters the pc down and the pc subsides, you see? And they say, „Wasn't that a wonderful job of auditing," and they're absolutely *amazed* when the Supervisor would say, „Well, that guy has flunked. Get him back to unit so – and – so and get him trained." And the new student says, „Get him back to unit so – but the guy – absolute genius! Look at the fellow, he just said, 'Now, now, that's all right,' or 'We'll take that up later'". You get the idea of this? They weren't educated enough in it to see whether it was goofed.

Now, frankly, almost any auditing is better than no auditing. So, therefore, what you're bargaining for is only about 60 or 70 percent of the gains of auditing. You'd get 30 or 40 percent of the gains of auditing, you see, if it was all goofed up. Just by duplicative question and somebody being interested in the fellow, you're going to get some gain, see? But how about getting *real* gains out of this?

Well, when we say „out-tech," – which is what this lecture concerns – when we say „out-tech," we don't mean, in actual fact, that some auditor isn't sitting there interestedly auditing the pc. We really don't mean that. It's not as corny as what's out-supervision, see, or out-instruction. We mean that they're just not getting that 60 percent of the gains. See, they're

settling for 20, 30, 40 percent of the gain and letting it go at that. We mean tech is out because they are not getting out of auditing what they *should* be getting out of auditing, on a 100 percent basis. Do you follow?

This, in other words, is „the niceties of the thing are not with it." So that we can have an HGC which is auditing with *mad* enthusiasm. Pcs are coming in and they're being audited and they're being set a goal and all this. And this is all going on and we say, „Goodness, isn't that a busy HGC and the auditors are seldom late for auditing sessions and that sort of thing. And whenever pcs blow they get them right back to Ethics. Really snap and pop, see?" And we say, „Tech is out."

Somebody will say, „But, that's impossible!" Oh, no, that's not impossible at all. They're just only getting 20 or 30 percent of what they ought to be getting. Why? It is simply and entirely and completely a matter of: The fine points of auditing are missing and what really goes wrong with cases is not understood. They're sitting there giving the auditing command, yes, but making lots of goofs with it, yes!

Now, what does it take to make a good auditor? Now, a fellow who is a good auditor is so far above „somebody who can audit" that it would take an expert, in actual fact, to differentiate the difference. In other words, you'd have to be an awfully good auditor to watch the difference and watch what he is doing. You'd also have to be something of a Case Supervisor. You'd have to know these various phenomena. So a good auditor is what it takes to get good results.

What's a good auditor? Well, let's take up here the first part of this – the GAEs. Now you've heard of this GAE a long time and this has not, really, to any great degree been published. It's not really been published the way it could have been published. These are the five GAEs and there are only really five GAEs – really only five.

Can't handle and read the E-Meter. Gross auditing error – GAE. Auditor is sitting there. He's got a meter in front of him. He's got a pc connected to the meter. He's getting blowdowns. He's getting this and that, and he sees falls – falls occur, but he doesn't see these falls. Do you understand? He's getting tone arm action, but he never adjusts the tone arm so as to be able to record or note the action. You got the idea? Or when he brings his tone arm back to set, and so forth, he overcompensates so the pc is getting 435 divisions of TA for two-and-a-half hours. In other words, he just goofed up on this subject about the E-Meter. That needle moves, he doesn't see it; that tone arm moves, he doesn't see it. The needle doesn't move at all and he sees it move. This type of error – big errors. Now, it'd take a fellow who could run an E-Meter in order to detect whether or not somebody was running an E-Meter. Right?

Oh, a man can look *terribly* competent! You know? I see a lot of these medical instruments, and I see these fellows around in white coats and lead aprons and – although why they use a lead apron, I wouldn't know – but they – here are these fellows and they're all duded up, and they're reading meters and dials and turning them on and off. Honest, some of their machines cover the wall. And when they're all finished reading that and looking so scientific, and so forth, they don't know anything about the person whatsoever. And an E-

Meter could have found it out a long time earlier without any white coats and without a whole wall.

It doesn't, then, matter the *pose* with which you handle an E-Meter or the *attitude* with which you handle the E-Meter. The E-Meter just is – reads; do you see, it read? You see? It doesn't read; do you see that it doesn't read? I mean, it's elementary. When you adjust the tone arm, well, have you adjusted it or have you overadjusted it or not adjusted it, you know? That's it.

Now, let me assure you, every time you see an auditing session break down, one of these GAEs is going to be out. One of them is going to be out, man. And don't go looking for whether or not he was worried about his girl-friend while he was giving the session as the reason for giving a lousy session. It's never that. It's always a *gross* auditing error. It's always a *big* one.

So out-tech, when it comes down to research on out-tech, if you go around looking for specks of dust on the session, you're going to be wrong. What you want is a boulder. And there are only five boulders and one of these boulders is going to be in that session. I assure you, there's one place where the Case Supervisor very often takes his finger off of his number. He forgets these GAEs and he thinks it's something about the pc, or it's something about the process, or it's something about this and something about that. And if that Case Supervisor went right down to it and looked real hard, he would find in that session one of these GAEs.

Well, we've covered the meter one. Let's get the next one: *Doesn't know and apply technical data.* Now, actually, the original writing of that was: *Couldn't read and apply an HCOB.* That's a gross auditing error. That also comes to the Case Supervisor. The Case Supervisor says, „Give the person an assessment for any present time problem." And this auditor who has this as a gross auditing error (you'll find out it's rather consistent with this person) will simply say to the pc, „You got any problems?" And then write, „Assessment negative." Do you see?

So you gave one instruction and some other action resulted. Well, it's a gross auditing error not to be able to read and apply auditing directions or a bulletin or something. You should be able to read it and apply it. It isn't necessary that you have to *do* that one, but don't do something else and think you've done that one. You see, that's the gross auditing error, really. The ability to read and apply data. That's all. Now, that actually moves into the zone of the next gross auditing error.

And the next gross auditing error is: *Can't get or keep a pc in-session.* Boy, you will just be amazed how often that is the case. The pc is flying all around the place and saying, „Oh well, my – I'm terribly worried. You know, I have an appointment with Bill this afternoon, and I want to make sure that I've gone and – and – ."

And the auditor says, „Here's the next auditing question."

„Yeah, well, I hope I make the appointment with Bill all right."

The auditor says, „Well, here's the next question: Do birds rap?"

And the pc says, „Do birds rap? Do birds – I think – yeah well I don't know about that. But I do want to get out there in time to catch Bill when he drives by."

„Well, all right. Now, do birds rap?"

You see, that can be so gross that the auditor doesn't even see that the pc is totally out of session; pc isn't with it.

Well now, getting and keeping a pc in-session is a little body of technology in itself. Part of the communication formula is you've got to get somebody's attention. See? You've got to get somebody's attention before you can tell them something. Well, if the pc's attention is flying all over the MEST universe, how are you going to get his attention long enough to get in an auditing command?

So what you ought to do is try to find his – where his attention is going to. It actually doesn't matter much how you do it. Don't do it on an endless itsa. But where is this guy? What's he thinking about? Well, naturally there's only a few things that he could be thinking about. He could be ARC broken or he could have a present time problem or he's got a withhold or he's got an overt; I'll take those up in a minute. But that's – the auditor who can't get the pc in-session and keep the pc in-session, and so forth, is actually committing a gross auditing error. Because he's sitting there applying a process to a nobody in a nothing. He hasn't got any pc to audit.

Now, the ne plus ultra of this is, of course – is, of course, down in silliness. These are all pretty gross, but this can get that silly that he just didn't tell the pc to come to session, didn't have a pc in session and didn't himself appear.

And you'll be very surprised to find out how often that was the source of no gain for your pc. You'd just be *amazed!* I know you say, „Well, such errors as that can't possibly e-xist." The devil they can't, man.

We had somebody around here who was just having an *awful* time a few weeks ago, and the HCO Exec Sec and Area Sec and Ethics Officer were about to shoot this person *down in flames* for just raising the devil all over the place. An investigation – I heard about this, and I said, „You wait a minute." See? I know my auditing. I said, „There's something else here. You'd better look at that just a little bit further – little bit further" And they looked, and I'll be a son of a gun, that pc had been ended and wasn't audited for five consecutive days, although a top-priority pc.

Gross auditing error! Didn't audit the pc, much less just didn't get the pc in session. You follow me? So, at the bottom of all this stew and stir was, sure enough, one of these GAEs. Do you understand? Pc wasn't being audited. Of course, the pc was upset. Pc paid for auditing and wasn't *getting* audited. Obvious. Auditor never appeared in session; pc's name never appeared on the assignment board. You got the idea?

So a gross auditing error – don't you go looking for dust motes. Now, *Can't get the pc in-session and keep a pc in-session.* Well, that is very broadly stated and purposely so, becau-se there are innumerable ways to keep a pc out of session, such as locking the door. Other ways is the pc comes right into session, sits right in the chair, is totally in-session, says, „I've got the answer to that. All night long I've had the answer to that next question, and I've got it,

and so forth, and I had a terrific cognition on it.“ And the auditor says, „Well, we’ll have to go over the rudiments first.“ So part of this could be the PC is right there in-session, madly, you see, and the auditor carefully picks him up by the scruff of the neck and moves him right out. „We’ll have to find out if there’s some reason you can’t go into session before we audit you.“

Now, I’m making jokes here, but honestly, these things occur. And that’s a gross auditing error, and that’s gross auditing error number three.

All right. Now, gross auditing error number four is: *Can’t complete an auditing cycle.* The auditor simply can’t complete an auditing cycle. Now, it’s quite remarkable that all this obsessive itsa you see will lay right here in this number four. You know, the PC just talked and talked and talked and talked and talked and talked and talked and talked, and you couldn’t get a question in sideways. What’s wrong with that pc? Well, in life or in auditing sessions he has been prematurely acknowledged so often that he feels that he’s never been acknowledged. Premature acknowledgment.

Fellow says – maybe to his mother, you know, habitually – “I’ve got a brilliant idea!“ And his mother says, „That’s very good!“

Or instead of acknowledging, they argue. „Are you sure you have answered the question I asked you? I asked you, ‘Do birds fly?’ and you said, ‘When they had wings.’ Now, are you sure that that is an answer to the question I asked you?“ In other words, he stops the roll of the auditing cycle.

Well, believe me, there are literally hundreds of ways you can stop an auditing cycle from completing. One of the ways is not starting one. I’ve had this happen to me in the early days of auditing. The auditor simply sat there. I’d answered the auditing command, and the auditor simply sat there and said nothing. Literally, factually true – twenty minutes. I don’t know to this day whether or not it was the auditor couldn’t *think* of the next auditing command? Never started the cycle to finish. You got that? That was all.

Now, there’ll be something wrong with that auditing cycle. And that’s a gross auditing error to have something goofed up about your auditing cycle. Now, you can get your auditing cycle better and better and better, but there is a point when it is a passable auditing cycle. And that is, you ask the question, the PC answers it and you say, „Cheers,“ you know? If you can do that, why, from there on it really isn’t a gross auditing error, it simply needs refinement and polish.

No, a gross auditing error, when you come down on it as number four gross auditing error *(Can’t complete an auditing cycle),* it will be something utterly *mad,* if it’s really getting in the road of the session. It will be completely gruesome. The auditor never asks the auditing question, just Qs-and-As with every answer.

The pc says, „Well, I think my mother.“ You know, answered the auditing question, „Who did you know?“ You know?

„I think my mother“

„All right, what about your mother?“

„Oh? Well, she had bunions.“

„What about bunions?“

Where's this session going? It's going to go over the hills and get lost completely. Started one auditing cycle, never finished it off, never did anything with it, never repeated it. You got it?

No, if you're ever case supervising and you suddenly detect that your pc – he could only get in one auditing question in a two-and-a-half-hour session. What's this? It must have been that he prematurely acknowledged it, or he must have told the pc not to say it, or the pc is stark staring crazy and has been audited by somebody who only prematurely acknowledged. There's something *very wrong here.* And you got to handle it, man; you got to handle it. Auditing sessions will not progress, because there's a gross auditing error present here of some kind or another. And somebody couldn't complete an auditing cycle, that's for sure, and the auditor for sure isn't handling the fact so that he *can.* Do you understand?

You could go, even on this basis, you find out – you say, „Do fish swim?“ And to the – some actual process, you see. And the PC says, „Oh, well. Now, when you bring up something like that, that brings to mind a time when I was taking ichthyology in the University of Glasgow, and so forth. And I had a professor who had bugs in his skull, and we used to have to get flit guns in the middle of class and blow them in his ear“.

An auditor who listens to that very long without spotting something is in error and he's unable to finish his auditing cycle, and who doesn't do anything about it, has not even become aware that he *should* finish an auditing cycle. Do you see? So it's a gross auditing error in just not knowing he *should* finish an auditing cycle. Do you follow?

You've seen pcs wander on and on and on. They're the very low-level guys in a staggery frame of mind out in life. You get ahold of them and you start asking repetitive questions.

Psychologists are the real howl. The psychologist is certain that an auditing question is disposed of by being answered once, and it's really crazy auditing those boys. They have given you *the* answer. You talk about a fixated subject; every question has one answer. Oh brother! So, of course, they never discovered repetitive auditing. All right, that's number four: *Can't complete an auditing cycle.*

Now, number five is: *Can't complete a repetitive auditing cycle.* And that's a GAE. Now, completely aside from an auditing cycle, how about a repetitive auditing cycle? And you'd be – just be amazed at the trouble we had in early days of getting somebody to at least say, „Do fish swim?“ a second time. And by the time they had been duplicative for about three or four consecutive questions, with somebody holding a pistol on them, their head began to burst and they started falling apart at the seams. It was asking too much that they repeat the auditing question.

All sorts of shifts were gone to, and we eventually developed the TRs. And then we also developed Op Pro by Dup – Opening Procedure by Duplication – and that is simply calculated to cure somebody of this weird malady.

But you should *hear* somebody who had just been caught and is just brought in for training when he is first told to do a duplicative auditing command. He's supposed to ask this question over and over and over. Many of them get away with it, but you'll find some bird who knows the proper thing to do is vary it.

„Do fish swim?" „Have you any idea about the swimming characteristics of fish?" See? „Do you mind if we discuss fish?" „Give me a synonym for fish." He thinks he's duplicating the auditing question.

Now, in other words, these are the five GAEs. These are the five GAEs which, if committed, will dish auditing squarely and tremendously, just like that. It'll be finished.

Now, when you're case supervising and you're looking over auditors, this is what you look over when you find that you're consistently having misses. You look over this one. You look over the five GAEs on the auditor. When you're – when you're case supervising, then you tell anybody responsible for training – this is what I'm trying to relay – that they had jolly well better look over the five gross auditing errors on that auditor, because that auditor isn't going along all right. The sessions weren't going along all right, so we suspect at once one of the five GAEs, if not two or three.

We don't inspect the antagonism of this girl for large ruddy-faced men. We don't examine the auditor's case, you see? We don't do this; we don't do that. All we do, and so on is when we say, „John Doakes has been having a very rough time auditing his last two or three pcs. I want you to go over this pc – this auditor and find out what the score is," now, the Training Officer should not then get the auditor audited. Training Officer should *promptly* and *immediately* check this guy out on five GAEs.

Can this guy read an E-Meter? You sometimes find out he's been bluffing for a long time. He's needed glasses for quite a while, but as a Scientologist he doesn't dare wear them. He can't even see the blur of the needle. You find weird things like this if you look for them. If you look for the *gross error,* you're going to handle the situation. But if you just look for little dust specks and dust motes, and so forth, you'll never get to it. And this is the list of the gross errors.

Then you want to know – you give him a little checkout – give him a little checkout. Say, „Well, let's see. Last week you were studying up on assessment, and so forth, and we went into assessment quite a little bit in the training classes. Here's a little examination on assessment." And the fellow can't pass any corner of it. What's the matter with him? Well, he doesn't know and apply his technical data.

So now – now we could maybe go into his case a little bit. We could say, „What would happen to you if you did apply some technical data? Is there anything wrong with applying straight data? Oh, well, there isn't. All right. Well, then, what word have you misunderstood in Scientology?" And that's the secret of it and we're away. So we'd straighten out his vocabulary. All of a sudden he could know and apply technical data. You understand? So we might go into it on a case basis, but only if we reached that point there: *Doesn't know and apply technical data.*

We'd find out if he could get and keep a pc in-session. We'd ask him such an offhand question as, „What's wrong with a pc who's critical of the auditor? Flunk!" The guy'd say, „Flunk? You didn't give me a chance to answer it." „Huh! Gave you a second and a half to answer the question as you ought to know that in a millisecond! You ought to know that *right now!* That pc has got a withhold! And nothing else!" „Oh. Well, I thought there were several other reasons." „*No!* There aren't any other reasons." GAE. Do you see?

Can't get and keep a pc in-session. Well, he doesn't know the various things which take a pc out of session or get a pc in-session. So how the devil could he get a pc in-session or keep him out of session if he didn't know what took pcs out of session or got them back into session? He couldn't do that at all, could he? So it'd be a gross auditing error on his part. He just doesn't know that – that little list of things, because it's not long.

And if he can't complete an auditing cycle, we can tell that fast enough. All we've got to do is set him up with some TRs and inspect how he does his TRs. And you'll find out about – maybe he can do 1, 2 and 3 or 0 all right, but when you get him to 4, every time he hits origin – no matter *how* you run origin, complicatedly or simply or anything of that sort – he will go appetite over tin cup on this whole basis. He can't handle the whole package all together. The pc says something unexpected, he's *thrown.* Now you know what'll happen; this person will Q-and-A with the pc because he gets *thrown* all the time. The pc originates, „*Gee,* the wall is covered with spiders!" And the auditor says, „That's – I didn't get that far in my drills."

And then we go into the inability to repeat an auditing cycle. Well, one of the ways to do that is just go into any kind of a repetitive line. Does the pc – does this auditor get nervous? Make him say, „Constantinople" fifty times. Does this make him nervous? You'll find it will, if he can't complete an auditing cycle. Oh, boy. He knows what happens if he's in the same place twice: you get shot. Life is dangerous.

So that – that handles – where we consider out-tech – that handles what can be wrong with the auditor, and that's all that can be wrong with an auditor. And if you go and imagine a bunch of other things can be wrong with an auditor, why, that's silly, and so forth. Because even if you get to such extremities as the auditor is unable to talk at all – not having any tongue or something – well, he can't complete an auditing cycle. Do you understand? He can't even start one. So you'd have to teach him how to audit by writing his commands down. Well, he can't write. All right, we'll fix him up; so, you teach him how to write.

There was somebody around the other day we were having to teach the English language so he could run R6. It was very interesting. I think he was unable to run it in his own native language because he'd forgotten it and he didn't know English well enough to run it in R6, and so forth. Well, the answer to that was very elementary: learn English.

So these things are resolvable. But if you don't know that those are the five gross auditing errors, then you can't resolve an auditor in his training or activities.

Now, let's go to the other side of this auditing team and let's take up a pc. And although this is much weightier and longer technology and, you know, is very difficult technology, the actual fact is there are only four things, really, that can be wrong with a pc, but we'll expand it to six, just to be happy about the thing. We cover these in the HCOB of 13

September 1965, out of which we're speaking, but I did not put in here the five gross auditing errors, but could well have done so. I gave some other data concerning the analysis of auditors. I give you now very fundamental data on the analysis of an auditor – whether or not he can audit. He'll have one of his five gross auditing errors out.

Now, let's take up pc – which is very, very important – and let's find out what about the pc. Well, there can be two things wrong with a pc that immediately don't really come into the auditing session, but tell whether or not the pc should be audited. There are only two things; these are only two things: The PC is suppressive or the pc is a PTS. Now, in either case you're running into heavy weather.

Now, what is a suppressive? Well, a suppressive, actually, is somebody who doesn't get any case gain. And that in actual fact is taken up under the later one here of the continuing overts. He really doesn't get case gain because of continuing overts. Now, a suppressive is simply defined as – for your information, regardless – this is an auditor's viewpoint, now, not an Ethics Officer's viewpoint – but a suppressive is somebody who doesn't get any case gain.

And you say, „Well, isn't that nice." That lets you out. So you don't have to get a case gain on this fellow, and if you don't get a case gain on this fellow, you just get rid of the whole thing. You don't have to do a better technical job. You just say, „He's a suppressive! Ha-ha! That lets us out."

Well, the truth of the matter is, in my experience, it's very nearly impossible not to get a case gain. Very close to impossible not to get a case gain. You're only talking about 2½ percent of the pcs in actual fact. You'll have trouble with about 20 percent of the pcs because they're SPs or PTSes, but in actual fact only about 2½ percent of the total pcs running along the line… Now, this doesn't include the society as a whole, but it's certainly people who come into Scientology or around Scientology; you're only handling about 2½ percent of them that are suppressive.

Now, it doesn't mean that you didn't get a gain in the session, so therefore the fellow was suppressive. It means this fellow has been audited by this one and that and the other one, and people have really tried, and this person gets no case gain.

Well, it so happens that we're good enough today to be able to say „SP." What makes an SP an SP? From an auditor's standpoint, he is not even *vaguely* really interested in what makes an SP an SP. He's just interested in the fact that you shouldn't ought to audit one and devote and dedicate your life to auditing an SP who isn't going to get any case gain anyhow. What's going to happen to this fellow? Well, I'm afraid he should have thought about that before he started going so bad! So he's still populating the universe when the rest of us aren't.

What's this worry about the SP? Believe me, he never worries about you. Now, what about this boy? Well, actually, it's covered down here under six on the same list, as I've just said: He actually is committing continuing overts. Now, trying to get those continuing overts off and trying to get to the source of those continuing overts and trying to move forward with any kind of case gain on this person at all is *very*, very hard to do, but can be done. And the *only* process that will *really* handle a suppressive – the only series of processes are Power Processes – Second Stage Release. And that will handle one.

Now, occasionally a person can be overaudited so heavily and so far – particularly overaudited, let us say, on R6EW or in some very powerful process, and they've just been audited up the spout – they, thereafter, won't get any case gain. You have to go back and pick them up where they should have been picked up and rehabilitate where they were overrun before they'll get a case gain. And the funny part of it is, is during that period the person's actions will be slightly suppressive. Quite interesting.

Don't confuse, then, somebody who's been overrun and isn't getting any case gain the last few days. What you want is – on a suppressive is – he's never gotten any case gain. It doesn't ever exist. He has never had any case gain. He has never had any TA. You get the idea? That's the category. And you'll find out that about 2½ percent of the people that are around on the streets, and so forth, will come under that category.

And he doesn't get a case gain because he continually commits little tiny overts. He is so engaged in fighting some imaginary battle in the past that he has no time to have any friends in the present. Everyone to him is an enemy and each individual is an „everyone." He is the master of generalities. The world itself around him is A=A=A. He's actually in a pretty mad spin. And in institutions there are only two types of people: suppressives and PTSes. There is *nothing* else in an institution, from top to bottom. Therefore, the poor old ruddy psychiatrist never gets a crack at anything but a suppressive or a PTS.

That is why consistently I have said to you, „Don't fool with the insane." I couldn't give you a pat explanation of *why* you shouldn't fool with the insane, but I told you, you just shouldn't. Well, that is why. The insane are composed – you see, well, there's an insane person; he's always fighting an imaginary enemy. That's one of the biggest definitions of insanity. Or he's retreating madly from an imaginary enemy.

And then in the insane asylum, you will find the PTSes that the SPs have put there. And you do *anything* for this person – this PTS – and of course, the SP will cave him in again within twenty – four hours of contact. You're going to see this inevitably. You couldn't win if you had to. Here, then, is this whole subject of insanity.

Now, what is a PTS? Number one: the pc – a case does not advance. Only six reasons a case does not advance – number one: the PC is suppressive. All right, we could go into that. We could get the person to Saint Hill, and so forth. But remember, we don't have any padded cells here. We can't accommodate certain types of personnel here. We have no hospital keepers, guards, all that sort of thing. You'd just be surprised how many people are walking around in that society out there who *do* need keepers and guards. It's quite interesting. There are a lot of them.

And because the psychiatrist isn't any better than he is, he really can't spot his really insane people. Oh, he spots them when they finally wind up in his lap. His recognition is up to recognizing an insane person when the insane person is dropped in his lap. But going out into the society and trying to analyze who is crazy and who isn't, the psychiatrist, being a PTS, professionally, himself, has not actually done anything more than just give you a big generality: „Everybody is crazy." You find Menninger was saying that: „Well, everybody is crazy, you know." It's quite interesting. „Some people are more crazy than others." He's not right at all. He's not right at all.

Every once in a while a guy gets a sensation like he's going to blow his top or going nuts. That's for sure. But if he recognizes it is a sensation, he isn't crazy, because a crazy person never finds out.

Now, a potential trouble source is simply, for an auditor's – from an auditor's viewpoint, somebody connected to a suppressive. That's all a potential trouble source is; don't look for any other trimmings. And from an auditor and a Case Supervisor's viewpoint, a PTS (potential trouble source) is *always* recognized as a „rolly coaster." Now rolly coaster – that unfortunately adds another tough term to Scientology technology and vocabulary. But a rolly coaster is simply just that: A person goes *up* and he goes *down* and he goes *up* and he goes *down.* And it's just a jolly-o, billy-o, around the corners. *„Whoop up!* Ah, *whee!* I feel fine! Oh, it's terrific – uah – oh, I feel awful."

Now, the psychiatrist specialized in a type of thing called „manic-depressive." Maybe you remember the term. That means the guy is *www – up* and the guy is *down.* Manic, up; depressive, down. The manic-depressive is one of the common and standard symptoms of insanity, but in some types of insanity-"types" of insanity – why, it's manifested mainly as just frozen fish, you know? The guy doesn't go up or down and that's the suppressive. You got it?

Psychiatrist has differentiated, then, between the manic-depressive and the paranoid. The paranoid doesn't change. He's already got his types, see? But this manic-depressive action is simply symptomatic of a person being next to an undetected suppressive. And I don't care whether he's insanely manic-depressive or sanely manic-depressive. He feels good today and bad tomorrow, don't you see? That's a rolly coaster.

Now, we particularly mean a rolly coaster is: he feels good after auditing and then feels bad. He leaves the session; he's terrific. His tone arm is down. Everything is going along fine. He's had some good cognitions. The somatic is gone. He walks out of that session, he comes back to the next session, and he's on the bottom. And you say, „Oh, I've must have done something wrong. Oh, the pc must have self-audited. Oh, figure – figure – figure – figure – figure – figure," and until you really – till you really got your wits wrapped around this important datum, you're going on figuring yourself to death about this. That person is a PTS.

And then the next little bridge you're going to cover is: „Well, he couldn't be a PTS, because he didn't meet the suppressive person between sessions. Now, *you've* interjected that arbitrary, nobody else has. He didn't *have* to. All he had to think was, „What will Jonesy think about this?" Do you follow? Person didn't have to be present. You don't have to locate the physical presence. This suppressive is around in the environment, even though they're ten thousand miles away. Do you see?

A person rolly coastering – there's only one reason a person rolly coasters and that isn't because an auditor forgets to say, „End of session," with the proper happy *lilt* in his voice. That person felt good on Monday and on Tuesday came into session feeling bad.

Now, an auditor can pull a couple of accidental suppressive acts, like refuse to acknowledge the PC or ARC break and make the guy feel worse. We're not talking about that sort of thing. We're talking about just pure, outright rolly coaster. And there's only one thing wrong with a rolly coaster and that is he is a potential trouble source, meaning he is connected

to a suppressive. I imagine Ethics Officers around the world are learning this and unlearning it and relearning it and all of a sudden will eventually sort it out and say, „By God, that's true," you know? Because every once in a while, they can't find the SP; they can't find the suppressive.

Why do we say „potential trouble source?" Because they *always* commit trouble, and that's the big generality that you can make about a PTS. Sooner or later you're going to have trouble. Any time you got – we got one the other day – I – well, the other day. We've had one hanging around the fringes for about, I don't know, five, six months and he wasn't convinced there was any SP. And no SP had been really located on the case and confirmed, and so forth. And this person was going up to HASI London and getting audited and getting *tremendous* results and going down to the bottom the next week, and so on. And they finally found the suppressive and got the good indicators in and straightened the person out after this long period of time.

Actually, it was just really not really convincingly locating the SP in that person's life. And that's the only thing that masks it, because an SP speaks totally in generalities. An SP speaks, „Everybody thinks you are a heel." Like, „The community believes you are a dog." You see? „Men are *always* like that. *All* men are like that." This is this type of sweeping generality and the guys are not locatable in the environment. They just sort of butter themselves all over the environment. And you try to get a case to go spot a suppressive in its vicinity and, „No, no, no, no, no. I haven't got any. No, there's nobody there." This person has spoken in generalities to such a point that he doesn't exist anymore. He's just a generality himself – he's everybody!

So in Scientology these days, we know this well enough, and somebody who sails in, and so forth, and says, „Well, everybody thinks we advertise too much…" The HCO Sec will inevitably say, „What is everybody's name?" or „Who is everybody?" And the person will think for a moment and think for a moment, „Well, his name is Sweeney." And good indicators will come in.

Now, if you audit this person, you're just setting this person up. And if you audit this person to a tremendously successful gain, you may get him killed. I say that advisedly, you know – just shot down in his tracks.

Let's say you *really* pulled the technology out, and boy, you *really* did a bang-up job of auditing; man, you *really* cleaned up this case and this case was just *sailing.* (Of course, you couldn't get the case up to Clear, which is where you'd have had to take the case.) And you sent the case home at the end of the intensive, and the person is *really* walking on air. One of two things will happen. This *has* happened: the SP has committed suicide. *Bang!* Just like that. Or the SP just walks out in the kitchen and pours the arsenic into the coffee, because they can't have anybody better. They're having *enough* trouble killing them while they're sick. Do you see that?

You really – you really can walk a PTS right straight into it, man. Maybe it's not that dramatic, but it will be that gruesome. So you really shouldn't audit an SP or a PTS. Actually, here at Saint Hill, we really shouldn't take on SPs. We can do so because we're insouciant. That's a word you can look up afterwards.

But there we are. There's the two things, now. And one of these days you will suddenly come up with a tremendously important datum, exclamation point, that „By God, Ron's right: A person rolly coasters only because he's connected to a suppressive person and you jolly well better not audit them." And most of the trouble we've had has come from PTSes – actually not from SPs, but PTSes.

SPs have incited it all, but the *trouble* has been made by the PTS. Quite fascinating. But see, the trouble is made by the PTS becoming better, and then the SP gets desperate and makes all kinds of trouble. Do you get the idea? So the source of the trouble is our auditing a PTS. We wouldn't get any trouble auditing the SP because he wouldn't go anyplace anyhow. All he'd do is snarl, and so forth, and make an auditor a bit unhappy and miserable, but he won't do anything like when you audit a PTS.

And it's very discouraging to an auditor. This guy was fine on Monday, collapses on Friday. The auditor is absolutely certain he has done something wrong. He hasn't done anything wrong except audit a PTS. He audited a potential trouble source and didn't recognize it.

There was another, earlier rolly coaster – and this is one of the things a Case Supervisor on pcs has to be *very* alert to – there was an earlier rolly coaster and they explained it all away. „Oh, it was because he was up too late that night." Yes, I know. The earlier rolly coaster that was last week on Thursday when he was feeling so good and came back to the session on Friday and was feeling so bad – they ran that down and that turned out to be „having been up too late Thursday night." They ignore that and there the guy rolly coasters again, and so forth, and people are wondering, „What on Earth is going on here?" Well, they just weren't industrious enough locating the SP of last week, see? What was it? Who is it? Where is it? That's what you want to locate and when you've got that located – you go right on hunting until you *do* locate it, too. Because when you do locate the SP, why, the good indicators will all come in on the pc. But if the pc has accepted the fact that you have located the SP and the good indicators aren't in, you haven't found the SP. That's the little technology back of that that's been quite interesting. If you find the right SP, you'll always get the good indicators in. If you don't find the right suppressive person to which the PTS is connected, you will *not* get the good indicators in. And it's as obvious as all that.

That's another one of these simple – elementary things. When you push down on the accelerator the engine will run faster, and when you take your foot off the accelerator the engine will run slower. You regulate the engine with the accelerator. Somebody goes out and they say, „I'm very sure you regulate the engine with the brake." Well, they gets a little tiny success of regulating it with the brake. They try going sixty miles an hour and putting on the brake while leaving the car in gear and it slows down the engine, so they say, „See?" Burns the engine up, but then that doesn't much – burns the brakes up too. Long as they – as long as they don't know this very interesting little datum then they keep coming a cropper.

See, they get in there – somebody operates without a meter, or they can't run a meter, or something like this. And they try to – they found this person rolly coastered, and then they try to get on this person what person it was, and then they can't find one. Or they find one and they say, „Well, it's your Aunt Mamie." And the person says, „Oh, all right, Aunt Mamie. I'll

disconnect from her. All right." No, no, no, no. No, that PTS is not PTS because of Aunt Mamie. *Nuh – uh.* Good indicators didn't come in; your meter didn't blow up. Do you follow? It's very positive.

I mean it's one of these things – I'm actually trying to describe to you something. But all the points I'm describing to you in this particular lecture are the types of points you make with searchlights. See? Searchlights in a perfectly black night. I mean, they're of that value and importance. This isn't just a bunch of tiny data that is all buried with the dust motes, you see? These are the basic regulating data, is what I'm talking to you about, all on the basis of getting tech in.

So those are the first two. You could consider them technical, but actually to a large degree they are personal. And when we get right down to it, then, there are four – the remainder of the six. There are four things, then, that can be wrong with a case and *that's all.* That – we've finished the whole door, we've got it all built right there at that point, and it opens, and the corridor is long beyond it. That's the lot.

And if you're going around worrying about, „Somebody isn't being audited, because I haven't got the right process, because if I just assess something or other with my left hand instead of my right hand… And Krishnamurti said that time was the devourer of all men. Maybe he has an eating fantasy that's mixed up with sex." You're just talking in a bunch of balderdash, because there aren't very many reasons why cases don't get along well. First is the SP; the second, the guy is a PTS. All right, if you've gotten rid of those two and he's neither of those two, then, one of these remaining *will* be it – not might be it; *will* be it.

And they are: ARC broken – pc is ARC broken. Pc has got a present time problem of long duration; that comes under categories like hidden standards and all that sort of thing. They're just present time problems of long duration. And number five: The pc's got a withhold or a misunderstood word, which is a withhold of understanding; he's withholding himself from it, or reverse. And number six: continuing overts which he then withholds and that makes a suppressive. And there aren't any more things which drive tech out than that, because a Case Supervisor who doesn't look at those things, then can't get any process to work from there on down!

Now, what are the processes? Processes are things that work if these six things aren't there. Got it? So when you say, „Tech is out in a certain area," you are saying they are trying to make processes work while paying no attention to the five gross auditing errors in auditors; and no attention, or minimum attention, to the six things that prevent a case from advancing. You follow that?

So if you ignore these six things and try to go on auditing cases, no process under the sun, moon and stars is going to work. But the funny part of it is, if these six cases are okay, practically any process under the sun, moon and stars will work, which is quite fascinating. The only reason a process doesn't work is because it has *worked* and is now being madly *overrun.* You got it?

Processes don't work beyond the point when they're finished. You can't lift any more concrete off the sidewalk than there is concrete in the sidewalk, and you try to lift more and people are going to get upset.

Now therefore, if anything goes wrong with technology from the Case Supervisor's viewpoint, on behalf of the auditor, it is covered in these five gross auditing errors. Those satisfied, if a case does not advance and so forth, then the case isn't advancing because of these six things: Pc is suppressive; Pc is PTS; pc is ARC broken; pc has a present time problem of long duration; pc has a withhold or a misunderstood word; and continuing overts are hidden from view.

Now honest, that's all. I'm talking now about an eagle's-eye view of the track and the mind and human beings. And when you look back over it all on the *vast* oceans of data that we could be covering here, and so forth, you find out that if tech is out, then it's just covered in that list. Either one or more of the five gross auditing errors are present, or one of these six things is wrong with the pc. *That's all!* There isn't whether he paid his dues to the „I Will Arise" Burial Society. It isn't because he hasn't paid for his E-Meter.

So that's the total lump sum of important barriers that stop progress in auditing. And believe me, I have been at this now for about, actually, eighteen years, and I can tell you there are no data that lie outside these data. There are no other data. And I tell you that forcefully, just mainly because I don't want you to go on stumbling around thinking that you're going to find one, because you're cleaning a clean; you're looking for something else that isn't there.

Now, therefore, analysis of out-tech would bring about getting tech in. Well, how would you get tech in? Well, you'd get tech in by fixing it up so these five gross auditing errors weren't being made, and so these six things, when – one of these six things, when wrong with a case, would be promptly detected and handled. And tech would then be in; tech would be in well. And you'd go on and audit standard processes and all goes along like a well – oiled dream. There's nothing worrisome or upsetting. You have minimum upsets along the line then. When all of a sudden something shows up over the horizon… Some auditor is on his second pc and hasn't made very fast gains on the first pc, and he didn't make very – he isn't making it very good. And he all of a sudden is having a big problem and suddenly comes up and wants to suddenly run „Give me that hand" in the middle of a Power Process.

No, don't for God's sakes Q-and-A with that at all! Don't Q-and-A with that at all! Just go back to stable data, because you're going to be led *all over the pasture!* One of these five things is wrong with the auditor or one of these six things is wrong with the pc.

I don't care *what* the auditor said. If it's some departure from what you know to be standard, or it's a suggestion that is over the hills and far away that doesn't have very much to do with the price of fish, or they're demanding that we change processes and run six of them in one session, or there's something peculiar has suddenly been presented to view; we don't bother to find out what's been presented to view. We just abandon all of that body of data, and we look for one of the five gross auditing errors in the auditor and one of the six things that can be wrong with a pc. And we just get those things looked for, *right now!*

All of a sudden, we find out all this time this auditor thought that one process was another process, and it was – in actual fact had never run the first process they were supposed to run on the pc, but had run an entirely different process. You would get absolutely fascinated.

The GAE, here, is indicated by the fact that the auditor also can't do a checkout on current or modern processes – second of the GAEs is wrong. So you go and look at what they – you know, compare these things. Have they done that on this case too? Ah, well, yeah, yeah. They were supposed to run Process 1, 2, 3 and 4. They didn't; they ran Process 9, 12 and 2. And then ran them with the wrong wording. Do you see?

And as far as the pc is concerned, why isn't this pc making advances? Aw, there's no reason to stand around and try to blow your brains out and worry and lie awake all night saying, „Let's see, could there be some confusion with the collusion?" There's no sense in lying around and lying awake on the thing. *Relax!* You got a pc you're worried about, roll up your sleeves and say, „This pc has got one of six things wrong at this minute. One of these six things is wrong."

Now, the funny, funny, funny part of it is, you say, „Oh well, yes, you can overrun processes. That could also be wrong with the pc." No, that's one hell of a problem to the pc, and it either will wind up as a problem or an ARC break.

I set up this exact run to be run a little while ago by the Qual Sec on a test case – not a test case particularly – a case we wanted to handle. (And I already knew this bird.) But I set it up, and sure enough he got case overrun showing up as a *little tiny tick* which, when he developed it, developed into a blowdown. The process had been overrun and had previously not been detected. A case state had been attained which had never been acknowledged. It showed up on a problem. So there isn't even overrun.

Ah, you're worried about what's wrong with this case? Well, just have a good night's sleep and in the next session you just hammer at it. Has this – just ask yourself (look over this case's folders and so forth), „Has this case ever got a case gain? Has this case ever rolly coastered? Is this person ARC broken? Does this person have a chronic present time problem?" Which would include hidden standards and overrun processes and unacknowledged this and that. „Is this person running along here with a withhold or something misunderstood that they're not telling us is misunderstood and pretending they understand? Is something wrong here in the withhold department? Or is this person every time they leave the auditing session casually go out and phone the FDA to give them some more data on us? *Which is it?"*

Well now, if GAE number one, *Can't handle and read a meter…* If an auditor can handle and read an auditing meter, I assure you, you can assess those things, and you're going to find the right one every time. There isn't anything else that can be wrong with a case. And then if you handled the five things that can be wrong with an auditor and if you handle the six things that can be wrong with a pc, then you won't ever have to worry about tech being out, because it will be *in.* And when it starts out it will go *straight back in again.*

But you talk about the sea of data – tremendous, tremendous sea of data where we could have *anything* important *anywhere* – I pity you, drowning amongst the data of life. „Is it really my father that drove me mad or was it my Uncle Jim? Or on the other hand, was it the teacher in the seventh grade? Somebody drove me mad. I wonder who it was?"

And you're absolutely certain that if you just solve that point and find out who it was that drove you mad, then you will be totally sane forevermore. Well, in the first place, you

couldn't be totally mad if you were trying to find out what drove you totally mad, because the definition of a madman is, he's the last one to know. He thinks he's totally right.

And you think, „If I just dig up that data, that's what Clear means. All I have to do is dig up that one datum and I'll be there," and eventually get run on a process and you find out it wasn't *any* of those people; it wasn't any of those people. Actually, you did have a playmate who was rather mean to you and suppressive, and you locate him, and you'll feel fine, and you're shut of that problem, and you have made an advance. But you have made an advance of one little chip in a vast ocean.

And when you look at *all* of the multitudinous data of your own past, all the confusing data of your own present and add to that a sea of data that you're given in Scientology, you say, „How can I possibly ever pilot my way through all this? Look at all these bulletins. Look at all these tapes. And all these things seem to be so important, and everything seems to be so important, and nothing, and that, and so forth. And all I'm doing is sitting here trying to find out who was mean to me when I was five."

Well, just remember the saving grace is, one, that people are making it routinely; and as you get on up the line, the selection of importances becomes more and more an ability that is easily practiced. In other words, you could be more and more capable of selecting importances; given sixteen data you can select the one that is important out of the sixteen. And then you find out that you're really getting somewhere.

And when I tell you, looking over all the auditing of the past, that there's just those five things that can be wrong with an auditor, and it's just those six things that can be wrong with a pc; all you've got to find out is how to apply and remedy those five, and how you've got to apply and straighten out those six. Do you understand?

And frankly, there isn't an interminable body of data behind them. There are only a *few* data behind each one of those. And when we get down to it, that is what keeps the cases rolling; that's what makes them come on up the line in auditing. You generally look on it and say, „It's processes that do." Oh yes, that's perfectly true. But if the case is going, why, the process will work. But if the case isn't going and the process isn't working, why, then it isn't the process that isn't working, you understand? It's one of these five things. One of the five is wrong with you or one of the six is wrong with the pc. You have to decide which it is and put it right, and all of a sudden it'll all run like a bomb.

That should give you a terrific orientation. Furthermore, it should give anybody who is in charge of any activity or getting anything done, a terrifically keen insight into the situation, because the whole environment is trying to feed him different data than these. And these are the data, and the only data he can afford to look at. And when he pays attention to those, all works! When he ceases to pay attention to those, the whole world becomes a complete sea of confusion again.

All right. Well, I hope that'll help you out. I hope that it narrows the field down. I wanted to talk to you today just to give you a fast reorientation on the subject of what you're looking at. *Yes,* processes are important. *Yes,* all the things you're studying are important. *Yes,* you have definitely got to know how to run a process and what are the manifestations and phenomena of the process. But when it comes right down to it, it isn't because you're running

a process badly, in actual fact, that you're not getting case gains on the pc, it's because either you are practicing one of the five gross auditing errors undetectedly or the pc you're auditing falls into one of the six which I have listed. It isn't that you're doing the process badly. So if you think that just by constant shift of process and constant changing everything around and constantly trying to invent Scientology all over again in the middle of a session you're suddenly going to get a gain on a pc who isn't gaining, you're going to have a lose every time.

What it takes is standard processing with all five gross auditing errors remedied in the auditor and none of those six things present in the pc. And if you've got that all straight, then it really doesn't matter, you'll get gains even if you run „Do birds fly?" Do you follow?

And you'll find out, if you pay attention to this and learn how to handle these as a set of tools, that auditing – application of – becomes very, very simple indeed. And when you're very quick off the mark with these six things – particularly the last four are the ones that you really work on – and if you're very quick off the mark with those, and you can spot them, and you can handle them, and you can get rid of ARC breaks, PTPs and withholds, misunderstoods, overts (you know, that little category of things; you can handle those *brrrtt!* why, there isn't a pc in the world ever gets away with a thing as far as you're concerned. You've got it all taped, all nailed. Sessions just go *bzzoom!* onward and upward, because you're not auditing a pc who is having a bad time, you're auditing a pc who is doing all right.

And I invite you to partake deeply of this wisdom, because you will be very, very much happier as an auditor thereby, and a Case Supervisor, too.

Thank you very much.

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO BULLETIN VOM 19. JULI 1971
AUSGABE III

Wiedervervielfältigen

C/S-Serie 52

PRAKTIKANTEN

Das Wort **Praktikant**[2] bedeutet: „Ein fortgeschrittener Graduierter oder ein kürzlich Graduierter in einem professionellen Gebiet, der praktische Erfahrung unter der Überwachung eines erfahrenen Arbeiters erlangt."

Eine Praktikum[3] bedeutet demnach, eine bestimmte Zeit lang als Praktikant zu arbeiten, oder eine von einer Org angebotene Aktivität, durch die man **Erfahrung** erlangen kann.

Praktika sind inzwischen längst für alle Auditingklassen eingerichtet worden.

Die Lehrzeit eines Auditors wird als ein Org-Praktikant gemacht.

C/Se haben oft Praktikanten auf ihren Linien, und sie haben manchmal Schwierigkeiten damit, sie zum Auditieren zu bringen.

Das **Warum** dafür ist, dass der Praktikant selten die Definition des Wortes „Praktikant" kennt (die oben angegebene). Sie denken manchmal, sie wären immer noch Studenten. Sie kennen die folgende Tatsache nicht:

Ein Graduierter eines Kurses wird durch Auditing zum Auditor.

Das bedeutet **massenhaft** Auditing.

Das Versäumnis von „Auditoren" besteht darin, dass sie von einer Stufe zu der nächsten gehen, von HDC zu IV zu VIII, ohne jemals ein Auditor der entsprechenden Klasse zu werden.

Folglich kann es zu der absurden Situation kommen, wo ein Klasse IX nicht gut auditieren oder C/Sen kann. Auf diese Weise geht die Tech out.

Ein HDC-Graduierter, der dann nicht unter einem erfahrenen Fallüberwacher auditiert, der die standardgemäßen Aktionen kennt und verlangt, schafft es selten, ein HDC-***Auditor*** zu *sein*. Es erfordert eine Unmenge von Stunden, um einen wirklichen Dianetik-Auditor zu ma-

---

[2] Anm.d.Übs.: engl.: intern oder interne

[3] Anm.d.Übs.: engl.: interneship

chen, der Standardsitzungen aus dem Ärmel schütteln und seine Routine-Wunder erreichen kann.

Wenn also ein HDC kein **Praktikum** macht, sondern einfach weitergeht zu den Akademie-Kursen oder dem SHSBC, dann hat er seine Lehrzeit als Dianetik-Auditor übersprungen.

Wenn er seinen Klasse VI bekommt und nie ein Praktikum macht,sondern weitergeht zu VIII - nun, wir haben nun jemanden, der seit langem den Kontakt verloren hat mit der Realität darüber, warum er studiert.

Deshalb **können** Sie **nicht** einen Klasse VI-Graduierten hernehmen, der nie ein Dianetik-*Auditor* war und ihn ein Praktikum als ein VIer machen lassen. Er wird patzen, patzen, patzen. Deshalb müssen Sie ihn ein Praktikum als HDC machen lassen.

Wenn er fehlerfrei Dianetiksitzungen bei allen Arten von PCs produzieren kann, können Sie ihn ein Praktikum als IVer machen lassen usw.

Mit anderen Worten: Sie müssen alle versäumten Lehrzeiten nachholen.

Es ist mir egal, ob der Typ ein VIIIer ist, wenn er nie ein Dianetik-*Auditor* und ein Klasse VI-*Auditor* war und nicht als VIIIer das Praktikum macht, dann ist er nun ein vorläufiger Klasse VIII.

Auditoren, die Schnitzer machen, sind die größten Zeitverschwender, die ein C/S hat. Wenn die Auditoren auf seinen Linien nicht gut sind, wird er ewig brauchen, um seine C/S-Arbeit zu erledigen. Und er wird keine Resultate erzielen.

Die Antwort ist: Ein C/S **muss seine Auditoren** ohne Rücksicht auf ihre Klasse als Kursgraduierter **jedes Praktikum, das auf dem Weg nach oben ausgelassen wurde, nachholen lassen**.

Das „okay to audit“-System wird benutzt.

Man nimmt jeden Graduierten und lässt ihn das niedrigste Praktikum machen, das er ausgelassen hat.

Er repetiert sein Material, seine Drills werden überprüft, seine missverstandenen Wörter werden geklärt und er bekommt ein „okay to audit“ für *diese* Stufe. Wenn er patzt, wird er gecrammt. Und manchmal wird er vollständig runderneuert. Das „Okay für das Auditieren von Dianetik“ wäre das erste Okay. Dies wird zeitweilig aufgehoben, wenn er eine Runderneuerung machen muss.

Wenn er dann PCs, PCs, PCs, PCs hervorgebracht hat, 5, 6, 8, 10 Stunden am Tag, über Wochen und Wochen, und als Dianetik-Auditor ein totaler Erfolg ist, kann er weiter hoch gehen.

Als Dianetik-Praktikant studiert er anfangs in Teilzeit Dianetik. Dann, sowie er fehlerfrei wird und während er Erfahrung und Übung in Dianetik bekommt, kann er allmählich dazu übergehen, sein nächstes Praktikum noch einmal zu studieren, normalerweise IV oder VI.

Dann wird er eines Tages wortgeklärt, auf seine Drills überprüft, und er qualifiziert sich für ein „okay to audit“ für IV oder VI.

Nun beginnt es wieder von vorne. Schnitzer - Cramming, Arbeiten bis spät in die Nacht, auditieren, auditieren, cramming, auditieren, auditieren, neues Wortklären, erneut an den Drills arbeiten, auditieren, auditieren, auditieren, auditieren, 5, 6, 8, 10 Stunden am Tag.

Nun *ist* er ein Klasse IV- oder VI-Auditor.

Sein nächster wirklicher Schritt ist ein VI- oder VII-Praktikum an einer SH. Wenn er als Praktikant auf IV ein guter *Auditor* gewesen ist, wird sein VI-Praktikum nach seinem SHSBC ein VII- Praktikum sein. VII *ist* eine Praktikumsaktivität.

Wenn er ein *Auditor* ist, der VI und Power auditieren kann, ist er bereit für VIII und IX.

Wenn er ein guter VIII-IX Auditor werden will, wird er ein Praktikum in einer AO oder SH unter einem erfahrenen C/S machen.

Wenn er nun zu seiner eigenen Org geht, hat man einen wirklichen, echten C/S. Und als ein C/S muss er wissen, wie man Praktika benutzt, um Auditoren zu machen.

Wann immer diese Arbeitsweise vernachlässigt wird, bekommt man keine Auditoren. Man bekommt unsichere Studenten und Out Tech.

Auf Flag müssen C/Se jedes ausgelassene Praktikum nachholen lassen, um einen Auditor mit großer Arbeitsleistung und hoher Qualität hervorzubringen.

Die weltberühmte Überlegenheit der Flag-Auditoren wird genau so zustande gebracht, wie ich es Ihnen hier beschreibe.

Es gibt keinen Grund, warum die gleiche Qualität nicht in jeder Org aufgebaut werden kann.

Man macht es mit der Praktikumsmethode.

Indem man diese Methode benutzt, erhält man **in** Tech und eine hohe Arbeitsleistung.

Jeder Auditor in jeder Org, der sich mühsam dahinschleppt und sich ungeschickt anstellt, hat einfach nie ordentlich ein Praktikum gemacht.

Die Methode, um dies in Ordnung zu bringen, besteht darin, ein gutes Cramming einzurichten, das nur HCOBs benutzt und sie verfügbar hat (und keine mündliche Überlieferung), einen guten Wortklärer und ein Qual-“okay to audit“-Praktikumssystem. Die Praktikanten sind eine Sektion in Qual. Sie haben einen Kursleiter. Sie studieren und auditieren, crammen, auditieren, crammen, studieren, auditieren, auditieren, auditieren, auditieren.

Und eines Tages haben Sie **in** Tech und eine große Menge an erstklassigem Auditing im ganzen Haus.

Andernfalls haben Sie bloß einen Haufen Studenten, die im Zweifel sind und auf ihren missverstandenen Wörtern herumkauen, und Technologie, die fehlgeschlagen ist.

Es **gibt** eine richtige Art, es in Angriff zu nehmen.

Nämlich mit Praktika.

L. RON HUBBARD
Gründer

LRH:nt.rd

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO BULLETIN VOM 25. JUNI 1970

Wiedervervielfältigen

C/S-Serie 11

Die folgenden HCOBs sind in dieser Ausgabe kombiniert worden:

- HCOB 31. August 68 „Schriftliche C/S-Anweisungen“
- HCOB 1. September 68 „Punkte in Bezug auf Fallüberwachung“
- HCOB 11. September 68 „Fallüberwacherdaten“
- HCOB 17. September 68 „Grobe Fallüberwacherfehler“
- HCOB 17. September 68 „Out-Admin – Belastung“
- HCOB 22. September 68 „Auditoren müssen immer ...“
- HCOB 8. Oktober 68 „Fallüberwacher – Handhabung von Foldern“
- HCOB 15. März 70 „Gefahr durch doppelte Folder“
- HCOB 29. März 70 „Auditing und Ethik“

und auf LRH ED 101 INT, „Populäre Bezeichnungen von Entwicklungen“, wurde Bezug genommen.

C/S-DATEN

Fallüberwacheranweisungen sind *immer* schriftlich. Ein Fallüberwacher schreibt seine C/S-Anweisungen immer auf ein eigenes Blatt Papier für den Folder des PCs.

Reparaturprogramme (nun Fortschrittsprogramme genannt) stehen auf roten Blättern.

Rückkehrprogramme (nun Verbesserungsprogramme genannt) stehen auf hellblauen Blättern.

Alle C/S-Anweisungen werden zweifach ausgeschrieben (eine Durchschrift wird erstellt). Der C/S behält die Durchschrift zur Bezugnahme, falls das Original je verloren geht.

SCHWERVERBRECHEN

Es ist ein Schwerverbrechen für einen Fallüberwacher, nicht in den Folder eines Preclears zu **schreiben**, was die Fallüberwachungsanweisungen sind, und es ist ein Schwerverbrechen für einen Auditor, mündliche C/S-Anweisungen zu akzeptieren.

Dieses Verbrechen zu begehen verursacht:

1. Äußerste Schwierigkeiten, wenn man eine Folder-Fehler-Übersicht macht, da es keinen Hintergrund dazu gibt, was angeordnet wurde und warum.
2. Gibt dem Auditor die Freiheit, etwas Beliebiges zu tun, da es nicht schriftlich festgehalten ist.
3. Es ist Missduplikation ausgesetzt und kann verursachen, dass Squirrel-Prozesse gelaufen werden und ein Preclear auf diese Weise mit nicht standardgemäßer Tech vermurkst wird.

Jeder Fallüberwacher, der von nun an dessen schuldig befunden wird, muss vom Posten entfernt werden, da dies nur als vorsätzlicher Versuch, Preclears durcheinanderzubringen, betrachtet werden kann.

PUNKTE IN BEZUG AUF FALLÜBERWACHUNG

1. Überprüfen Sie Ihre Anordnungen, um herauszufinden, ob sie der Auditor ausgeführt hat.
2. Überprüfen Sie, ob die Anweisungen richtig waren und ob die Reaktionen des PCs die erwartete Reaktion für diese Anweisungen war.
3. Überprüfen Sie jede Liste, und finden Sie heraus, ob es fehlerhaftes Listing gab.
4. Geben Sie Ratschläge vor dem Hintergrund von Standard-Tech.
5. Ordnen Sie an, dass jegliche Fehler korrigiert werden, oder bekommen Sie den Fall weiter die Grade hinauf.
6. Hüten Sie sich vor übermäßiger Korrektur.
7. Hüten Sie sich vor falschen, pessimistischen oder überenthusiastischen Auditoren-Berichten. Sie werden anhand dessen entdeckt, ob der Fall auf gewöhnliche Aktionen angesprochen hat, wie sie es alle tun.
8. Hüten Sie sich davor, zum Auditor oder zum PC zu sprechen.
9. Vertrauen Sie der Standard-Tech blind. Falls berichtet wird, dass sie nicht funktioniert, ist der Auditorenbericht falsch oder die Anwendung ist schrecklich, aber das wurde nicht berichtet.
10. Vor allem halten Sie einen Standard aufrecht, und hören Sie **nie** ungewöhnlichen Lösungen zu und verwenden Sie sie **nie**.

GEFAHR DURCH DOPPELTE FOLDER

Wenn ein Pre-OT sowohl einen Solo-Folder als auch einen Auditing-Folder hat, liegt eine große Gefahr darin, falls der Fallüberwacher nicht **beide** anschaut, bevor er C/St.

Es hat einen Fall eines Pre-OTs gegeben, der merkwürdige C/Se an sich selbst lief. Ein anderer lief C/Se aus anderen Foldern an sich selbst. In beiden Fällen war es schwierig, die Folgen zu reparieren, als es schließlich herauskam.

In einem anderen Fall war im Solo-Folder vermerkt, dass der Pre-OT mit voller Wahrnehmung exterior gegangen war. Aber der Nicht-Solo-Auditing-Folder wurde geC/St. Der TA schoss zwei Monate lang in die Höhe, ohne dass irgendein C/S außer mir selbst *alle* Folder verlangt hätte.

Pre-OTs haben unglücklicherweise einen Solo-Folder und einen auditierten Folder. Wenn nicht beide beim C/Sen zur Hand sind, kann der C/S unglaubliche Fehler machen.

Es gibt *ebenfalls* den Fall einer Person, die zwei auditierte Folder hat, die gleichzeitig geC/St werden. Dies ist ein Admin- Fehler.

Die feste Regel ist also, **C/Sen Sie nur, wenn Sie alle Folder zur Hand haben**.

Die peinliche Situation, wo man einen Folder von einer anderen Org oder von einem Feldauditor nicht bekommen kann oder wo der alte Folder verlorengegangen ist, muss in irgendeiner Weise wettgemacht werden. Es darf das Auditing nicht völlig stoppen.

FALLÜBERWACHER - HANDHABUNG VON FOLDERN

Analysieren der Folder

Gehen Sie im Folder bis zu der Sitzung zurück, wo der Preclear gut lief, und gehen Sie von diesem Punkt an vorwärts, wobei Sie eine Folder-Fehler-Übersicht machen.

Das Überprüfen von Foldern

Beim Überprüfen eines Folders muss man sich als erstes das C/S anschauen, um zu sehen, ob es ausgeführt worden ist.

Entnehmen Sie dem Zusammenfassenden Blatt die Einstellung des Auditors und Veränderungen in den Eigenheiten des PCs.

Entnehmen Sie dem Auditorenberichtsformular die Dauer der Prozesse.

Lesen Sie die Arbeitsblätter, und entnehmen Sie ihnen all Ihre Daten, und vergleichen Sie sie mit dem C/S, und sehen Sie nach, ob es ausgeführt worden ist, und stellen Sie sicher, dass Standard-Tech angewendet wurde.

Wenn Sie die Berichte nicht lesen können, schicken Sie sie zurück, um den Auditor unleserliche Wörter in Blockschrift darüberschreiben zu lassen. Versuchen Sie nie, ein unleserliches Arbeitsblatt zu C/Sen, da Sie sonst nur Kopfschmerzen bekommen werden.

Der Examiner-Bericht von dem Exam, das nach der Sitzung gemacht wurde, gibt Ihnen den ersten Anhaltspunkt dafür, wie misstrauisch Sie bei der Überprüfung des Folders sein sollten, und dafür, ob die Auditingberichte Falschheiten enthalten oder nicht.

Standard-Tech

Lassen Sie sich niemals durch etwas dazu verführen, von Standard-Tech abzuweichen. Der *einzige* Grund dafür, warum sie nicht funktioniert, liegt darin, dass sie nicht angewendet worden ist.

Die Hauptfrage für einen Fallüberwacher ist:

Wurde sie angewendet?

Wenn Sie dies exakt befolgen, werden Sie nie falsch liegen.

FALLÜBERWACHER-DATEN

Ein Fallüberwacher sollte nach den Ethik-Aufzeichnungen von PCs Ausschau halten, für die geC/St worden ist.

Wenn sie auf die Nase fallen, in niedrige Zustände geraten, sollte der Folder überprüft werden.

Höchstwahrscheinlich machte der Auditor nicht das, was angeordnet war, und falls der Folder okay aussieht, ist es wahrscheinlich, dass der Auditingbericht falsch ist, da *irgend etwas nicht stimmt*, denn sonst wäre der PC nicht in Schwierigkeiten.

AUDITING UND ETHIK

Fälle, die Ethik-Aktionen, Komitees der Beweisaufnahme, Wiedergutmachungsprojekte oder niedrige Zustände durchmachen, sollten nicht auditiert werden, bis die Ethik-Angelegenheit aufgeklärt und abgeschlossen ist. Sie zu auditieren, wenn sie unter solcher Belastung stehen, bringt nur ihre Fälle durcheinander.

ADMIN

Auditoren müssen den Grad oder die OT-Stufe des PCs immer sehr auffällig auf den Auditing-Bericht schreiben.

Ein Fallüberwacher kann einen Fall nicht ordnungsgemäß C/Sen, ohne dieses Datum zu haben.

Dies nicht zu tun bedeutet Out Admin.

OUT ADMIN - BELASTUNG

Viel ist über die Wichtigkeit von Admin beim Auditing gesagt worden, aber Auditoren kapieren es einfach nicht - also wird es jetzt zu einer **Belastung** erklärt, in PC-Foldern Out Admin zu haben.

Folder sollen mit der letzten Sitzung zuoberst vorgelegt werden. Das Auditorenberichtsformular wird an den Arbeitsblättern festgeklammert, welche datiert, numeriert und in ihrer Reihenfolge sind, die letzten zuoberst. Der Zusammenfassende Bericht wird sodann am Auditingbericht und den W/Ses mit einer *Büroklammer* befestigt. Dies kommt natürlich zur gewöhnlichen Admin hinzu, wie z.B. leserliches Schreiben, Neuschreiben von unleserlichen Wörtern, das Vermerken von Anzeigen und F/Ns und allen Endphänomenen, usw.

Die C/S-Anweisungen für diese Sitzung kommen *unter* diese Sitzung, also haben Sie C/S vom 4.6.68, Auditing-Sitzung vom 4.6.68, C/S vom 5.6.68, Auditing-Sitzung vom 5.6.68, C/S vom 7.6.68, usw. usw.

Da der ganze Zweck von Klasse VIII darin besteht, die Zeit im Auditing zu minimieren, indem perfekte Standard-Tech angewendet wird, kann dies nicht gemacht werden, wenn es 15 Minuten dauert, um den Folder in Ordnung zu bringen, so dass man ihn dann fallüberwachen kann, so dass dann auditiert werden kann.

GROBE FALLÜBERWACHUNGS-FEHLER

1. **Zu versäumen, Fortschritts- und Verbesserungsprogramme zu verwenden, wenn sie erforderlich sind**.
2. Unnötige Reparaturen anzuordnen.
3. Zu versuchen, Reparatur-Prozesse zu verwenden, um Fallgewinn zu erzielen, anstatt den PC auf den nächsten Grad zu bringen.
4. Die C/S-Anweisungen nicht aufzuschreiben, sondern sie einem Auditor mündlich zu geben.
5. Zum Auditor über den Fall zu sprechen.
6. Zum PC über seinen Fall zu sprechen.
7. Es zu versäumen, einen PC zum Examiner zu schicken, wenn Sie nicht sicher sind, warum sein Folder zum C/S geschickt worden ist.
8. Vernünftig* zu sein.
9. Nicht genügend Ethik-Präsenz zu haben, um zu erreichen, dass die Anweisungen befolgt werden.
10. Verworrene Reparatur-Anweisungen auszugeben.
11. **Der größte Grobe Fallüberwachungs-Fehler** für einen C/S besteht darin, den PC-Folder nicht durchzulesen.

L. RON HUBBARD
Gründer

---

* Anm.d.Übs.: Siehe „Vernünftelei“ im Handwörterbuch der Managementterminologie

LRH:sb:rd

BOARD TECHNICAL BULLETIN
6. NOVEMBER 1972R
Wiedervervielfältigen AUSGABE VII
Revidiert und wiederherausgegeben
am 23. Juli 1974 als BTB

hebt das HCOB vom 6. November 1972,
Ausgabe VII, desselben Titels auf

(Die einzige Revision ist unter “Inhalt des
Arbeitsblattes”: “G: Anzeigen” wurde hinzugefügt)

Auditoren-Admin-Serie 14R

DIE ARBEITSBLÄTTER

Die Arbeitsblätter sind die Blätter, auf die der Auditor eine vollständige, fortlaufende Aufzeichnung der Sitzung von deren Beginn bis zu ihrem Ende schreibt, Seite für Seite, entsprechend dem Voranschreiten der Sitzung.

Ein Arbeitsblatt ist immer DIN A4, wird auf beiden Seiten beschrieben, und jedes Blatt wird auf der Vorder- und der Rückseite oben in der Mitte der Seite numeriert.

Dies wird deshalb so gemacht, damit der Auditor sagen kann: “Der Rock-Slam ereignete sich nun auf Seite 25”, was eine Menge Zeit spart. Weiterhin kann man so die richtige Zahl von Seiten sehen, über die sich eine Sitzung erstreckte.

Das Arbeitsblatt wird in zwei Spalten beschrieben. Der Auditor beschreibt erst die linke Spalte und dann die rechte, und zwar von oben nach unten.

INHALT DES ARBEITSBLATTES

Die wichtigsten Bestandteile der Sitzung, die notiert werden müssen, sind:

A. Wenn der TA nach oben geht (wobei?)
B. Wenn der TA nach unten geht (wobei?)
C. Wenn eine F/N auftritt (wobei? – irgendeine Erkenntnis?)
D. Wenn VGIs auftreten (wobei?)
E. Wenn BIs auftreten (wobei?)
F. Wie der Prozess lief (Welche Anweisungen wurden gelaufen?)
G. Anzeigen

TA und Zeit sollten in *regelmässigen* Abständen während der ganzen Sitzung notiert werden.

Wenn ein Prozess das EP erreicht, dann schreiben Sie die Erkenntnis des PCs auf, machen einen Kreis um die F/N herum, vermerken, ob sie angezeigt wurde oder nicht, und notieren die Indikatoren des PCs, die Zeit und den TA.

Wenn Sie über ein Thema Zweiwegkommunikation machen, ist es wesentlich, dass alle Items (Terminale, Feststellungen usw.), die anzeigen, auf den Arbeitsblättern entsprechend vermerkt werden – mit LF, LFBD. Alle anzeigenden Items werden nach der Sitzung grün eingekreist.

R/S-Items, Ethiksituationen, Dienstfaksimiles und Böse Absichten werden nach der Sitzung markiert, indem man mit einem roten Kugelschreiber einen Kreis um sie herum macht.

KURZSCHRIFT

Auditoren entwickeln gewöhnlich ein System der Kurzschrift für die durchgeführten Sitzungsaktionen, so dass die Geschwindigkeit der Sitzung nicht durch die Admin gehemmt wird. Zum Beispiel wird der Wiederholungsprozess:

"Rufe dir eine Veränderung zurück"
"Rufe dir eine Nicht-Veränderung zurück"
"Rufe dir eine misslungene Veränderung zurück"

als Klammer gelaufen. (Man gibt dem PC die erste Anweisung, dann die zweite und hierauf die dritte, dann wiederum die erste, dann die zweite usw.) Die erste Anweisung kann mit 1 abgekürzt werden, die zweite mit 2 und die dritte mit 3.

Das Arbeitsblatt würde dann folgendermassen aussehen:

12[32] 2.8

eine ✓

misslungene ✓

Veränderung ✓

Nicht-Veränderung ✓

Dir ✓

zurückrufen ✓ F/N

1.
geklärt

2.
geklärt

3.
geklärt

12[49] 2.6

1. Mutter ging in Urlaub

2. In der Schule

(Beachten Sie, dass jedes einzelne Wort der Anweisung geklärt wird, bevor die Anweisung als Ganzes geklärt wird.)

3. Fahrrad nicht verkauft

1. In neues Haus gezogen

2. usw.

Wenn die Anweisungen nach der Sitzung auf dem Auditorenberichtsformular vollständig ausgeschrieben werden, werden die Nummern noch einmal notiert, so dass der C/S darauf Bezug nehmen kann.

Welches System von Abkürzungen vom Auditor auch immer verwendet wird, das Arbeitsblatt muss zum Fallüberwacher kommunizieren, welche Aktionen während der Sitzung durchgeführt wurden.

LESBARKEIT

Arbeitsblätter sollten leserlich geschrieben werden. Sie werden niemals noch einmal abgeschrieben.

Der Auditor sollte seine Arbeitsblätter immer durchlesen, bevor er den Folder beim Fallüberwacher einreicht, und falls irgendwelche Wörter oder Buchstaben fehlen oder unleserlich sind, sollten sie in roter Blockschrift danebengesetzt werden.

Beispiel:

VOLLSTÄNDIG (rot)
Will doutshäsig gesund werden
↑
(unleserliches Wort)

Dies kann so übertrieben werden, dass es an Sarkasmus grenzt. Es sollte sich im äussersten Fall auf eine oder zwei Korrekturen pro Seite belaufen. Wenn der Auditor öfter Korrekturen machen muss, sollte er lernen, wie man schnell und leserlich schreibt. Siehe auch HCOB vom 3. November 1971, C/S-Serie 66, “Die Arbeitsblätter des Auditors”, das auch als Nummer 15 in der Auditoren-Verwaltungs-Serie erscheint und als nächstes Bulletin in dieser Serie folgt.

NOTWENDIGKEIT DER ARBEITSBLÄTTER

Es ist ein VERBRECHEN, irgendeine Sitzung zu geben, ohne einen Auditorenbericht (d.h. tatsächliche Arbeitsblätter, die zu dieser Zeit angefertigt wurden) zu machen, oder die ursprünglichen Arbeitsblätter nach der Sitzung zu kopieren und an Stelle der echten Berichte eine Kopie vorzulegen.

Berichte über Beistände, bei denen nur Kontakt – oder Berührungsbeistände verwendet wurden, werden nach der Sitzung geschrieben und an den HGC-Admin geschickt, damit er sie in den Folder des PCs legt. Der PC wird nach einem Beistand zum Examiner geschickt.

Bezugsmaterialien:

HCO PL 19. Nov 65	“Auditingberichte”
HCOB 7. Mai 69	“Zusammenfassung darüber, wie man einen Auditingbericht schreibt”
Tonband 12. Jun 71	“Welcome to the Flag Intern Course”
HCOB 3. Nov 71	C/S-Serie 66 “Die Arbeitsblätter des Auditors”
Tonband 7. Apr 72	“Exp. Dianetik-Band 2, Die Verwaltungsarbeit des Auditors”

ZUSAMMENGESTELLT VOM TRAININGS-
& Dienstleistungs-Bureau

REVIDIERT UND WIEDERHERAUSGEGEBEN
als BTB von Flag-Mission 1234
Verantwortliche: CPO Andrea Lewis
Stellvertredende: Molly Harlow

Genehmigt von der AVU
FÜR DEN VORSTAND DER
SCIENTOLOGY-KIRCHEN

BDCS:SW:AL:MH:MM:mh.rd.jh

HUBBARD KOMMUNIKATIONSBÜRO
Saint Hill Manor, East Grinstead, Sussex
HCO BULLETIN VOM 21. AUGUST 1970

Wiedervervielfältigen
C/S-Checksheets
Alle Stufen-Checksheets
Dn-Checksheets

C/S-Serie 16

SITZUNGSBEWERTUNG
GUT GEMACHT, DEFINITION

Ein „gut gemacht“ für einen Auditor muß genau definiert werden. Es wird vom C/S nicht erteilt, weil der Auditor ein Freund ist oder weil er beleidigt wäre, wenn er keines bekäme.

„Gut gemacht“ bedeutet, wenn es vom C/S für eine Sitzung erteilt wird, daß der PC unmittelbar nach der Sitzung beim Examiner F/N VGIs hatte.

Dies setzt also voraus, daß die Sitzungslinien einen Examiner mit einschließen, selbst wenn es der Mann von der Rezeption ist, und es beinhaltet die Verwendung und das Verstehen von Exam-Berichten. (Siehe HCO PL 26. Jan 1970 Ausgabe III, oder jegliche Überarbeitung, und Exam-Tech.)

Es setzt voraus, daß der Examiner ein Meter zur Hand hat und daß der PC eine Aussage macht.

Folglich kann kein gut gemacht erteilt werden, wenn es keine Exam-Berichte gibt, oder? Ganz klar. Ein C/S, der ohne Exam-Berichte C/St, die von jemand anderem als dem Auditor gemacht wurden, verlangt nach einem Blindflug und danach, Auditor-„PR“ (Public Relations oder Prahlerei) und falsche Auditingberichte zu bekommen.

Keine F/N beim Exam, kein „gut gemacht“.

Das ist hart, denn PCs bekommen am Anfang oft keine F/N beim Examiner. **Aber in jedem Fall gibt es aktuelle, früher liegende Tech-Fehler beim Fall,** wenn die F/N nicht von der Sitzung bis zum Examiner kommt. Es ist auch deswegen hart, weil das Versagen, die F/N zum Examiner zu bekommen, ein C/S-Fehler sein könnte! Aber (siehe HCOB 24. Mai 1970, „Die Rechte des Auditors“, C/S-Serie 1) der Auditor hätte das C/S nicht akzeptieren sollen.

Das C/S könnte zu schwer gewesen sein, oder der Fall hätte zuerst eine Reparatur gebraucht, oder der angeordnete Prozeß ist nicht Bestandteil eines ordnungsgemäßen Programms.

Erfolgreich auditierte Stunden beinhalten nur „gut gemachte“ oder „sehr gut gemachte“ Sitzungen.

SEHR GUT GEMACHT

Ein Auditor bekommt ein **„Sehr gut gemacht“**, wenn auf die Sitzung nach Prüfung des Arbeitsblattes und des Exam-Berichtes zutrifft:

1. F/N, VGIs beim Examiner.
2. Das Auditing ist völlig ohne Patzer und wie es im Buche steht.
3. Das ganze C/S wurde ohne Abweichung und bis zum erwarteten Ergebnis durchgeführt.

KEINE ERWÄHNUNG

Keine Erwähnung von „Gut gemacht“ oder „Sehr gut gemacht“ oder irgend etwas anderem bedeutet einfach:

1. F/N kam nicht bis zum Examiner.
2. Es gibt in der Sitzung keine größeren Auditingfehler.

FLUNKS

Ein **Flunk** wird erteilt, wenn:

1. die F/N nicht bis zum Examiner kam und am Sitzungsende nicht auftrat.
2. größere Fehler oder Patzer passierten, wie kein EP, multiples Somatik, Ruds nicht geflogen usw.
3. das C/S nicht befolgt oder nicht abgeschlossen wurde.
4. welche von den Fehlern auftraten, die bei den Rechten eines Auditors aufgelistet sind.
5. keine F/N und BIs beim Examiner.

Auf dem Arbeitsblatt und im nächsten C/S muß der genaue Fehler zusammen mit dem Flunk notiert werden.

FLUNK UND RETRAINING

Wenn ein Auditor sich nicht verbessert, sondern fortwährend **Keine Erwähnungen** und **Flunks** bekommt, braucht er Retraining.

Ein solches Retraining muß beinhalten:

1. Gründliches Säubern aller Mißverständnisse von Tech.
2. Gründliches Säubern der Bereitschaft zu auditieren.
3. Gründliches Säubern von Overts gegenüber Leuten und PCs.
4. Prüfung durch genaue Untersuchung der TRs.

5. Ausgelassenes oder nichtbegriffenes Material sternrangig ausgecheckt, entsprechend den Schwierigkeiten in der Sitzung.

ABWERTUNG

Von einem C/S sollten keine abwertenden Bemerkungen gemacht werden. Die Erfahrung hat gezeigt, daß sie nichts Gutes bringen und außerdem Schaden verursachen.

Aber es gibt *2* Methoden, das Auditing eines Auditors abzuwerten:

1. Ihn weiter patzen und keine Ergebnisse bekommen zu lassen.
2. Direkte Abwertung seiner Absichten oder seiner Zukunft oder seines Potentials.

In Bezug auf 1: fast alle Auditoren, die aufhören zu auditieren, wußten in erster Linie nie wirklich, wie man auditiert, oder haben grobe Mißverständnisse oder haben absichtliche oder unabsichtliche Overts gegenüber PCs angesammelt oder sind zu kraß abgewertet worden. Wenn sie die Leichtigkeit und Einfachheit von Auditing nicht wirklich begreifen, geraten sie in andere Schwierigkeiten.

Ein wirklich gut ausgebildeter, gewandter Auditor bekommt nie echte Ladung auf seinem Fall auf das Thema Auditing.

Wenn Sie einen Auditor Patzer machen lassen, wird das ganze Thema abgewertet und er verliert seinen Wert, weil er in Zweifel gerät. Dies kann heute mit voller Überzeugung gesagt werden, da die Gesamtheit von Dianetik und Scientology existiert und sie in der Tat sehr, sehr gut funktioniert, **wenn sie benutzt wird und wenn die Fallüberwachung und das Auditing korrekt und ohne Patzer sind.**

AUDITORENHANDHABUNG

Der C/S ist tatsächlich nicht nur der Fallüberwacher, er ist auch der, der den Auditor handhabt.

Wie der Trainer eines Boxers oder der Regisseur eines Stars handhabt der C/S seine Burschen. Sie sind alle ein bißchen voneinander verschieden, die Auditoren. Sie sind Primadonnen und zaghafte Mäuschen und stetig Voranschreitende und alles mögliche.

Meistens bekommen sie die Anerkennung für die Sitzung von den PCs. Sie mögen es wirklich nicht, nicht fallüberwacht zu werden.

Und sie **schätzen** die „gut gemacht“ und die „sehr gut gemacht“ und sie schrecken vor den Flunks zurück. Und die Ehrlichen wissen genau darüber Bescheid, bevor sie es einreichen. Und manche sagen den Patzer nicht, sondern denken, daß Sie ein Trottel sind, wenn Sie ihn übersehen.

Daher ist es wichtig, in der Festlegung der Bewertung der Sitzungen gleichmäßig zu sein.

Gut gemachte Auditingstunden sind alles, was für eine Statistik gültig ist.

Also muß ein C/S sehr exakt und korrekt darin sein, festzulegen, was gut gemacht ist, was sehr gut gemacht ist, was keine Erwähnung ist und (unglücklicherweise) was ein Flunk ist.

Das sollte die Auseinandersetzung über diese Angelegenheit beilegen und Sicherheit hineinbringen.

L.RON HUBBARD
Gründer

LRH:rr.rd